

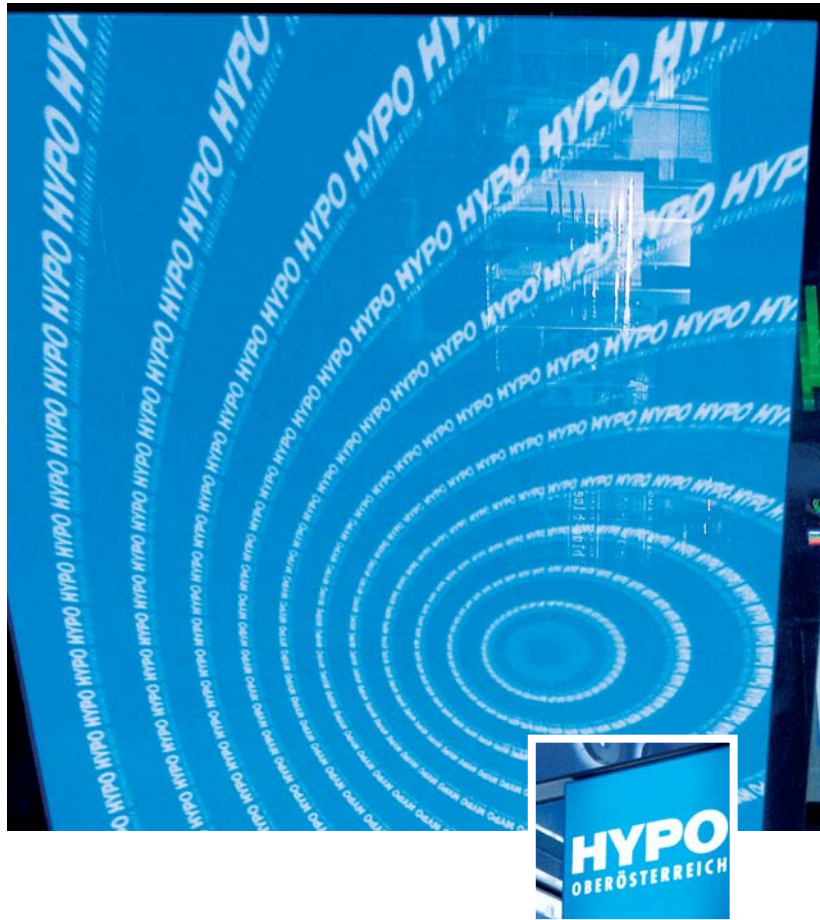


Jahresfinanzbericht für das Geschäftsjahr 2010

**Jahresfinanzbericht
für das Geschäftsjahr 2010**
**Oberösterreichische Landesbank
Aktiengesellschaft**
FN 157656 y

- | | | |
|---|--|--|
| 5 Zum Geleit
Dr. Josef Pühringer | 17 Bericht des Aufsichtsrates | 34 Ärzte und Freie Berufe
Mit individuellem Service zum Erfolg |
| 6 Vorwort zum Geschäftsbericht
Dr. Andreas Mitterlehner | 18 Die Eigentümer
Stabiles Fundament seit
120 Jahren | 36 Tochterunternehmen
Gute und solide Ergebnisse |
| 8 Weltwirtschaft
Überraschend positive
Trendwende | 21 Konzernlagebericht | 38 Marketing
Die Sicherheit im Mittelpunkt |
| 10 Oberösterreich
Exzellenter Wirtschaftsstandort | 26 Treasury
Zinsniveau weiterhin auf
niedrigem Niveau | 40 Personalmanagement und
Personalentwicklung |
| 12 Die Geschäftsverteilung | 28 Wertpapiergeschäft
Weiter stabiles Wachstum | 42 Ausblick |
| 14 Die Organe | 30 Privatkunden
Vertrauensvolle Partnerschaft | 44 Die Filialen |
| | 32 Großkundenbetreuung
Starkes Wachstum im Kredit-
geschäft | |

- | | | |
|---|---|--|
| <p>46 Konzernabschluss nach International Financial Reporting Standards (IFRS)</p> <p>47 I. Konzernerfolgsrechnung</p> <p>47 II. Konzernbilanz</p> <p>48 III. Entwicklung des Konzerneigenkapitals</p> <p>49 IV. Konzernkapitalflussrechnung</p> <p>50 V. Anhang (Notes) zum Konzernabschluss</p> <p>70 VI. Organe</p> | <p>71 VII. Anteilsbesitz</p> <p>72 VIII. Erklärung der gesetzlichen Vertreter für den Konzernabschluss (Bilanzeid)</p> <p>73 IX. Uneingeschränkter Bestätigungsvermerk für den Konzernabschluss (Bericht des unabhängigen Abschlussprüfers)</p> <p>74 Business Performance</p> <p>78 Outlook</p> | <p>80 Einzeljahresabschluss der OÖ Landesbank AG nach unternehmensrechtlichen Vorschriften</p> <p>80 Lagebericht für den Einzeljahresabschluss</p> <p>83 Bilanz zum 31.12.2010</p> <p>84 Gewinn- und Verlustrechnung</p> <p>84 Anhang für das Geschäftsjahr 2010</p> <p>86 Erklärung der gesetzlichen Vertreter (Bilanzeid) für den Einzeljahresabschluss</p> <p>86 Uneingeschränkter Bestätigungsvermerk für den Einzeljahresabschluss</p> |
|---|---|--|



Zum Geleit



Der Rückblick der OÖ. Landesbank auf ihre 120-jährige Vergangenheit bedeutet in gleichem Maß auch eine Rückschau auf die wirtschaftliche Entwicklung unseres Bundeslandes.

Die im Jahr 1890 vom OÖ. Landtag gegründete Landes-Hypothekenanstalt hat 1891 ihre Geschäftstätigkeit mit dem Ziel aufgenommen, die nachteiligen Auswirkungen der damaligen Industrialisierung und des Hochkapitalismus auf die landwirtschaftlichen, gewerblichen und städtischen Finanzierungen durch die Schaffung günstiger, langfristiger Darlehen auszugleichen.

Besonders die heimische Wirtschaft sollte damit eine gesicherte Kapitalzufuhr erhalten. Wenn sich die OÖ. Landesbank in den 120 Jahren der Geschäftstätigkeit zu einem der bedeutendsten Geldinstitute in Oberösterreich entwickelt hat, so geschah dies von der seinerzeitigen Gründungsidee ausgehend in realer und zukunftsorientierter Anpassung an die stark geänderten Kundenwünsche und Bedürfnisse des Kapitalmarktes.

Als Finanzreferent des Landes Oberösterreich und damit als beauftragter Aufsichtskommissär der OÖ. Landesbank, stelle ich mit Freude fest, dass die HYPO Oberösterreich mehr als ein Jahrhundert lang ohne irgendwelche Hilfeleistung oder Unterstützung des Landes ausgekommen ist.

Als Landeshauptmann von Oberösterreich danke ich dem Vorstand und der Mitarbeiterschaft für die erbrachten Leistungen und gratuliere zur gedeihlichen Geschäftsentwicklung der letzten Jahrzehnte. Gleichzeitig wünsche ich eine weitere sehr erfolgreiche und florierende Zukunft zum Wohle unseres Landes.

Dr. Josef Pühringer
Landeshauptmann

HYPO Oberösterreich 2010

Gutes Ergebnis und stabile Finanzlage
dank Sicherheit und Beständigkeit

HYPO
OBERÖSTERREICH





Sehr geehrte Kundinnen,
sehr geehrte Kunden,
geschätzte Geschäftspartner!

Es ist nur knapp zwei Jahre her, als im Winter 2009 die internationale Finanzmarktkrise ihren Höhepunkt erreichte. Zum damaligen Zeitpunkt waren die Prognosen und Zukunftsaussichten wenig verheißungsvoll. Es gab kaum eine Branche, die nicht von den Auswirkungen der Krise betroffen schien.

Dank den gemeinsamen Kraftanstrengungen, den vielfachen Maßnahmen und dem notwendigen Quäntchen Glück stellt sich die Lage zum jetzigen Zeitpunkt erfreulicherweise anders dar. Die Weltwirtschaft befindet sich mittlerweile wieder in einem Aufwärtstrend. Und vor allem Österreich und im Speziellen Oberösterreich haben besonders gut durch diese herausfordernden Jahre gefunden.

Und auch die HYPO Oberösterreich als klassische Regionalbank hat sich in diesem Umfeld sehr gut behauptet. Wir dürfen auch im Jahr 2010 wieder auf ein erfolgreiches und solides Geschäftsjahr zurückblicken. Die Bilanzsumme liegt stabil bei 8,5 Milliarden Euro. Gleichzeitig konnte der Jahresüberschuss vor Steuern um sieben Prozent auf 28,9 Millionen Euro gesteigert werden.

Dies alles ist das Ergebnis unseres konservativen Geschäftsmodelles, in dem Sie, geschätzte Kundinnen und Kunden, im Mittelpunkt all unserer Bemühungen und Initiativen stehen.

Unsere Konzentration auf das klassische Bankgeschäft und unsere risikobewusste Geschäftspolitik haben sich als krisenfest erwiesen und damit auch nachhaltig bewährt. Ihre umfassende Beratung und Betreuung sind unser oberstes Ziel. Das wird uns auch immer wieder von externer Seite bestätigt. So wurden wir von der Fachzeitschrift Konsument als österreichweit beste Bank in der Anlageberatung für Seniorinnen und Senioren ausgezeichnet.

Im Namen unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie im Namen des gesamten Vorstandes darf ich mich bei Ihnen für Ihr Vertrauen und Ihre Partnerschaft zu unserem Haus recht herzlich bedanken. Sie können sicher sein, dass wir auch im Jahr 2011 alles daran setzen, um Ihre Erwartungen zu erfüllen.

Ihr

Dr. Andreas Mitterlehner

Linz, im März 2011

Die Weltwirtschaft hat im Jahr 2010 der großen Schar an Pessimisten getrotzt und zu einer überraschend positiven Trendwende angesetzt. Nicht nur die aufstrebenden Volkswirtschaften wie China und Indien sorgten für die Impulse. Auch die USA und die Eurozone entwickelten sich deutlich positiver als erwartet. Großer Wachstumsmotor in Europa war einmal mehr Deutschland. In dessen Fahrwasser konnte sich auch Österreich hervorragend behaupten.

Weltwirtschaft

Überraschend positive Trendwende

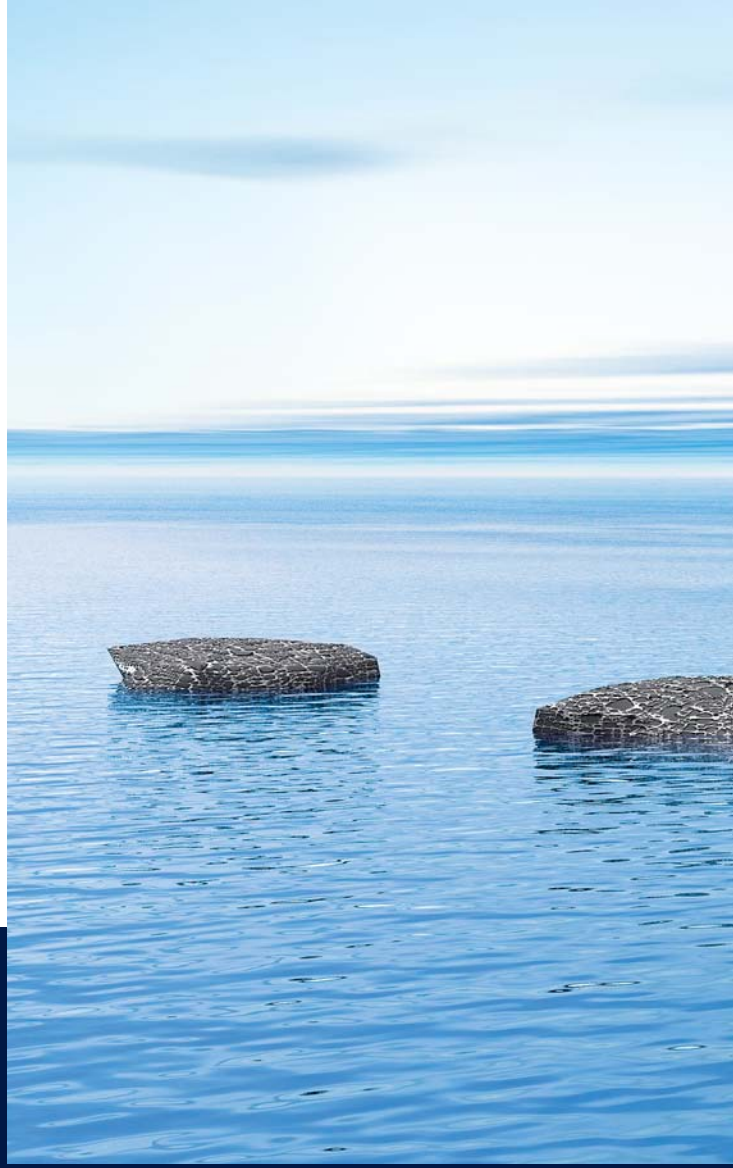
Das Jahr 2010 war hinsichtlich der Stimmungsindikatoren, Exporte oder Industriedaten äußerst positiv geprägt. Und so steht am Jahresende fest: Statt einer zähen Dauerkrise – die so mancher Ökonom prophezeite – folgte dem tiefen Einbruch nach einer historischen Finanzkrise eine beispiellose Aufholjagd in weiten Teilen der Welt. So wurde 2010 zum Jahr der Entwarnung – ein zwölf Monate währender Beweis, dass die Lehman-Pleite in erster Linie ein Vertrauensschock war, von dem sich die Weltwirtschaft schneller erholte als so mancher dachte. Rund um den Globus legte die Wirtschaftsleistung in den meisten Ländern nach dem schweren Einbruch 2009 wieder zu. Ein Schock mit bleibenden Folgen allerdings – in Form

von Staatsfinanzen, die durch enorme Krisenkosten strapaziert wurden. Im Gegensatz zum Jahr 2008 konnte der große Kollaps allerdings gerade noch abgewendet werden. Die Fälle Griechenland und Irland zeigen aber, dass die Wunden noch nicht ganz verheilt sind. Trotz der großen Fortschritte bleibt der Patient Weltwirtschaft weiter unter Beobachtung. Rückschläge scheinen jederzeit möglich.

Von Vorsicht geprägt waren auch die meisten Prognosen der Experten noch vor einem Jahr. Doch mit jedem Monat nahm das Vertrauen zu – bis sich Mitte des Jahres so mancher Ökonom

verwundert die Augen rieb über die Stärke der Erholung, die besonders in Deutschland gewaltig an Fahrt aufnahm. Mit einem voraussichtlichen Wirtschaftswachstum von über 3,5 Prozent überflügelte die deutsche Wirtschaft die meisten anderen in Europa. Damit hatte kaum ein Prognostiker vor einem Jahr auch nur im Entferntesten gerechnet. So wurde es ein Jahr der fortwährenden Aufwärtsrevisionen.

Das gilt auch für die meisten anderen Exportnationen. Ob die Niederlande, Schweden, Südkorea oder Singapur – für sie alle galt: je stärker der Einbruch 2009, umso stärker der Rückpralleffekt 2010. Am Ende sah der Verlauf ihrer wichtigsten Konjunkturkennzahlen seit Krisenbeginn gleich aus – nämlich wie ein V.





Nur die drittgrößte Volkswirtschaft fiel aus diesem Muster heraus. Japan litt unter einem starken Yen, zum Ende des Jahres warnten einige Volkswirte gar vor einem Rückfall in die Rezession. Auch die Versuche der Regierung und Notenbank, die Aufwertung des Yen zu stoppen, blieben weitgehend ergebnislos. In anderen Ländern machten die Währungen Exporteuren und Regierungen ebenfalls zu schaffen, im Herbst nahm der Streit um Wechselkurse mächtig Fahrt auf. US-Finanzminister Timothy Geithner scheiterte beim G20-Treffen in Korea mit seinem Vorschlag, Unter- und Obergrenzen für Leistungsbilanzdefizite und -überschüsse festzulegen. Doch das Thema globale Ungleichgewichte dürfte als eines der großen ungelösten Probleme das Jahr 2010 überdauern.

Geithner dürfte das Jahr 2010 nicht nur wegen des Währungsstreits in schlechter Erinnerung behalten. Zwar blieben Sorgen vor einem Rückfall der US-Wirtschaft in die Rezession unbegründet. Doch die Erholung entfaltete nie die Kraft, um die Misere am Arbeitsmarkt zu beseitigen. Auch am Jahresende liegt die Arbeitslosenquote bei über neun Prozent. Die größte Volkswirtschaft der Welt verharrte 2010 in einem Teufelskreis. Die Krise am Häusermarkt ist immer noch nicht ausgestanden, was nicht nur Konsumenten, sondern auch Regionalbanken belastet. Sie sind für die Finanzierung des Mittelstands ein zentraler Faktor, der wiederum entscheidend für die Schaffung von neuen Arbeitsplätzen ist. Ohne neue Jobs blieb die Stimmung der Verbraucher mäßig und die Erholung damit kraftlos – denn der Konsum steuert zwei Drittel zum US-BIP bei.

So löste ein anderes Land 2010 die USA als Lokomotive für die Weltwirtschaft endgültig ab. Chinas Wirtschaftsleistung legte voraussichtlich um über zehn Prozent zu – und zog mit seiner Nachfrage Exportnationen wie Deutschland mit sich. Doch das rasante Wachstum bleibt nicht ohne Schattenseiten. Die Gefahr von Spekulationsblasen am chinesischen Immobilienmarkt war eines der größten Risiken für die Weltwirtschaft 2010 und dürfte es wohl auch im kommenden Jahr bleiben.

Oberösterreich

Exzellenter Wirtschaftsstandort

Oberösterreich ist weiterhin unangefochten das „Wirtschaftsland Nummer 1“ in Österreich. Es überzeugt dabei nicht nur mit Leistungsfähigkeit und Innovationskraft, sondern auch mit einem hohen Maß an Lebensqualität.

HYPO
OBERÖSTERREICH





Top-Rating für das Land Oberösterreich

In Zeiten, in denen ganze Volkswirtschaften als Folge der internationalen Wirtschaftskrise auch in Finanzkrisen rutschen und internationale Hilfe brauchen, setzte Oberösterreich einen Kontrapunkt. Die internationale Rating-Agentur Standard & Poor's hat nach einer umfassenden Prüfung der Landesfinanzen das Ratingergebnis für Oberösterreich veröffentlicht: Dem Bundesland Oberösterreich wurde dabei erneut das langfristige Rating von AAA und das Kurzfrist-Rating von A-1+ bestätigt. Mit dem Triple A, dem A-1+ und dem stabilen Ausblick, wurde das Land Oberösterreich neuerlich in die höchstmögliche Ratingkategorie eingereiht und das bereits unverändert seit 1999.

Dieses neuerliche Top-Rating des Landes Oberösterreich wurde von Standard & Poor's weltweit publiziert und hat große Bedeutung für den Wirtschaftsstandort, weil bei der Wahl eines Standorts für ein Unternehmen die Rahmenbedingungen, die eine Gebietskörperschaft bietet, eine sehr große Rolle spielen.

Single-A-Rating für die HYPO Oberösterreich

Das Single-A-Rating für die HYPO Oberösterreich ist von der Rating-Agentur Standard & Poor's erneut bestätigt worden. Die HYPO Oberösterreich ist damit eine der wenigen Banken Österreichs, die dieses Qualitätsmerkmal für höchste Bonität und Sicherheit aufweist. Die Bonität der Bank ist damit auch nach den zwischen der EU-Kommission und der Republik Österreich vereinbarten Änderungen zur Ausfallhaftung nach wie vor ausgezeichnet. Die starke Eigentümerstruktur mit dem Land Oberösterreich als Mehrheits-eigentümer und der Hypo Holding – RLB Oberösterreich, Generali AG und OÖ. Versicherung – als strategischem Partner werden der Bank auch in Zukunft ein gutes Rating sichern.

Generaldirektor Dr. Andreas Mitterlehner	Generaldirektor-Stv. Mag. Emil Lauß	Vorstandsdirektor Dr. Leonhard Fragner
<p>ALM/Treasury Kurt Traxler</p> <p>Ärzte, Freie Berufe Dr. Marietta Kratochwill</p> <p>Finanzierung Mag. Friedrich Kamptner</p> <p>Großkundenbetreuung Mag. Klaus Kumpfmüller</p> <p>Marketing Mag. Georg Haushofer, LL.M.</p> <p>Personal Mag. Michael Hintenaus</p> <p>Recht und Compliance Mag. Serena Hackl</p> <p>Vertriebssteuerung Franz Jahn, MBA</p> <p>Wertpapiere Walter Lindinger</p>	<p>Controlling/ Gesamtbank- risikosteuerung Helmut Hinterhölzl</p> <p>Informationstechnologie Dipl.-Ing. Christian Hofer</p> <p>Interne Revision Franz Horner</p> <p>Kirche und Soziales Mag. Klaus Kumpfmüller</p> <p>Managementservice Mag. Georg Haushofer, LL.M.</p> <p>Organisationsentwicklung Mag. Christian Vieira dos Santos</p> <p>Rechnungswesen Gerhard Neubauer</p> <p>Tochtergesellschaften Dr. Helmut Schrems, Mag. Margit Weinhöpl</p>	<p>Filialvertrieb Franz Jahn, MBA</p> <p>Finanzmarktservice Mag. Rudolf Plaichinger</p> <p>Geschäftskunden Robert Tschautscher</p> <p>Private Christian Hintersteiner</p> <p>ServiceCenter Landstraße Josef Loimayr</p> <p>Spar/Giro Friedrich Wiesinger</p> <p>Wohnbau Mag. Alexander Reiter</p> <p>Wohnbauträger Mag. Klaus Kumpfmüller</p>



Die Geschäftsverteilung



Die Organe

HYPO
OBERÖSTERREICH

Aufsichtsrat

Vorsitzender:

Präsident
Dr. Wolfgang Stampfl
Geschäftsführer a. D.
Linz Service GmbH

Stellvertretende Vorsitzende:

Vizepräsident
Kommerzialrat Mag. Dr. Ludwig
Scharinger
Generaldirektor Raiffeisenlandesbank
OÖ AG

Vizepräsident
Kommerzialrat Dkfm. Max Stockinger
Generaldirektor i. R. Linz AG
bis 28.4.2010

Mag. Alfred Düsing
Vorstandsdirektor voestalpine
Stahl GmbH
ab 28.4.2010

Mitglieder:

Ing. Volkmar Angermeier
Vizepräsident des Aufsichtsrates
Raiffeisenlandesbank OÖ AG

Dr. Luciano Cirinà
Generaldirektor Generali Holding
Vienna AG
bis 17.6.2010

Mag^a. Jasmine Chansri
Juristin
ab 28.4.2010

Mag. Alfred Düsing
Vorstandsdirektor voestalpine
Stahl GmbH
bis 28.4.2010

Mag. Christian Köck
Vorstandsdirektor Ennskraftwerke AG
bis 28.4.2010

Dr. Peter Niedermoser
Präsident der Ärztekammer für OÖ

Dr. Georg Starzer
Vorstandsdirektor Raiffeisenlandes-
bank OÖ AG

Josef Walch
Steuerberater
ab 28.4.2010

Dr. Gerhard Wildmoser
Rechtsanwalt

Vom Betriebsrat entsandt:

Boris Nemeč
Betriebsrats-Vorsitzender der
HYPO Oberösterreich

Simon Zepko
Betriebsrats-Vorsitzender-Stv. der
HYPO Oberösterreich

Kurt Dobersberger
Mitarbeiter der HYPO Oberösterreich

Edeltraud Kubicek
Mitarbeiterin der HYPO Oberösterreich

Josef Lamplmair
Mitarbeiter der HYPO Oberösterreich



Generaldirektor Dr. Andreas Mitterlehner



Generaldirektor-Stv. Mag. Emil Lauß



Vorstandsdirektor Dr. Leonhard Fagner

Aufsichtskommissär des Landes

Oberösterreich:

Dr. Josef Pühringer
Landeshauptmann des Landes
Oberösterreich

**Aufsichtskommissär-Stellvertreter
des Landes Oberösterreich:**

Dr. Josef Krenner
Landesfinanzdirektor des Landes
Oberösterreich

Staatskommissär:

Univ.-Dozent Dr. Gerhard Steger
Sektionschef
Bundesministerium für Finanzen

Staatskommissär-Stellvertreter:

Mag. Christoph Kreutler
Bundesministerium für Finanzen

Treuhänder

Treuhänderin:

Mag. Gerlinde Wagner
Sektionsleiter-Assistentin
Bundesministerium für Finanzen

Treuhänder-Stellvertreter:

Dr. Alois Jung
Präsident des Oberlandesgerichtes
Linz

Vorstand

Vorsitzender des Vorstandes:

Generaldirektor
Dr. Andreas Mitterlehner

**Stellvertretender Vorsitzender
des Vorstandes:**

Generaldirektor-Stellvertreter
Mag. Emil Lauß

Mitglied des Vorstandes:

Vorstandsdirektor
Mag. Dr. Reinhard Krausbar
bis 31.5.2010

Vorstandsdirektor
Dr. Leonhard Fagner
ab 1.6.2010



Der Aufsichtsrat hat sich während des Geschäftsjahres in den Sitzungen vom Vorstand regelmäßig schriftlich und mündlich über die Geschäftslage sowie über die wichtigsten Geschäftsfälle berichten lassen.

Die Buchführung, der Jahres- und Konzernabschluss sowie der Lagebericht des Vorstandes für das abgelaufene Geschäftsjahr 2010 sind von der KPMG Austria GmbH, Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Linz, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Der Bericht des Wirtschaftsprüfers bestätigt die Übereinstimmung von Jahres- und Konzernabschluss sowie des Lageberichtes des Vorstandes mit den ordnungsgemäß geführten Büchern und den gesetzlichen Vorschriften.

Der Aufsichtsrat hat den Jahres- und Konzernabschluss 2010, den Lagebericht des Vorstandes sowie den Bericht des Abschlussprüfers zur Kenntnis genommen.

Der Aufsichtsrat hat gemäß § 28 der Satzung den vom Vorstand erstellten Jahresabschluss und die vorgeschlagene Verwendung des Bilanzgewinnes genehmigt.

Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand sowie allen Mitarbeitern der Bank für die im Jahr 2010 geleistete Arbeit Dank und Anerkennung aus.

Linz, 28. April 2011

Der Aufsichtsrat

Dr. Wolfgang Stampfl
Präsident des Aufsichtsrates

Bericht des Aufsichtsrates

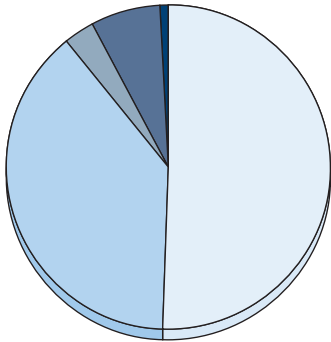
HYPO
OBERÖSTERREICH

Die Eigentümer

Stabiles Fundament seit 120 Jahren

Eigentumsverhältnisse

in Prozent



- Land Oberösterreich 50,57 %
- HYPO Holding GmbH:
- Raiffeisenlandesbank Oberösterreich AG 38,57 %
- Generali AG 3,04 %
- Oberösterreichische Versicherungs AG 6,98 %
- Mitarbeiter 0,84 %

Die HYPO Oberösterreich befindet sich zu 50,57 Prozent im Eigentum des Landes Oberösterreich. Die Anteile werden über die OÖ Landesholding GmbH, die zu 100 Prozent im Eigentum des Landes Oberösterreich steht, gehalten. Für die Verbindlichkeiten der Bank, die bis 2.4.2003 begründet wurden, haftet das Land Oberösterreich aufgrund einer Ausfallbürgschaft gem. § 1356 ABGB.

Für Verbindlichkeiten, die zwischen dem 3.4.2003 und 1.4.2007 begründet wurden und deren Laufzeit nicht über den 30.9.2017 hinausgeht, besteht eine Ausfallhaftung seitens des Landes bis 30.9.2017.

Für alle nach den angeführten Übergangszeiten begründeten Verbindlichkeiten bzw. für alle zwar in diesem Zeitraum begründeten Verbindlichkeiten deren Laufzeit über den 30.9.2017 hinausgeht, besteht die Einlagensicherung im derzeit gültigem Umfang. Aufgrund der Mehrheitseigentümerposition des Landes Oberösterreich hat die HYPO Oberösterreich enge Beziehungen zu den öffentlichen Institutionen im Bundesland.

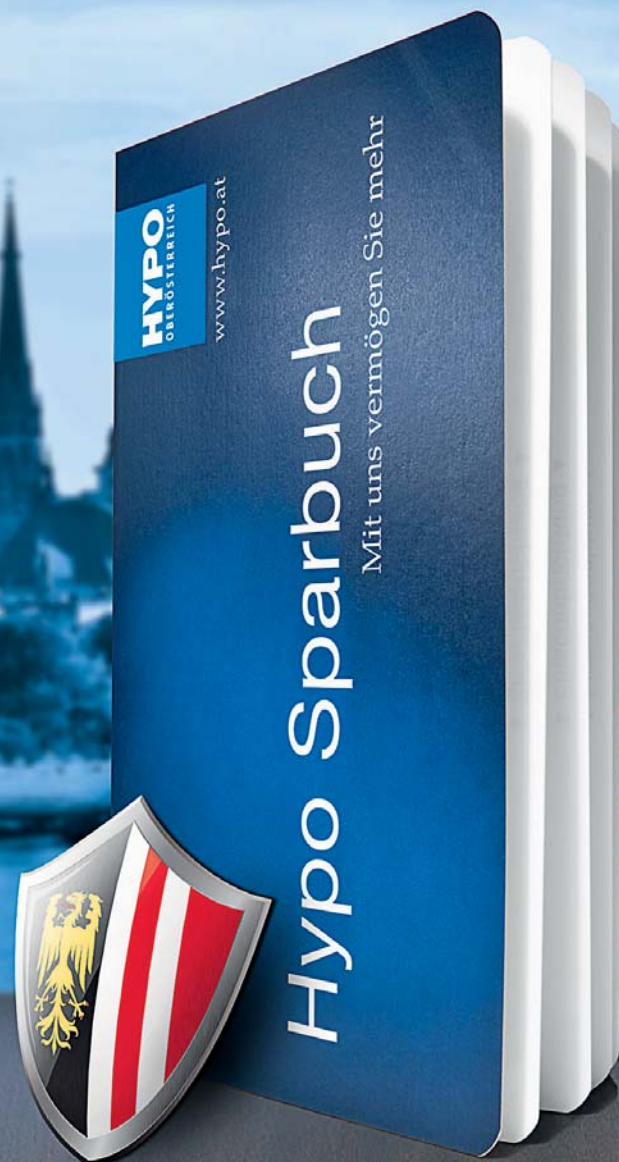
48,59 Prozent der Aktien hält die Hypo Holding GmbH. An der Hypo Holding GmbH sind die Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft, die Generali AG sowie die Oberösterreichische Versicherungs AG beteiligt. (Durchgerechnet ergeben sich daraus folgende Beteiligungsanteile an der HYPO Oberösterreich: Raiffeisenlandesbank OÖ AG 38,57 Prozent, Oberösterreichische Versicherungs AG 6,98 Prozent und Generali AG 3,04 Prozent).

Mit 0,84 Prozent sind die Mitarbeiter über stimmrechtslose Vorzugsaktien beteiligt.

Das gezeichnete Grundkapital der Bank beträgt 14.663.590 Euro.

Starke Eigentümer geben Vertrauen und Sicherheit

Die HYPO Oberösterreich gehört zu den größten und sichersten Regionalbanken Österreichs. Die Sicherheit und Regionalität der Bank spiegeln sich auch in der Eigentümerstruktur wider. Das Land Oberösterreich als Mehrheitseigentümer steht zu 100 Prozent hinter seiner Landesbank. Die Raiffeisenlandesbank Oberösterreich AG wiederum unterstützt die HYPO als strategischer Partner in ihrer zukunftsorientierten Entwicklung. Wir haben damit eine Eigentümerstruktur, um die uns viele aufgrund der Sicherheit und Solidität beneiden.



Fokus auf das klassische Bankgeschäft

Seit jeher bekennt sich die HYPO Oberösterreich zu ihrer klaren Fokussierung auf ihre Kernkompetenzen. Risikobewusst und konzentriert auf das klassische Bankgeschäft konnte 2010 bei konsolidierter Bilanzsumme das Ergebnis gesteigert werden. Ein Erfolg der bewusst risikovermeidenden Geschäftspolitik.



Konsolidierung der Bilanzsumme

Die 120-jährige Unternehmensgeschichte der HYPO Oberösterreich ist geprägt durch den stetigen bedarfsgerechten Ausbau unserer qualitativ hochwertigen Bankdienstleistungen für unsere Kunden. Aufgrund unseres konservativen Geschäftsmodells liegt der Fokus seit jeher auf dem klassischen Bankgeschäft. Im Mittelpunkt steht dabei eine konsequente, risikobewusste Geschäftspolitik.

Die Bilanzsumme wurde 2010 auf 8,5 Milliarden Euro konsolidiert, wobei jedoch das kundenbezogene Geschäftsvolumen erheblich gesteigert werden konnte:

- Die Forderungen an Kunden stiegen um 3,7 Prozent auf 5,1 Milliarden Euro. Die Kreditengagements weisen eine breite Streuung auf. Für mögliche Kreditrisiken wurden ausreichende Vorsorgen gebildet.

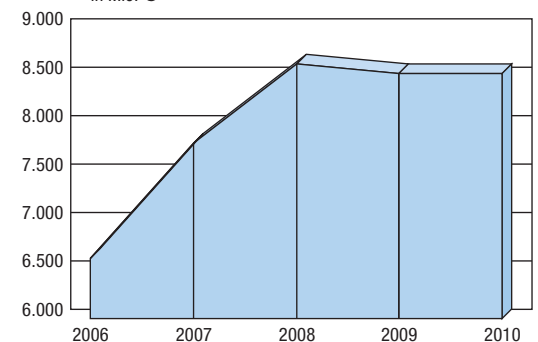
- Bei den Primäreinlagen von Kunden konnte die Marktposition erfolgreich behauptet werden und erreichen nunmehr einen Stand von 1,3 Milliarden Euro.
- Primäreinlagen und eigene Emissionen zusammen betragen mit 6,6 Milliarden Euro rund 80 Prozent der Bilanzsumme. Damit ist eine gesicherte Refinanzierungsstruktur gegeben.

Die Bilanzsummenkonsolidierung ist hauptsächlich auf die Reduktion der Forderungen gegenüber Kreditinstituten um 255 Millionen Euro auf 1,3 Milliarden Euro sowie auf die Verringerung der Finanzanlagen um 229 Millionen Euro auf 1,1 Milliarden Euro zurückzuführen.

Damit konnte dem ertragsschwachen Interbankengeschäft ein ertragsstärkeres Kundengeschäft gegenübergestellt werden beziehungsweise wurde im Wertpapier-Nostrobestand den gestiegenen Marktrisiken konsequent Rechnung getragen.

Entwicklung der Bilanzsumme

in Mio. €



Konsolidierung der Bilanzsumme



Zufriedenstellende Ertragsentwicklung 2010

Die solide Entwicklung des Geschäftsvolumens war im Jahr 2010 auch die Basis für eine zufriedenstellende Ertragsentwicklung:

Der **Nettozinsertrag** ohne Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen konnte von einem bereits sehr hohen Niveau ausgehend weiter gesteigert werden, was im Wesentlichen auf niedrige Geldmarktzinsen und ein gesteigertes Kreditvolumen zurückzuführen ist. Bei den Erträgen aus Wertpapieren und Beteiligungen konnte wegen niedrigerer Fondsausschüttungen das Ergebnis des Vorjahres nicht erreicht werden. Bei Unternehmen, an denen ein Beteiligungsverhältnis von bis zu 50 Prozent besteht, wurde die Kapitalkonsolidierung nach der Equity-Methode vorgenommen. Das Ergebnis aus den at equity bewerteten Unternehmen hat sich im Vergleich zum Vorjahr von 7,9 Millionen Euro auf 8,3 Millionen Euro erhöht. Der Zinsenüberschuss gesamt verminderte sich um 8,4 Prozent von 80,3 Millionen Euro auf 73,6 Millionen Euro.

Die **Kreditrisikoversorgen** in Relation zu den Forderungen an Kunden betragen per Ende 2010 rund 0,8 Prozent der Gesamtausleihungen.

Beim **Provisionsgeschäft**, speziell bei den Dienstleistungen im Zahlungsverkehr, im Kreditgeschäft, im Wertpapiergeschäft und auch in den sonstigen Dienstleistungen konnte der Planwert von 13,1 Millionen Euro mit tatsächlichen Erträgen in Höhe von 13,8 Millionen Euro wesentlich übertroffen werden.

Im **Handelsergebnis** sind neben den Gewinnen aus dem Valuten-, Münz- und Devisengeschäften, die Marktwertverluste aus realisierten Swapgeschäften und die gewinnwirksamen Marktwertveränderungen aus dem designierten Bestand enthalten. Der designierte Bestand umfasst dabei jene Finanzgeschäfte, die abweichend vom Buchwert zu Tageswerten (Fair Value) bewertet werden. Die Bewertung des designierten Bestandes ergab für 2010 ein positives Ergebnis von 3,5 Millionen Euro nach -3,4 Millionen Euro im Vorjahr.

Als Nachwirkung der Finanzmarktkrise mussten bei den **Finanzanlagen** weitere Bewertungskorrekturen vorgenommen werden, wobei Aufwendungen in Höhe von 4,5 Millionen Euro aus der Bewertung und 5,8 Millionen Euro aus der Veräußerung entstanden. Der Saldo aus stillen Reserven und Lasten hat sich bei den Wertpapieren des Eigenbestandes gegenüber dem 31.12.2008 um 60 Millionen Euro verbessert.

Die **Verwaltungsaufwendungen** erhöhten sich im Berichtsjahr um nur 0,3 Prozent. Während sich die Personalkosten um drei Prozent erhöhten, konnten die Sachaufwendungen durch Nutzung von Kosteneinsparungspotenzialen um 5,5 Prozent reduziert werden.

Der **Jahresüberschuss** vor Steuern wurde von 27 Millionen Euro um 6,8 Prozent auf 28,9 Millionen Euro gesteigert.

Vorstand und Aufsichtsrat werden der Hauptversammlung am 28. April 2011 vorschlagen, die Ausschüttung auf dem Niveau des Vorjahres zu belassen. Demnach erhalten unsere Aktionäre eine unveränderte Dividende von 0,4362 Euro je Vorzugs- beziehungsweise Stammaktie.

Eigenmittel	Kreditinstitut		Konsolidiert	
	2009	2010	2009	2010
Solvabilitäts-Bemessungsgrundlage	2.874	2.893	3.310	3.333
EIGENMITTEL-SOLL § 22 BWG 8 %	230	231	271	273
Eigenmittel – IST	397	409	389	415
Freie Eigenmittel	167	178	118	142
Kernkapital – IST	227	238	220	235
Kernkapital in %	8,1 %	8,4 %	6,7 %	7,1 %
Ergänzende Eigenmittel – IST	170	171	170	182
Ergänzende Eigenmittel in %	6,0 %	6,1 %	5,1 %	5,4 %
Eigenmittel in %	14,1 %	14,5 %	11,7 %	12,5%

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Dieses System stellt sicher, dass unternehmerische Sachverhalte bilanziell stets richtig erfasst, aufbereitet und gewürdigt sowie in die Rechnungslegung übernommen werden.

Die wesentlichen Merkmale des bestehenden internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess stellen sich in der HYPO Oberösterreich wie folgt dar:

- Der Vorstand trägt die Verantwortung für die Einrichtung und Ausgestaltung eines den Anforderungen des Unternehmens entsprechenden internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess.
- Die am Rechnungslegungsprozess beteiligten Abteilungen sind in quantitativer wie qualitativer Hinsicht ausreichend ausgestattet.
- Die Funktionen der am Rechnungslegungsprozess wesentlich beteiligten Bereiche – Rechnungswesen und Controlling – sind klar getrennt.
- Die Verantwortungsbereiche sind klar zugeordnet.
- Die eingesetzten Finanzsysteme sind durch entsprechende Kontrollmechanismen gegen unbefugte Zugriffe geschützt.
- Buchhaltungsdaten werden laufend stichprobenweise auf Vollständigkeit und Richtigkeit überprüft.

- Bei allen rechnungslegungsrelevanten Prozessen wird durchgängig das Vieraugenprinzip angewendet.
- Kontrollmaßnahmen in Bezug auf die IT-Sicherheit stellen einen Eckpfeiler des internen Kontrollsystems dar. So wird die Trennung von sensiblen Tätigkeiten durch eine restriktive Vergabe von IT-Berechtigungen unterstützt.
- Rechnungslegungsrelevante Prozesse werden in regelmäßigen Intervallen durch die Interne Revision geprüft.

Damit wird erreicht, dass alle Geschäftsfälle ordnungsgemäß erfasst, verarbeitet, dokumentiert sowie zeitlich und korrekt buchhalterisch erfasst werden. Weiters wird sichergestellt, dass Vermögensgegenstände und Schulden im Jahres- und Konzernabschluss korrekt angesetzt, ausgewiesen und bewertet werden.

Zweigniederlassungen

Neben der Hauptniederlassung betreibt die HYPO Oberösterreich 17 Zweigniederlassungen. Bis auf eine Niederlassung in Wien befinden sich alle Zweigniederlassungen in Oberösterreich. Im Geschäftsjahr 2010 erfolgten keine Neugründungen, aber auch keine Verlegungen oder Schließungen. Auch für das Geschäftsjahr 2011 sind weder Neugründungen noch Schließungen geplant.

Solide Eigenmittelausstattung

Die anrechenbaren Eigenmittel gemäß § 23 BWG auf nicht konsolidierter Basis betragen zum 31.12.2010 409 Millionen Euro. Das gesetzlich geforderte Eigenmittelerfordernis hat demgegenüber per 31.12.2010 nur 231 Millionen Euro betragen. Die freien Eigenmittel beliefen sich daher per 31.12.2010 auf 178 Millionen Euro. Gegenüber dem Vorjahr ergab sich damit eine Steigerung der freien Eigenmittel um 11 Millionen Euro.

Auf konsolidierter Basis betragen die anrechenbaren Eigenmittel zum 31.12.2010 415 Millionen Euro. Da das Eigenmittel-SOLL per 31.12.2010 hingegen nur 273 Millionen Euro betrug, bestehen freie Eigenmittel im Ausmaß von 142 Millionen Euro. Die freien Eigenmittel auf konsolidierter Basis konnten somit von 118 Millionen Euro auf 142 Millionen Euro gesteigert werden.



Konsequente Ausrichtung auf definierte Teilmärkte

Zu den definierten Teilmärkten – Privatkunden, Ärzte und Freie Berufe, Gemeinnütziger Wohnbau, Großwohnbau, Öffentliche Institutionen, Geschäftskunden sowie Kirche und Soziales – konnte die Marktposition weiter gefestigt beziehungsweise ausgebaut werden.

Die Forderungen an Kunden stiegen im Jahr 2010 um 3,7 Prozent auf 5,108 Milliarden Euro.

Der Wohnbau hat mit einem Volumen von circa 3,1 Milliarden Euro einen Anteil von 60 Prozent an den Gesamtausleihungen. Die Zuzählungen im privaten und gemeinnützigen Wohnbau betragen im Jahr 2010 circa 325 Millionen Euro. Die traditionelle Stellung als Wohnbaubank sowie die Marktführerschaft im Großwohnbaugeschäft konnte weiter gefestigt werden.

Die Ausleihungen an öffentliche Institutionen wurden im Jahr 2010 auf 1,1 Milliarden Euro gesteigert. Sie sind mit einem Anteil von circa 21 Prozent ein weiterer wesentlicher Bestandteil des Gesamt-Kreditportefeuilles.

Im Teilmarkt Geschäftskunden liegt der Schwerpunkt in der Betreuung und Begleitung von kleineren und mittleren Unternehmen in Oberösterreich. Zusätzlich erfolgt die Teilnahme an syndizierten Finanzierungen mit ausgewählten Partnern. Das Finanzierungsvolumen beträgt insgesamt circa 250 Millionen Euro.

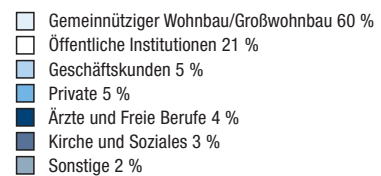
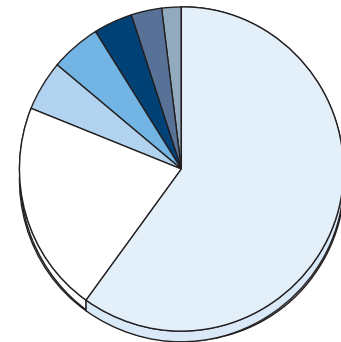
Das Ausleihungsvolumen im Teilmarkt Private konnte auf 251 Millionen Euro gesteigert werden und hat damit einen Anteil von circa fünf Prozent am gesamten Ausleihungsvolumen.

Im Teilmarkt Ärzte und Freie Berufe ist trotz des intensiven Wettbewerbs, die Stellung als Ärztebank und Bank für Freiberufler gefestigt worden. Der Anteil an den gesamten Ausleihungen beträgt circa vier Prozent.

Im Teilmarkt Kirche und Soziales wurde das Ausleihungsvolumen auf 153 Millionen Euro gesteigert.

Verteilung der Ausleihungen nach Teilmärkten

Gesamtvolumen per 31.12.2010: 5,108 Mrd. €



Fokus auf Zielgruppen

Die Konzentration auf die strategischen Kerngeschäftsfelder – Ärzte und Freie Berufe, Großwohnbau, Kirche und Soziales, Öffentliche Institutionen sowie Privatkunden – hat sich bestens bewährt und wird daher auch in den kommenden Jahren offensiv fortgesetzt werden. In diesen strategischen Geschäftsfeldern verfügt die HYPO Oberösterreich nicht nur über eine gute Marktposition, sondern vor allem auch über das entsprechende Know-how und eine weitreichende Palette an Produkten und Dienstleistungen. Trotz guter Marktdurchdringung in den einzelnen Bereichen ist ausreichend Spielraum für weiteres Wachstum vorhanden.



Treasury

Zinsniveau leicht ansteigend erwartet



New York



Paris



Wirtschaft

Die Weltwirtschaft befindet sich weiter im Aufwärtstrend. Sowohl in Europa als auch in den USA und China zeigen die Indikatoren deutlich nach oben. Die Eurozone kann von der guten Entwicklung Deutschlands profitieren. Die hohen exportgetriebenen Wachstumsraten könnten bei unserem Nachbarn 2011 sogar zu einem selbsttragenden Aufschwung führen. In den südlichen Euroländern – Portugal, Griechenland und Spanien – wird auch 2011 deren hohe Staatsverschuldung ein Dauerthema bleiben. Für die gesamte Eurozone darf im Jahr 2011 dennoch ein Wirtschaftswachstum von nahe zwei Prozent erwartet werden. Für die USA wird bereits für 2011 mit einem Wachstum von rund drei Prozent gerechnet. Die Inflation sollte sowohl in den USA als auch in der Eurozone im Jahr 2011 um zwei Prozent liegen.

Zinsen

Der Leitzins der Eurozone wird aus Sorge um die Inflation bereits im April angehoben werden. Im Jahresverlauf könnten noch weitere Erhöhungen durch die EZB folgen. Im Gegensatz dazu sollte das US-Zinsniveau noch für längere Zeit auf niedrigem Niveau bleiben. In den USA ist wohl erst zum Jahreswechsel 2011/12 mit einem Anstieg der Leitzinsen zu rechnen.

Rohstoffe

Im Verlauf des Jahres 2010 stieg der Ölpreis durchwegs an. Die weiterhin steigende Nachfrage dürfte auch 2011 zu keiner nachhaltigen Entlastung führen. Gepaart mit den Entwicklungen in der Krisenregion Nordafrika ist damit zu rechnen, dass der Brent-Ölpreis im Jahresverlauf weiter über der Marke von US-Dollar 100 bleiben könnte. Gold und Silber waren 2010 als Investment sehr gefragt. Viele Anleger entschieden sich wegen der hohen Staatsverschuldungen und aus Inflationsbefürchtungen für eine Vermögensanlage in diese Edelmetalle. Das hohe Interesse sollte sich auch 2011 fortsetzen, Krisen wie in Nordafrika beunruhigen die Anleger und sorgen für eine entsprechende Nachfrage nach sicheren Werten.



In einem herausfordernden Kapitalmarktumfeld haben sich die Ergebnisse im Wertpapiergeschäft 2010 weiter gut entwickelt. Die Privatkundenbestände erhöhten sich im Verlauf des abgelaufenen Jahres um rund 49 Millionen Euro.

Eine besondere Erfolgsgeschichte stellt dabei der neue Rentenfonds „HYPO Mündelrent OÖ“ dar, welcher mit März 2010 auf dem Markt gebracht wurde und mit über 45 Millionen Euro Bestand per Jahresende zum Erfolg beitrug. Sicherheit und Stabilität der HYPO-Produkte waren ein Garant für diese Zahlen. Die starke Ausrichtung unserer Kunden hin zu den Anleihen (rund 73 Prozent) hat sich bestätigt.

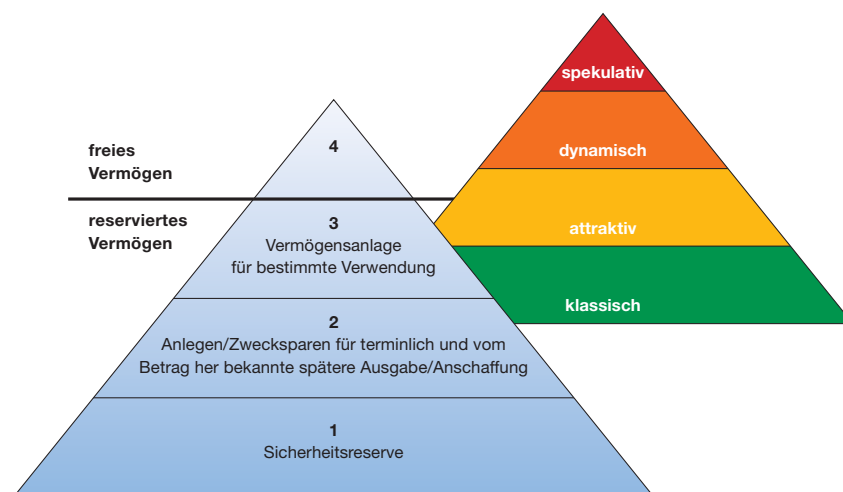
Wertpapierveranstaltungen in gewohnter Qualität – wie das HYPO-Investment-Forum oder unsere HYPO-Investment-Gespräche – wurden zahlreich besucht und von unseren Wertpapierkunden sehr geschätzt. Zum fünften Mal wurde ein Börsenspiel – erstmals regional betreut durch eine Kooperation mit den OÖ. Rundschau – durchgeführt.



Wertpapiergeschäft

Weiter stabiles Wachstum

Die Festlegung auf die HYPO-
Investment-Philosophie bewährt sich
seit Jahren und trägt verlässlich
zum fundierten Wertpapierimage der
HYPO Oberösterreich bei.





Privatkunden

Vertrauensvolle
Partnerschaft

Die Beziehung zu unseren Kundinnen und Kunden baut auf Ehrlichkeit, Offenheit und Vertrauen auf. Das ist das Fundament für eine langjährige Partnerschaft.

HYPO
OBERÖSTERREICH



In unserem Wertesystem haben langfristige Kundenbeziehungen höhere Priorität als kurzfristige Absatzerfolge. Wir streben daher vertrauensvolle Partnerschaften mit unseren Kunden an.

Unsichere Märkte erfordern Orientierung

Die Entwicklung an den Finanzmärkten war im Jahr 2010 überwiegend positiv. Allerdings gab es aufgrund der stark gestiegenen Staatsverschuldung Finanzierungskrisen speziell in Griechenland und Irland. Diese Situation sorgte für erhebliche Verunsicherungen bei Sparern und Anlegern. In beratungsintensiven Gesprächen konnte ihnen Orientierung und Sicherheit vermittelt werden. So profitierten unsere Kundinnen und Kunden von den jeweils sehr aktuellen Einschätzungen der Zinssituation und sich aus den jeweiligen Marktentwicklungen doch ergebenden Anlagechancen. Dies ist einer jener Vorteile, den die HYPO Oberösterreich als kundennahe Regionalbank bietet.

Gütesiegel für bedarfsorientierte Beratung

Die Kundenberaterinnen und Kundenberater der HYPO Oberösterreich setzen die bedarfsorientierte Kundenberatung in ihren Kundengesprächen um. Dies wurde im Dezember des vergangenen Jahres auch vom Magazin „KONSUMENT“ attestiert. Auf Basis eines österreichweit durchgeführten Tests, bei denen vor allem die Anlageziele älterer Menschen im Mittelpunkt standen, wurde die HYPO Oberösterreich als bestberatende Bank ermittelt.

Filialorganisation weiter optimiert

Die konsequente Vereinbarung von Gesprächsterminen, auch außerhalb der Öffnungszeiten, führte zu einer stärkeren Konzentration auf Kundenkontakte und zu einem effektiveren Einsatz unserer Berater. Im Jahr 2010 wurden mehrere Vertriebskampagnen erfolgreich durchgeführt. Dies führte zu einer erfreulichen Steigerung im Wertpapier- und im Leasinggeschäft. Im Bereich der privaten Wohnbaufinanzierung wurde das Ausleihungsvolumen um mehr als 20 Prozent gesteigert. Dies ist das positive Ergebnis einer verstärkten Verkaufsorientierung.



Im Jahr 2010 war in der Großkundenbetreuung ein überdurchschnittlich großes Wachstum im Finanzierungsbereich von knapp 15 Prozent zu verzeichnen und auch das Wertpapiergeschäft hat sich sehr gut entwickelt.

Der entscheidende Erfolgsfaktor in diesem Bereich ist die klare Kundenorientierung innerhalb der Großkundenbetreuung. Für die Teilmärkte Öffentliche Institutionen, Großwohnbau, Kirche und Soziales und Geschäftskunden sind eigene Finanz-Service-Teams eingerichtet, die sich auf die jeweilige Kundengruppe spezialisieren. Die Kunden können deshalb besonders intensiv und bedarfsorientiert betreut werden.

Geförderter Wohnbau

Im Vorjahr wurde auch die Verantwortung für die Finanzierung und Abwicklung der OÖ Wohnbauförderung (Eigenheim-, Kauf- und Fertigstellungsförderung) an die

Großkundenbetreuung übertragen und somit das Know-how in diesem für die HYPO Oberösterreich sehr wichtigen Geschäftsfeld gebündelt.

Öffentliche Institutionen

Die HYPO Oberösterreich konnte im vergangenen Jahr ihre Marktposition im Bereich des „Public Finance“ weiter ausbauen und entscheidend Marktanteile gewinnen. Bei diversen Infrastrukturprojekten des Landes Oberösterreich wurde bei der Entwicklung von Finanzierungsmodellen auf die Expertise der HYPO Oberösterreich zurückgegriffen. Die HYPO Oberösterreich ist damit mittlerweile auch zu einem Mitgestalter für Projekte des Landes OÖ geworden.

Großwohnbau

Die HYPO Oberösterreich ist Marktführer in Oberösterreich bei der Finanzierung von Großprojekten. Mit einem neu zugezählten Finanzierungsvolumen von 100 Millionen Euro konnte die HYPO Oberösterreich im Jahr 2010 ihre Rolle als verlässlicher Partner des mehrgeschossigen Wohnbaus in Oberösterreich erneut unter Beweis stellen.

Neben der Betreuung der Kunden bei den Bankgeschäften sieht sich die HYPO Oberösterreich auch als Informationsdrehscheibe und organisiert oder unterstützt Fachveranstaltungen für die Wohnbaugesellschaften zu verschiedensten Fachthemen.

Kirche und Soziales

Die HYPO Oberösterreich ist die einzige Bank in der Region, die ein eigenes Kundenbetreuerteam eingesetzt hat, das sich auf die Institutionen aus dem kirchlichen und sozialen Bereich spezialisiert hat. Die Mitarbeiter in diesem Bereich haben entsprechendes Know-how und Erfahrung entwickelt und beraten Kunden in Oberösterreich und darüber hinaus in allen Bereichen des Bankgeschäfts. Im Jahr 2010 konnte in diesem Segment ein überdurchschnittliches Wachstum erzielt werden.



Wenn in Oberösterreich Großprojekte realisiert werden, dann ist in vielen Fällen auch die HYPO Oberösterreich mit an Bord. Als Bank des Landes Oberösterreich verfügt die Bank in diesen Bereichen über individuelles Know-how, langjährige Erfahrung und hohe Lösungskompetenz. Die HYPO ist damit mehr als nur ein Bankpartner.

Geschäftskunden

Bei den Geschäftskunden liegt der Schwerpunkt in der Beratung und Begleitung von kleineren und mittleren Unternehmen in Oberösterreich. Dieses Geschäftsfeld konnte im letzten Jahr volumens- und ertragsmäßig weiterentwickelt werden. Darüber hinaus werden von den Kundenbetreuern dieses FinanzService-Teams auch die Konsortialfinanzierungen gemeinsam mit österreichischen und internationalen Partnerbanken durchgeführt. Die wirtschaftliche Situation in den Jahren 2009 und 2010 stellte dabei naturgemäß eine besondere Herausforderung dar. Eine besonders intensive und offene Zusammenarbeit zwischen Kunden und Bank gewährleistet jedoch, dass auch diese schwierige Phase gemeinsam erfolgreich gemeistert werden kann.

Großkundenbetreuung

Starkes Wachstum im Kreditgeschäft

HYPO
OBERÖSTERREICH



Ärzte und Freie Berufe

Mit individuellem Service zum Erfolg

Seit Jahrzehnten bestehen intensive Geschäftsbeziehungen zu Ärzten, Wirtschaftstreuhandern, Rechtsanwälten, Notaren, Architekten und Ziviltechnikern.

Die HYPO Oberösterreich ist bei den niedergelassenen Ärztinnen und Ärzten unangefochtene Marktführerin in Oberösterreich. Diese Position konnte auch im vergangenen Geschäftsjahr weiter ausgebaut und gefestigt werden. Ein weiterer Schwerpunkt liegt in der Beratung und Betreuung der angestellten Ärzte in den Krankenhäusern sowie der jungen Turnusärzte. Auch diese schätzen das besondere Know-how und die individuelle Lösungskompetenz der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Bank.

Der spezielle Service des eigenen Internetbereichs www.hypomed.at für Ärzte und die exklusiven Fachseminare und Life-Style Events werden mit großem Zuspruch angenommen. Auch blickt die MedAk als gemeinsame Bildungseinrichtung der Ärztekammer für OÖ. und der HYPO Oberösterreich auf ein erfolgreiches Jahr 2010 zurück.

Zu den Wirtschaftstreuhandern bestehen zahlreiche Kontakte einerseits durch direkte Geschäftsbeziehungen und andererseits durch Kooperationen bei gemeinsamen Kunden beziehungsweise Klienten zur Optimierung der Beratung.

Mit den Rechtsanwälten erstreckt sich die Geschäftsbeziehung direkt zu den Kanzleien. Darüber hinaus gilt das Augenmerk auf die zuverlässige und ordnungsgemäße Abwicklung der Treuhand- und Anderkonten.

Durch das spezielle FinanzService-Team für „Ärzte und Freie Berufe“ sowie die Kundenberater des oberösterreichweiten HYPO-Filialnetzes ist es auch 2010 gelungen, mit konsequenter Kundenbetreuung, Marktforschung und -beobachtung, innovativer Produktpolitik und hoher Beratungsqualität auf die speziellen Bedürfnisse dieser anspruchsvollen Kundengruppe einzugehen.



OÖ Hypo Leasing

Die OÖ HYPO Leasinggesellschaft m.b.H. bietet alle Formen des Immobilien-, Mobilen und KFZ-Leasing an und geht dabei auf individuelle Kundenwünsche ein.

Die OÖ HYPO Leasinggesellschaft m.b.H. konnte sich auch 2010 erfolgreich am Markt behaupten. Das Neugesäftsvolumen im Kfz- und Mobilienbereich betrug 19,4 Millionen Euro. Der Vertrieb über die Filialen und über die FinanzService-Teams der HYPO Oberösterreich wurde weiter forciert. Seit 1.1.2010 wird Mobilien- und Kfz-Leasingneugesäft ausschließlich in die „OÖ Hypo Prima Mobilienleasing“ eingebracht.

Zum Stichtag 30.9.2010 wurde ein Bestand zu Anschaffungskosten an Leasingverträgen und Mietobjekten in den 100%-Tochtergesellschaften in Höhe von 64,2 Millionen Euro gehalten. In den mit der Raiffeisen Impuls Leasing GmbH gemeinsamen Tochtergesellschaften wurden per Stichtag 31.12.2010 Leasingverträge und Mietobjekte in Höhe von 185,1 Millionen Euro gehalten.

HYPO Immobilien Anlagen AG

Die HYPO Immobilien Anlagen AG veranlagt ausschließlich in österreichische Handelsimmobilien. Per 31.12.2010 wurden insgesamt 21 Objekte mit einer Nutzfläche von ca. 51.000 m² verwaltet, wobei ein besonderer Wert auf Standortqualität und Nachhaltigkeit gelegt wird. Die dabei erzielte Mietrendite liegt bei 8 Prozent.



HYPO
OBERÖSTERREICH

Tochterunternehmen

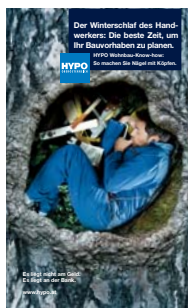
Gute und solide Ergebnisse





Marketing

Die Sicherheit im Mittelpunkt



Hohe Sicherheit und Stabilität

Diese beiden Stärken wurden im Rahmen der „Mündelrent“-Frühjahrs-Kampagne medial transportiert.

„Weil man nie weiß, was kommt“

Nach dem Abklingen der Finanzkrise bietet die HYPO Oberösterreich ihren Kunden ein Anlageprodukt mit exzellenter Sicherheit bei gleichzeitig hoher Rendite.



Der Fonds zeichnet sich durch das Prädikat „mündelsicher“ aus. Damit wird im Wertpapierbereich die höchstmögliche Sicherheit für das eingesetzte Kapital ausgezeichnet.



Kontowechsel: „Sind Sie wirklich sicher, dass Sie den richtigen Partner gefunden haben?“

Als weiterer Marketing-Schwerpunkt im Frühling 2010 wurde „Kontowechsel mit Zufriedenheitsgarantie“ als Direct-Mailing-Aktion durchgeführt.

Herbstaktion: „OÖ Sparbuch“

Mit dem Land Oberösterreich als Mehrheitseigentümer steht die HYPO Oberösterreich auf einem ausgesprochen sicheren Fundament. Dieser Tatsache widmete sich die Herbst-Kampagne mit dem OÖ. Sparbuch.

Wohnbau-Aktion 2010

Als Kombination aus Mailing und einer Workshop-Reihe wurde die Aktion „Winterschlaf des Handwerkers“ im Spätherbst 2010 gestartet.

Skisprung-Legende Toni Innauer war einer der Stargäste beim traditionellen HYPO-Investment-Forum



Dr. Andreas Mitterlehner mit Ski-Weltmeisterin und Sportökonomin Miriam Vogt und Tourismusforscher Peter Zellmann beim HYPO-Investment-Gespräch zum Thema Freizeit und Tourismus



Mag. Emil Lauß mit den Podiumsgästen des traditionellen HYPO Forums Kirche und Soziales. Im Mittelpunkt der Diskussion stand dabei, wie Jugendliche zum sozialen Engagement angespornt werden können.



Neue Dienste der HYPO Oberösterreich im Internet

Frühling 2010 startete die HYPO Webseite www.hypo.at im neuen Design. Durch umfangreiche Verbesserungen bei Navigation, Design und Technik wurde der Webauftritt deutlich homogener und Benutzerfreundlicher gestaltet.

Personalisierter Web-Bereich für alle ELBA-Kunden

Seit September 2010 besteht für jeden ELBA-Kunden der HYPO Oberösterreich die Möglichkeit, sich seine „Persönliche Seite“ mit individuell definierbaren Interessenbereichen selbst zu gestalten.

Direkter Kontakt zum persönlichen Betreuer

Ein wichtiges Feature stellt die private Mailbox zum sicheren und einfachen Kontakt mit dem persönlichen Berater der HYPO Oberösterreich dar.

HYPO-Veranstaltungen 2010

Forum Kirche und Soziales 2010

Nach welchen Werten leben heute die Jugendlichen. Diese Frage stand im Mittelpunkt einer hochkarätig besetzten Diskussion des Forums Kirche und Soziales der HYPO Oberösterreich. Mehr als 200 Gäste genossen einen spannenden und interessanten Abend.

HYPO-Investment-Forum 2010: Gesundheit als unerschöpfliches Thema

Die Gesundheitsbranche mit ihren vielfältigen Facetten stand im Mittelpunkt einer top-besetzten Diskussion im Rahmen des traditionellen Investment-Forums der HYPO Oberösterreich. Sport-Idol Toni Innauer, „Biokräuterpapst“ Johannes Gutmann, Evotec-Vorstand Werner Lanthaler und Fondsexperte Denis Schmidli begeisterten die mehr als 600 Gäste im Palais Kaufmännischer Verein.

HYPO-VideoLounge

Die HYPO-VideoLounge konnte sich mit ihrem bisherigen Programm und ihrer Schwerpunktsetzung auf Zeichnung und Animation auch 2010 als einzigartiges Ausstellungsformat in Österreich etablieren. Mit Arbeiten von Ingrid Gaier startet die HYPO-VideoLounge bereits in ihre dritte Saison. Im Herbst wurden im Rahmen der VideoLounge Musikvideos von Franz Blaas und Peter Hauenschild präsentiert.

HYPO-Investment-Gespräche

Die beliebte Veranstaltungsreihe wurde auch 2010 von zahlreichen interessierten Kunden besucht. Renommiertere Experten stellten interessante Investmentstrategien in den Bereichen erneuerbare Energie und Freizeit und Tourismus in den Mittelpunkt ihrer Vorträge.



Mit 459 Mitarbeitern im Jahr 2010 blieb der Mitarbeiterstand gegenüber dem Vorjahr mit 461 nahezu unverändert. Keine Selbstverständlichkeit in wirtschaftlich herausfordernden Zeiten. In dieser Kontinuität spiegelt sich zum einen das solide Geschäftsmodell des klassischen Bankgeschäftes, aber auch die soziale Verantwortung als Arbeitgeber wider.

Die Fluktuation ist konstant niedrig und zeugt von einer hohen Attraktivität als oberösterreichischer Arbeitgeber. Das Durchschnittsalter der Mitarbeiter liegt bei 40,5 Jahren. Das durchschnittliche Dienstalter liegt bei 16,3 Jahren.

In den letzten Jahren entstand in intensiven Verhandlungen zwischen der Gewerkschaft der Privatangestellten (GPA) und des Verbandes der österreichischen Landes-Hypothekenbanken der neue Kollektivvertrag für die Angestellten des Hypo-Sektors. Mit diesem

Kollektivvertrag tritt ab 1. Jänner 2011 ein neues und modernes Gehaltschema in Kraft, das den derzeitigen und vor allem den zukünftigen Anforderungen Rechnung trägt.

Ziel dieser Schemareform ist eine Neuverteilung des Lebenseinkommens: das Kollektivvertragsgehalt steigt zu Beginn einer Bankkarriere schneller an und flacht zum Ende der Laufbahn hin ab. Im Zuge der Schemareform wurde einer besseren Vereinbarkeit von Beruf und Familie durch die volle Anrechnung der Karenzzeiten Rechnung getragen.

2010 unterzog sich die HYPO Oberösterreich neuerlich einem Auditierungsprozess zur Erlangung des Vollzertifikats „Beruf und Familie“ und wurde mit dem staatlichen Gütezeichen für Familienfreundlichkeit neuerlich ausgezeichnet. Der bis 2013 zugrunde liegende Maßnahmenplan umfasst beispielsweise Aktivitäten zur Unterstützung von Mitarbeitern mit Betreuungsaufgaben, zum Wiedereinstieg nach der Karenzzeit oder zur Stressprävention.

Bei der Ausbildung der Mitarbeiter wurde im vergangenen Jahr besonderes Augenmerk auf den weiteren Ausbau der Fachkompetenz gelegt.

- 30 Personen absolvierten die sektorale Bankprüfung
- 15 Mitarbeiter vertieften ihr fachliches Know-how im Rahmen des Inhouse-Lehrgangs „Praxislehrgang Finanzierung“
- Je ein Mitarbeiter absolvierte einen Fernstudien-Lehrgang an der Treasury-Cyberschool sowie einen Kredit-Spezial-Lehrgang beim Raiffeisenverband OÖ
- Zwei Mitarbeiter schlossen den MBA-Lehrgang für Finanzmanagement ab
- Drei Mitarbeiter konnten ihr Studium der Sozial- und Wirtschaftswissenschaften an der JKU Linz beziehungsweise eine Mitarbeiterin ihr Sozial- und Verwaltungsmanagement-Studium an der FH Linz beenden.



Leistung und Menschlichkeit zeichnen die Unternehmenskultur der HYPO Oberösterreich aus. Mit dem Ausgleich beruflicher und privater Interessen schaffen wir die Voraussetzungen für ein attraktives Arbeitsumfeld. Die konstant niedrige Fluktuationsrate gibt uns im Umgang mit unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Recht und stellt der HYPO Oberösterreich auch als Arbeitgeber ein gutes Zeugnis aus.

Im Schnitt nahm jeder Mitarbeiter im Jahr 2010 an 4,7 Bildungstagen teil. Für fachliche Bildung wurden rund 57 Prozent, für EDV-Bildung 16 Prozent und für persönliche Bildung 27 Prozent des Bildungsbudgets aufgewendet.

Um einen möglichst hohen Wirkungsgrad der Bildungsmaßnahmen zu erzielen, werden mit Schulungsteilnehmern Ausbildungsvereinbarungen getroffen sowie Informationen zum Transfererfolg eingeholt. Zudem legt die HYPO Oberösterreich bei der Auswahl interner und externer Trainer strenge Maßstäbe an. Das allgemein hohe Niveau der Bildungsmaßnahmen wurde von den Teilnehmern in den Feedbacks sowie in den umgesetzten Lernzielen bestätigt. Mit der Weiterentwicklung unserer Mitarbeiter wollen wir unseren Kunden ein verlässlicher und kompetenter Ansprechpartner in allen Fragen rund ums Bankgeschäft sein und auch weiterhin bleiben.

Personal- management und Personal- entwicklung



Ausblick

HYPO
OBERÖSTERREICH

Die weltweiten wirtschaftlichen Aussichten sind für das Jahr 2011 durchaus optimistisch. Wachstumsmotoren sind vor allem Brasilien, Russland, Indien und China. Für diese sogenannten BRIC-Staaten wird für das heurige Jahr ein Wirtschaftswachstum zwischen fünf und zehn Prozent prognostiziert. In Europa sind Deutschland und Frankreich die Lokomotiven des wirtschaftlichen Aufschwunges. In deren Windschatten wird sich auch Österreich 2011 sehr gut behaupten. Der Risikofaktor in der Eurozone bleibt aber weiterhin die Schulden thematik der „PIIGS“-Staaten. Hier gilt es abzuwarten, ob die eingeleiteten Maßnahmen zur Konsolidierung greifen.


Die jüngsten Entwicklungen in Japan und Nordafrika haben auf unser Haus aus derzeitiger Sicht aufgrund des minimalen Engagements in diesen Regionen keine Auswirkungen.

Aufgrund von positiven Konjunkturaussichten und einer über das Inflationsziel der Europäischen Zentralbank gestiegenen Inflationsrate in der Eurozone werden im Jahresverlauf Zinsanhebungen im Euroraum erwartet. Die Prognosen gehen 2011 im Euroland von einer Inflationsrate von 2,4 Prozent aus. Viele Experten sehen daher 2011 bis zu drei Zinsschritte nach oben, von denen der erste schon im zweiten Quartal erfolgen dürfte. In den USA sollte sich die aktuelle Niedrigzinspolitik hingegen weiter fortsetzen.

Die HYPO Oberösterreich hat sich 2011 zum Ziel gesetzt, die gute Marktposition in den definierten Zielgruppen – Ärzte und Freie Berufe, Großwohnbau, Kirche und Soziales,

Öffentliche Institutionen sowie Privatkunden – weiter auszubauen. Vor allem im Privatkundengeschäft sehen wir aufgrund unserer Positionierung als Wertpapier- und Wohnbaubank noch Wachstumspotential. Wir wollen dabei unsere Tradition als Beraterbank weiter konsequent fortsetzen. Wir sind davon überzeugt, dass Finanzgeschäfte im höchsten Ausmaße Vertrauensgeschäfte sind. Der Grundstein dafür ist eine kompetente Beratung und Betreuung sowie auf den Bedarf abgestimmte Produktangebote.

Die Solidität und die Sicherheit unseres Hauses spiegeln sich auch in unserer Eigentümerstruktur wider. Das Land Oberösterreich als Mehrheitseigentümer und die Raiffeisenlandesbank Oberösterreich AG als unser strategischer Partner sind uns ein starker Rückhalt in unserer zukunftsorientierten Entwicklung.



Wir sind davon überzeugt, dass wir die für 2011 gesetzten Ziele erreichen werden. Aufgrund der bisherigen Entwicklung und der aktuellen Prognosen erwarten wir für das laufende Geschäftsjahr wieder ein stabiles und zufriedenstellendes Ergebnis.

Linz, am 13. April 2011
Der Vorstand


Dr. Andreas Mitterlehner


Mag. Emil Lauß


Dr. Leonhard Fragner



Die Filialen

www.hypo.at

Linz – ServiceCenter Landstraße

Leiter: Josef Loimayr
Landstraße 38/Rudigierstraße 4
4010 Linz
Tel. 0732 / 76 39-0, Fax DW 156
landstrasse@hypo-ooe.at

Linz – Eisenhand

Leiter: Reinhard Elmer
Eisenhandstraße 28, 4020 Linz
Tel. 0732 / 77 83 91, Fax DW 78
eisenhand@hypo-ooe.at

Linz – Bahnhof-LDZ

Leiter: Christian Tucho
Bahnhofplatz 2, 4020 Linz
Tel. 0732 / 65 63 90, Fax DW 7
bahnhof@hypo-ooe.at

Linz – LKH Wagner-Jauregg

Leiter: Christian Tucho
Wagner-Jauregg-Weg 15, 4020 Linz
Tel. 0732 / 66 00 03, Fax DW 74
wagner-jauregg.lkh@hypo-ooe.at

Linz – Bindermichl

Leiter: Christian Stuffner
Am Bindermichl 28, 4020 Linz
Tel. 0732 / 34 46 11, Fax DW 19
bindermichl@hypo-ooe.at



Linz – Eurocenter

Leiter: Christian Stuffner
 Europastraße 12, 4020 Linz
 Tel. 0732 / 38 12 07, Fax DW 17
 eurocenter@hypo-ooe.at

Linz – Neues Rathaus

Leiter: Alfred Haitzinger
 Hauptstraße 1 – 5, 4040 Linz
 Tel. 0732 / 73 11 29, Fax DW 7
 neues.rathaus@hypo-ooe.at

Linz – Magdalena

Leiter: Friedrich Hahn
 Griesmayrstraße 19, 4040 Linz
 Tel. 0732 / 25 25 24, Fax DW 74
 magdalena@hypo-ooe.at

Linz – solarCity

Leiter: Gunther Füchsel
 Lunaplatz 1, 4030 Linz
 Tel. 0732 / 32 00 26, Fax DW 66
 solarcity@hypo-ooe.at

Linz – Steg

Leiter: Gerald Schlager
 Pulvermühlstraße 21, 4040 Linz
 Tel. 0732 / 25 14 83, Fax DW 7
 steg@hypo-ooe.at

Ried i. I.

Leiter: Franz Kobleder
 Stelzhamerplatz 6, 4910 Ried i. I.
 Tel. 07752 / 82 9 22, Fax DW 76
 ried@hypo-ooe.at

Schärding

Leiter: Ludwig Gerstorfer
 Karl-Gruber-Straße 1, 4780 Schärding
 Tel. 07712 / 79 79, Fax DW 20
 schaerding@hypo-ooe.at

Steyr

Leiter: Hans-Peter Bühringer
 Wehrgrabengasse 18, 4400 Steyr
 Tel. 07252 / 74 0 88, Fax DW 74
 steyr@hypo-ooe.at

Steyr – Servicezone LKH Steyr

Leiter: Hans-Peter Bühringer
 Sierninger Straße 170, 4400 Steyr
 Tel. 07252 / 71 1 74, Fax DW 74
 steyr@hypo-ooe.at

Vöcklabruck

Leiter: Mag. Brigitte Aigenbauer
 Dr.-Anton-Bruckner-Straße 15
 4840 Vöcklabruck
 Tel. 07672 / 22 4 44, Fax DW 40
 voecklabruck@hypo-ooe.at

Vöcklabruck – LKH Vöcklabruck

Leiter: Mag. Brigitte Aigenbauer
 Dr.-Wilhelm-Bock-Straße 1
 4840 Vöcklabruck
 Tel. 07672 / 21 2 55, Fax DW 40
 voecklabruck@hypo-ooe.at

Wels

Leiter: Klaus Wahlmüller
 Kaiser-Josef-Platz 23, 4600 Wels
 Tel. 07242 / 62 8 81, Fax DW 76
 wels@hypo-ooe.at

Wien

Leiter: Helmut Katzler
 Wipplingerstraße 30/3, 1010 Wien
 Tel. 01 / 79 69 820, Fax DW 29
 wien@hypo-ooe.at

Konzernabschluss

nach International Financial Reporting Standards (IFRS)

HYPO
OBERÖSTERREICH

I. Konzernerfolgsrechnung	47	Erläuterungen zur Konzernbilanz	56
II. Konzernbilanz	47	(36) Barreserve	56
III. Entwicklung des Konzerneigenkapitals	48	(37) Forderungen an Kreditinstitute	56
IV. Konzernkapitalflussrechnung	49	(38) Forderungen an Kunden	56
V. Anhang (Notes) zum Konzernabschluss	50	(39) Risikovorsorge zu Forderungen an Kunden	56
Grundlagen der Konzernrechnungslegung	50	(40) Handelsaktiva	56
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	50	(41) Finanzanlagen und Anteile an at equity bewerteten Unternehmen	57
(1) Grundsätze	50	(42) Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	58
(2) Angewandte IAS/IFRS- und SIC/IFRIC-Vorschriften	50	(43) Sonstige Aktiva und Steuerforderungen	58
(3) Schätzungen und Beurteilungen des Managements	50	(44) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	58
(4) Konsolidierungskreis	50	(45) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	58
(5) Konsolidierungsgrundsätze	51	(46) Verbriefte Verbindlichkeiten	58
(6) Finanzinstrumente	51	(47) Rückstellungen	59
(7) Eingebettete Derivate (Embedded Derivatives)	52	(48) Latente Ertragsteuerforderungen und -verpflichtungen	59
(8) Währungsumrechnung	52	(49) Sonstige Passiva und Steuerverbindlichkeiten	59
(9) Aufrechnung von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten	52	(50) Nachrang- und Ergänzungskapital	59
(10) Zahlungsmittelbestand	52	(51) Eigenkapital	60
(11) Forderungen	52		
(12) Risikovorsorge im Kreditgeschäft	52	Zusätzliche IFRS-Informationen	60
(13) Pensionsgeschäfte (Repo-Geschäfte) und Wertpapierleihgeschäfte	52	(52) Gesamtvolumen noch nicht abgewickelter derivativer Finanzprodukte	60
(14) Handelsaktiva und designierter Bestand	52	(53) Fair Values	61
(15) Finanzanlagen	52	(54) Angaben zu nahe stehenden Personen und Unternehmen	62
(16) Immaterielles Anlagevermögen	52	(55) Geschäftsbeziehungen mit verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	63
(17) Sachanlagen	52	(56) Eigentümer der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft	63
(18) Leasing	52	(57) Segmentberichterstattung	63
(19) Sonstige Aktiva	53	(58) Zinslose Forderungen	64
(20) Ertragsteuern	53	(59) Als Sicherheit übertragene Vermögenswerte	64
(21) Verbindlichkeiten	53	(60) Als Sicherheit erhaltene Vermögenswerte	64
(22) Rückstellungen	53	(61) Fremdwährungsvolumina	64
(23) Sonstige Passiva	53	(62) Nachrangige Vermögenswerte	64
(24) Nachrang- und Ergänzungskapital	53	(63) Treuhandgeschäfte	64
(25) Treuhandgeschäfte	53	(64) Pensionsgeschäfte	64
(26) Garantien – Eventualschulden	53	(65) Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken	64
(27) Eigenkapital	53	(66) Personal	64
		(67) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	64
Erläuterungen zur Konzernerfolgsrechnung	54	Risikobericht	65
(28) Zinsüberschuss	54	(68) Gesamtbankrisikomanagement	65
(29) Risikovorsorge im Kreditgeschäft	54	(69) Marktrisiko	65
(30) Provisionsergebnis	54	(70) Kreditrisiko	66
(31) Handelsergebnis	54	(71) Derivate	68
(32) Finanzanlageergebnis	55	(72) Liquiditätsrisiko	68
(33) Verwaltungsaufwand	55	(73) Operationelles Risiko	68
(34) Sonstiges betriebliches Ergebnis	55	(74) Dividenden	68
(35) Steuern vom Einkommen und Ertrag	55	(75) Wertpapiergliederung gemäß BWG	69
		(76) Konsolidierte Eigenmittel und bankaufsichtliches Eigenmittelerfordernis	69
		VI. Organe	70
		VII. Anteilsbesitz	71
		VIII. Schlussbemerkung des Vorstandes (Bilanzzeit)	72
		IX. Bericht des unabhängigen Abschlussprüfers	73

I. Konzernerfolgsrechnung

in TEUR	Notes	2010	2009
I. Zinsen und ähnliche Erträge		189.013	335.012
II. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-123.794	-262.601
III. Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen		8.338	7.920
A. Zinsüberschuss	28	73.557	80.331
IV. Kreditrisikovorsorge	29	-4.679	-10.872
B. Zinsüberschuss nach Risikovorsorge		68.878	69.459
V – VI. Provisionsergebnis	30	13.713	14.310
VII – VIII. Handelsergebnis	31	3.467	-3.404
IX. Finanzanlageergebnis	32	-10.327	-7.006
X. Verwaltungsaufwendungen	33	-47.930	-47.765
XI. Sonstiges betriebliches Ergebnis	34	1.052	1.423
C. Jahresüberschuss vor Steuern		28.853	27.017
XII. Steuern vom Einkommen und Ertrag	35	-4.245	-5.495
D. Konzernjahresüberschuss		24.608	21.522

Gesamtergebnisrechnung in TEUR	2010	2009
Konzernjahresüberschuss	24.608	21.522
Erfolgsneutrale Änderungen von at equity bewerteten Unternehmen	1.112	4.223
Available for Sale Rücklage	14.307	23.442
Latente Steuern auf Posten direkt im Kapital verrechnet	-3.988	-7.602
Summe der direkt im Konzerneigenkapital erfassten Ergebnisse	11.431	20.063
Gesamtes Konzernjahresergebnis	36.039	41.585

II. Konzernbilanz

Aktiva in TEUR	Notes	31.12.2010	31.12.2009
1. Barreserve	36	158.765	40.769
2. Forderungen an Kreditinstitute	37	1,295.324	1,550.699
3. Forderungen an Kunden	38	5,107.855	4,923.980
4. Risikovorsorgen	39	-43.285	-41.666
5. Handelsaktiva	40	749.767	560.020
6. Finanzanlagen	41	1,118.900	1,347.648
7. Anteile an at equity bewerteten Unternehmen	41	100.257	92.270
8. Immaterielle Vermögensgegenstände	42	4.358	4.052
9. Sachanlagen	42	21.127	22.595
10. Sonstige Aktiva	43	1.369	2.548
11.1 Laufende Steuerforderungen	43	9.990	9.217
11.2 Latente Steuerforderungen	43	4.489	12.308
SUMME DER AKTIVA		8,528.916	8,524.440

Passiva in TEUR	Notes	31.12.2010	31.12.2009
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	44	1,433.736	1,401.767
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	45	1,326.004	1,311.823
3. Verbriefte Verbindlichkeiten	46	5,235.461	5,297.850
4. Rückstellungen	47	18.726	18.369
5. Sonstige Passiva	49	105.752	109.045
6. Steuerverbindlichkeiten	49	553	157
7. Nachrangkapital	50	177.938	189.844
8. Eigenkapital	51	230.746	195.585
SUMME DER PASSIVA		8,528.916	8,524.440

III. Entwicklung des Konzerneigenkapitals

Konzern-Eigenkapital-Veränderungsrechnung

in TEUR	Gezeichnetes Kapital	Kapital-rücklagen	Gewinn-rücklagen	AFS-Rücklage	Summe Eigenkapital
IFRS Stand 31.12.2008	14.330	30.739	184.506	-74.697	154.878
Gewinnausschüttung	-	-	-878	-	-878
Gesamtes Konzern-jahresergebnis	-44	-	25.789	15.840	41.585
IFRS Stand 31.12.2009	14.286	30.739	209.417	-58.857	195.585

in TEUR	Gezeichnetes Kapital	Kapital-rücklagen	Gewinn-rücklagen	AFS-Rücklage	Summe Eigenkapital
IFRS Stand 31.12.2009	14.286	30.739	209.417	-58.857	195.585
Gewinnausschüttung	-	-	-878	-	-878
Gesamtes Konzern-jahresergebnis	-288	-	23.078	13.249	36.039
IFRS-Stand 31.12.2010	13.998	30.739	231.617	-45.608	230.746

Aufgliederung der AFS-Rücklage nach Assetklassen

in TEUR	2010	2009
Asset Backed Securities	-31.557	-34.512
Corporates	-2.086	-4.823
Emerging Markets	-3.417	-5.673
Banken/Financials	-12.923	-15.303
Governments	1.083	659
Sonstige	3.292	795
Gesamt	-45.608	-58.857

IV. Konzernkapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung nach der indirekten Methode zeigt die Zusammensetzung und die Veränderungen des Zahlungsmittelbestandes des Geschäftsjahres. Sie ist aufgeteilt in die Positionen operative Geschäftstätigkeit, Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit.

Als Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit werden Zahlungsvorgänge (Zu- und Abflüsse) aus Forderungen an Kreditinstitute und Kunden, Finanzaktiva, die freiwillig zum beizulegenden Zeitwert bewertet wurden und sonstige Aktiva ausgewiesen.

Zu- und Abgänge aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden, aus Verbrieften Verbindlichkeiten und anderen Passiva gehören ebenfalls zur operativen Geschäftstätigkeit. Auch die aus dem operativen Geschäft resultierenden Zins- und Dividendenzahlungen finden sich im Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit wieder.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit zeigt Zahlungsvorgänge für die Finanzanlagen sowie für Sachanlagen.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit umfasst Einzahlungen aus Kapitalerhöhungen sowie Ein- und Auszahlungen für Nachrang- und Ergänzungskapital. Auch ausgeschüttete Dividenden werden hier gezeigt. Als Zahlungsmittelbestand sehen wir die Barreserve an, die sich aus Kassenbestand und Guthaben bei Zentralnotenbanken zusammensetzt. Nicht einbezogen werden täglich fällige Forderungen an Kreditinstitute sowie Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind.

Die im Zinsüberschuss enthaltenen gezahlten und erhaltenen Zinsen und Dividenden resultieren aus der operativen Geschäftstätigkeit. Die in Punkt (35) angeführten laufenden Ertragssteuern stammen ebenfalls aus der operativen Geschäftstätigkeit.

Konzernkapitalflussrechnung

in TEUR	2010	2009
Konzernjahresüberschuss	24.608	21.522
Im Konzernjahresüberschuss enthaltene zahlungsunwirksame Posten:		
Abschreibung/Zuschreibung auf Sachanlagen u. Finanzanlagen	-5.528	-5.239
Dotierung/Auflösung von Rückstellungen u. Risikovorsorgen	15.216	16.829
Bewertungsergebnis Wertpapier-Eigenbestand	2.379	10.025
Sonstige Aktiva aus operativer Geschäftstätigkeit	572	29.195
Sonstige Passiva aus operativer Geschäftstätigkeit	61.993	-45.311
VAE des Vermögens und der Verbindlichkeiten nach Korrektur um zahlungsunwirksame Bestandteile:		
Forderungen an Kreditinstitute und Kunden	60.209	91.482
Wertpapier-Eigenbestand	298.413	60.167
Sonstige Aktiva	4.060	-820
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden	46.207	-110.014
Verbrieftete Verbindlichkeiten	-306.446	21.055
Sonstige Passiva	-8.525	-7.986
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	193.158	80.905
Einzahlungen aus der Veräußerung von		
Finanzanlagen	158.545	91.332
Sachanlagen u. immateriellen Vermögensgegenständen	-	-
Auszahlungen für den Erwerb von		
Finanzanlagen	-223.085	-136.272
Sachanlagen u. immateriellen Vermögensgegenständen	-2.569	-2.331
Cashflow aus Investitionstätigkeit:	-67.109	-47.271
Dividendenzahlungen	-880	-880
Ergänzende Eigenmittel	-7.173	64
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit:	-8.053	-816
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Vorperiode	40.769	7.951
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	193.158	80.905
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-67.109	-47.271
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-8.053	-816
Zahlungsmittelbestand am Ende der Periode	158.765	40.769

V. Anhang (Notes) zum Konzernabschluss

Die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft und ihre Tochtergesellschaften bieten ihren Kunden ein umfassendes Leistungsangebot im Finanzbereich an. Zu den Kerngeschäftsfeldern zählen Ärzte und Freie Berufe, Großwohnbau, Kirche und Soziales, Öffentliche Institutionen sowie Privatkunden. Ergänzend werden diverse Dienstleistungen im Bereich Leasing, Versicherungen und Immobilien angeboten.

Kernmarkt des Bankkonzerns ist das Bundesland Oberösterreich. Im Osten Österreichs ist die Bank durch einen Standort in Wien vertreten.

Die Bank ist eine Aktiengesellschaft, hat ihren Sitz in Linz, Österreich und ist im Firmenbuch Linz, Österreich (FN 157656y) eingetragen. Die Anschrift der Bank lautet auf Landstraße 38, 4010 Linz.

Grundlagen der Konzernrechnungslegung

Der Bankkonzern der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft gehört zum Konsolidierungskreis der OÖ Landesholding GmbH mit Sitz in Linz.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

(1) Grundsätze

Der Konzernabschluss basiert auf dem Grundsatz der Unternehmensfortführung (Going Concern). Erträge und Aufwendungen werden zeitanteilig abgegrenzt und in der Periode erfolgswirksam erfasst, der sie wirtschaftlich zuzurechnen sind.

Die wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, die bei der Erstellung des vorliegenden Konzernabschlusses angewendet wurden, sind im Folgenden dargestellt. Die beschriebenen Methoden wurden einheitlich und stetig auf die dargestellten Berichtsperioden angewendet, sofern nichts anderes angegeben ist.

Die Rechnungslegung im Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft-Konzern erfolgt nach konzerneinheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.

(2) Angewandte IAS/IFRS- und SIC/IFRIC-Vorschriften

Der vorliegende Konzernabschluss wurde im Einklang mit den am 31.12.2010 gültigen IAS/IFRS-Vorschriften, wie sie in der EU anwendbar sind, aufgestellt. Bei der Bilanzierung und Bewertung wurden grundsätzlich alle gültigen IAS- bzw. IFRS-Standards sowie Interpretationen des SIC bzw. IFRIC angewendet. Standards und Interpretationen, die erst ab dem 1.1.2011 oder später anzuwenden sind, wurden nicht frühzeitig berücksichtigt.

Folgende neue bzw. geänderte Standards und Interpretationen waren zum Bilanzstichtag bereits veröffentlicht, sind jedoch noch nicht in Kraft getreten und wurden im vorliegenden Konzernabschluss nicht angewendet:

Standard/Interpretation	Anzuwenden für Geschäftsjahre ab	Von EU bereits übernommen
Änderungen zu IAS 32 („Financial Instruments: Presentation – Classification of Rights Issues“)	1.2.2010	ja
IFRIC 19 („Extinguishing Financial Liabilities with Equity Instruments“)	1.7.2010	ja
IAS 24 („Related Party Disclosures“)	1.1.2011	ja
Änderungen von IFRIC 14 („Prepayments for a Minimum Funding Requirement“)	1.1.2011	ja
Improvements zu IFRSs	1.1.2011	nein
Änderungen zu IFRS 7 („Financial Instruments: Disclosures“)	1.7.2011	nein
Änderungen von IFRS 1 („Severe hyperinflation and Remove of Fixed Dates for First-time Adopters“)	1.7.2011	nein
Änderung von IAS 12 („Income Taxes“)	1.1.2012	nein
IFRS 9 („Financial Instruments“)	1.1.2013	nein

Dieser Konzernabschluss wurde nach International Financial Reporting Standards, wie sie in der EU anzuwenden sind, erstellt und erfüllt auch die Voraussetzungen gemäß § 59a BWG (Bankwesengesetz) i.V.m. § 245a UGB.

Neben der Konzernbilanz sowie der Konzern-Gesamtergebnisrechnung beinhaltet der Konzernabschluss als weitere Komponenten die Entwicklung des Eigenkapitals, die Kapitalflussrechnung und den Anhang (Notes). Die Segmentberichterstattung wird innerhalb des Anhangs unter Punkt (57) dargestellt.

Der Bericht über die Risiken der künftigen Entwicklung (Risikobericht gemäß IFRS 7) ist in den Notes unter den Punkten (68) bis (73) dargestellt.

Die Genehmigung des Abschlusses durch den Vorstand erfolgt am 13.4.2011; die Genehmigung sowie die Freigabe zur Veröffentlichung des Konzernabschlusses 2010 durch den Aufsichtsrat erfolgt voraussichtlich am 28.4.2011.

Alle Beträge sind, sofern nicht gesondert darauf hingewiesen wird, in Tausend Euro (TEUR) dargestellt. Die nachstehend angeführten Tabellen können Rundungsdifferenzen enthalten.

Durch Anwendung der genannten Standards (ausgenommen IFRS 9 „Finanzinstrumente“) und Interpretationen werden keine wesentlichen Auswirkungen auf künftige Konzernabschlüsse erwartet. Durch IFRS 9 wird die Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten neu geregelt. Eine Einschätzung der Auswirkungen auf künftige Abschlüsse ist zum derzeitigen Zeitpunkt aufgrund geplanter weiterer Änderungen bei Finanzinstrumenten (z.B. Klassifizierung und Bewertung von Verbindlichkeiten, Änderungen bei Wertminderung, u. Ä.) sowie aufgrund des ungewöhnlich langen Zeithorizontes (anzuwenden ab Geschäftsjahr 2013) nicht möglich.

(3) Schätzungen und Beurteilungen des Managements

Zur ordnungsgemäßen vollständigen Erstellung des Konzernabschlusses müssen vom Management Schätzungen vorgenommen und Annahmen getroffen werden, die die Angaben im Anhang und den Ausweis von Erträgen und Aufwendungen während der Berichtsperiode beeinflussen. Sie beziehen sich im Wesentlichen auf die Beurteilung der Fair Values von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten (sofern diese nicht direkt von Börsenkursen abgeleitet werden können), der Werthaltigkeit von Vermögenswerten, der konzerneinheitlichen Festlegung der wirtschaftlichen Nutzungsdauer für Sachanlagen sowie die Bilanzierung und Bewertung von Rückstellungen.

Den Annahmen liegen Prämissen zugrunde, die auf dem jeweils aktuellen verfügbaren Kenntnisstand beruhen. Hinsichtlich der zukünftig erwarteten Geschäftsentwicklung wurden die zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses vorliegenden Umstände ebenso wie die als realistisch unterstellte künftige Entwicklung des globalen und branchenbezogenen Umfelds zugrunde gelegt. Durch von den Annahmen abweichende und außerhalb des Einflussbereiches des Managements liegende Entwicklungen dieser Rahmenbedingungen können die einzustellenden Beträge von den ursprünglich erwarteten Schätzwerten abweichen. Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses unterlagen die zugrunde gelegten Annahmen und Schätzungen keinen bedeutenden Risiken.

(4) Konsolidierungskreis

In unseren Konzernabschluss sind neben dem Mutterunternehmen 9 Tochterunternehmen (2009: 8), an denen die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft direkt oder indirekt mehr als 50 % der Stimmrechte hält, einbezogen. Von diesen Unternehmen haben 8 ihren Sitz im Inland (2009: 7) und 1 ihren Sitz im Ausland (2009: 1).

4 (2009: 4) wesentliche inländische assoziierte Unternehmen werden nach der Equity-Methode bewertet.

26 Tochterunternehmen und assoziierte Unternehmen (2009: 26) mit untergeordneter Bedeutung für den Einblick in die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns wurden nicht konsolidiert.

Der Bilanzstichtag bei den vollkonsolidierten Unternehmen ist mit Ausnahme der HYPO OÖ Capital Finance Jersey Ltd (31.12.) der 30.9. Der Bilanzstichtag bei den assoziierten Unternehmen ist mit Ausnahme der Salzburger Landes-Hypothekenbank AG (31.12.) der 30.9.

Um eine zeitnahe Jahresabschlusserstellung zu gewährleisten, wurden abweichende Stichtage gewählt.

Eine vollständige Aufzählung der in unseren Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen befindet sich in den Notes unter Punkt VII (Anteilsbesitz).

(5) Konsolidierungsgrundsätze

Alle wesentlichen Tochterunternehmen, die von der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft beherrscht werden, sind in den Konzernabschluss einbezogen und werden voll konsolidiert.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Erwerbsmethode gemäß IFRS 3. Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung, die nach UGB-Grundsätzen mit den Rücklagen verrechnet wurden, wurden im Sinne des IFRS 1.15 in die IFRS-Eröffnungsbilanz übernommen.

Im Rahmen der Konsolidierung werden konzerninterne Aufwendungen und Erträge bzw. Forderungen und Verbindlichkeiten eliminiert. Im Konzern angefallene Zwischenergebnisse werden herausgerechnet – soweit sie nicht von untergeordneter Bedeutung sind. Auf temporäre Unterschiede aus der Konsolidierung werden die nach IAS 12 erforderlichen Steuerabgrenzungen vorgenommen.

Assoziierte Unternehmen wurden gemäß IAS 28 nach der Equity-Methode bewertet.

Anteile an Tochterunternehmen, die wegen untergeordneter Bedeutung nicht konsolidiert wurden, und Beteiligungen sind zum Marktwert (Fair Value) oder, sofern dieser nicht zuverlässig ermittelbar ist, zu Anschaffungskosten in den Finanzanlagen ausgewiesen.

(6) Finanzinstrumente

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei dem einen Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei dem anderen Unternehmen zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder einem Eigenkapitalinstrument führt. Finanzinstrumente werden zum Zeitpunkt des Zugangs klassifiziert und zum Handelstag in der Bilanz erfasst.

Die nachstehenden Erläuterungen geben eine Übersicht darüber, wie die Regelungen des IAS 39 in unserem Konzern umgesetzt wurden:

a) Kategorisierung finanzieller Vermögenswerte und Verbindlichkeiten und ihre Bewertung

Als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die zu Handelszwecken gehalten werden (Held-for-Trading – HFT)

Die Vermögenswerte dieser Kategorie werden in der Bilanz unter den Handelsaktiva ausgewiesen. Den Handelsaktiva werden alle finanziellen Vermögenswerte zugeordnet, die zu Handelszwecken gehalten werden. Hierzu zählen Finanzinstrumente (insbesondere verzinsliche Wertpapiere, Aktien und Investmentzertifikate), Edelmetalle und derivative Finanzinstrumente mit positivem Marktwert.

Die Bewertung zum Bilanzstichtag erfolgt zum Marktwert (Fair Value through profit or loss) – Gewinne und Verluste aus der Bewertung werden am Bilanzstichtag in der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgswirksam erfasst und im Handelsergebnis dargestellt.

Als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert eingestufte (designated at Fair Value) Vermögenswerte und Verbindlichkeiten (At-Fair-Value – AFV)

Folgende Finanzinstrumente werden zum beizulegenden Zeitwert eingestuft (zuweilen als „Fair Value Option“ bezeichnet) und sind mit Ausnahme der Nostro-Wertpapiere unter den jeweiligen Bilanzpositionen ausgewiesen. Die Nostro-Wertpapiere werden unter den Bilanzposten Handelsaktiva und Designerter Bestand dargestellt.

- Derivative Finanzinstrumente.
- Nostro-Wertpapiere (Finanzanlagen), die aufgrund einer Sicherungsbeziehung zu einem derivativen Finanzinstrument zum beizulegenden Zeitwert bilanziert wurden, da es ansonsten zu Inkongruenzen bei der Bewertung und dem Ansatz (accounting mismatch) gegenüber dem Sicherungsgeschäft kommen würde.
- Finanzinstrumente, die ein oder mehrere trennungspflichtige eingebettete Derivate enthalten.

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die der Kategorie AFV zugeordnet wurden, werden in ihren ursprünglichen Bilanzposten ausgewiesen. Die Bewertungsergebnisse werden im Handelsergebnis ausgewiesen. Die Zinserträge und Zinsaufwendungen werden im Zinsüberschuss dargestellt.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (Available-for-Sale – AFS):

Dieser Kategorie werden alle nicht derivativen finanziellen Vermögenswerte zugeordnet, die in keiner der anderen hier genannten Klassen erfasst wurden. Dabei handelt es sich insbesondere um verzinsliche Wertpapiere, Aktien, Investmentzertifikate und Beteiligungen. Diese Gruppe wird auch als Available-for-Sale-Bestand bezeichnet. Zum Zeitpunkt des Zuganges erfolgt die Bewertung zu Anschaffungskosten. In der Regel fallen beim Erwerb von finanziellen Vermögenswerten keine oder nur unwesentliche Transaktionskosten gemäß IAS 39.43 an. Die Folgebewertung wird zum Marktwert (Fair Value) vorgenommen. Das Ergebnis aus der Bewertung wird erfolgsneutral in einem gesonderten Posten des Eigenkapitals (Available-for-Sale-Rücklage) ausgewiesen. Bei einer Veräußerung des finanziellen Vermögenswertes wird das in der Available-for-Sale-Rücklage bilanzierte kumulierte Bewertungsergebnis aufgelöst und in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Im Falle einer wesentlichen oder dauerhaften Wertminderung wird die Available-for-Sale-Rücklage um den Wertminderungsbetrag reduziert und dieser ist in der Gewinn- und Verlustrechnung zu berücksichtigen. Ist der Marktwert nicht verlässlich ermittelbar, erfolgt die Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten. Bei finanziellen Vermögenswerten mit festen oder bestimmbareren Zahlungen werden Unterschiedsbeträge zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag erfolgswirksam über die Laufzeit im Zinsergebnis vereinnahmt.

Kredite und Forderungen (Loans and Receivables)

Diese Klasse umfasst nicht derivative Finanzinstrumente mit festen oder bestimmbareren Zahlungsansprüchen, für die kein aktiver Markt besteht. Dies gilt unabhängig davon, ob die Finanzinstrumente originär begründet oder im Sekundärmarkt erworben wurden. Ein aktiver Markt ist dann gegeben, wenn notierte Preise regelmäßig von einer Börse oder einem Broker zur Verfügung gestellt werden und diese Preise repräsentativ für aktuelle Transaktionen zwischen fremden Dritten sind. Die Bewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten. Unterschiedsbeträge zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag werden über die Laufzeit verteilt erfolgswirksam im Zinsergebnis vereinnahmt.

Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten (Other Liabilities)

Zu dieser Kategorie zählen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden sowie verbrieftete Verbindlichkeiten. Die Bewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten. Unterschiedsbeträge zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag werden über die Laufzeit erfolgswirksam im Zinsergebnis vereinnahmt. In den Posten verbrieftete Verbindlichkeiten und Kundenverbindlichkeiten sind jedoch auch finanzielle Verpflichtungen enthalten, die zum Fair Value bewertet wurden.

(7) Eingebettete Derivate (Embedded Derivatives)

Unter eingebetteten Derivaten sind Derivate zu verstehen, die Bestandteil eines originären Finanzinstrumentes und mit diesem verbunden sind. Sie werden vom originären Finanzinstrument getrennt und separat wie ein freistehendes Derivat zum Marktwert (Fair Value) bilanziert und bewertet, wenn die Charakteristika und Risiken des eingebetteten Derivates nicht eng mit denen des Trägerkontraktes verbunden sind. Bewertungsänderungen werden erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Die Bilanzierung und Bewertung des Trägerkontraktes folgt hingegen den Vorschriften der einschlägigen Kategorie des Finanzinstrumentes. Sind die Charakteristika und Risiken des eingebetteten Derivates jedoch eng mit denen des Trägerkontraktes verbunden, wird das eingebettete Derivat nicht abgetrennt und das hybride Finanzinstrument nach den allgemeinen Vorschriften bewertet. Die Bank hat eingebettete Derivate im Bereich der Schuldverschreibungen in Form von Wandelanleihen. Für diese Wertpapiere wurde die Fair-Value-Option angewendet, sodass das eingebettete Derivat nicht herausgelöst und eigens bewertet werden muss.

(8) Währungsumrechnung

Nicht auf Euro lautende monetäre Vermögenswerte und Schulden werden gemäß IAS 21 zum Bilanzstichtag mit marktgerechten Kassakursen in Euro umgerechnet.

(9) Aufrechnung von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten

Eine Aufrechnung erfolgt gemäß IAS 32.42 nur insoweit, als ein durchsetzbares Recht darauf besteht und die Aufrechnung dem tatsächlich erwarteten Ablauf des Geschäftes entspricht.

(10) Zahlungsmittelbestand

Der in der Kapitalflussrechnung ausgewiesene Zahlungsmittelbestand ist in der Bilanzposition Barreserve enthalten.

(11) Forderungen

Forderungen an Kreditinstitute bzw. an Kunden, die nicht an einem aktiven Markt gehandelt und nicht zu Handelszwecken gehalten werden, werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Unterschiedsbeträge zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag werden erfolgswirksam über die Laufzeit verteilt im Zinsergebnis vereinnahmt.

Nicht an einem aktiven Markt gehandelte verbriefte Forderungen, im Wesentlichen Schuldscheindarlehen, die nicht dem Handelsbestand angehören, werden in den Forderungen an Kunden ausgewiesen. Jene Forderungen an Kunden und Kreditinstitute, für die die Fair-Value-Option in Anspruch genommen wurde, werden nicht umgegliedert, sondern im ursprünglichen Bilanzposten belassen.

Soweit für Forderungen bereits in Vorjahren Wertberichtigungen gebildet wurden, erfasst die Bank sowohl die Änderungen der prognostizierten Cashflows als auch den Aufzinsungseffekt aus deren Fortschreibung als Veränderung der Risikovorsorge. Sofern tatsächlich Zinsen auf wertberichtigte Forderungen eingehen, werden diese als Zinsertrag erfasst.

(12) Risikovorsorge im Kreditgeschäft

Den besonderen Risiken des Bankgeschäftes tragen wir durch konservative Kreditvergabe, strenge Forderungsbewertung und vorsichtige Bildung von Einzelwertberichtigungen in vollem Umfang Rechnung. Für die bei Kunden- und Bankenforderungen vorhandenen Bonitätsrisiken sind nach konzern einheitlichen Maßstäben Einzelwertberichtigungen gebildet worden. Risikovorsorgen werden auf Basis von Einschätzungen über die Höhe der künftigen Kreditausfälle und Zinsnachlässe gebildet. Die Wertberichtigung eines Kredites ist angezeigt, wenn aufgrund beobachtbarer Kriterien wahrscheinlich ist, dass nicht alle Zins- und Tilgungsverpflichtungen vertragsmäßig geleistet werden können. Die Höhe der Wertberichtigung entspricht der Differenz zwischen dem Buchwert des Kredites und dem Barwert der erwarteten künftigen Cashflows unter Berücksichtigung werthaltiger abgezinster Sicherheiten. Der Gesamtbetrag der Risikovorsorge wird, sofern er sich auf bilanzielle Forderungen bezieht, offen von den Forderungen an Kreditinstitute und Kunden abgesetzt. Die Risikovorsorge für außerbilanzielle Geschäfte (Avale, Indossamentverbindlichkeiten, Kreditzusagen) wird hingegen als Rückstellung für Kreditrisiken gezeigt. Uneinbringliche Forderungen werden direkt abgeschrieben. Eingänge auf abgeschriebene Forderungen werden erfolgswirksam erfasst.

Es wurde eine Portfoliowertberichtigung gemäß IAS 39.64 gebildet. Damit werden jene Forderungsausfälle erfasst, die zum Bilanzstichtag noch nicht erkannt werden können, jedoch aufgrund statistischer Grundlagen bestehen. Die Berechnung einer Portfoliowertberichtigung erfolgt auf Basis von statistischen Ausfallwahrscheinlichkeiten je Ratingklasse.

(13) Pensionsgeschäfte (Repo-Geschäfte) und Wertpapierleihgeschäfte

Im Berichtsjahr 2010 sowie im Vergleichsjahr 2009 wurden keine Pensionsgeschäfte und Wertpapierleihgeschäfte durchgeführt.

(14) Handelsaktiva und designierter Bestand

Unter Handelsaktiva werden Wertpapiere des Handelsbestandes sowie Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten ausgewiesen und mit ihrem Fair Value bewertet. Für die Ermittlung des Fair Value werden neben Börsenkursen auch Kurse von Bloomberg und Reuters herangezogen. Sind derartige Kurse nicht vorhanden, so werden Werte auf Basis von Barwertberechnungen oder Optionspreismodellen verwendet. Handelsbestände (einschließlich Handelsderivate) werden erfolgswirksam zum Fair Value bewertet. Marktübliche Kauf- und Verkaufsgeschäfte von finanziellen Vermögenswerten gemäß IAS 39.38 werden zum Handelstag angesetzt bzw. ausgebucht. Darüber hinaus erfolgt in diesem Posten der Ausweis der (Nostro-)Wertpapiere, die als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert eingestuft wurden (vgl. Punkt (6)). Weiters verweisen wir auf die in Punkt (53) beschriebenen Bewertungstechniken.

(15) Finanzanlagen

Unter dem Posten Finanzanlagen werden Finanzinstrumente ausgewiesen, die nicht der Kategorie Kredite und Forderungen zuzuordnen sind und die nicht zu Handelszwecken gehalten werden. Dazu zählen die AFS-Finanzanlagen, Beteiligungen und Anteile an nicht konsolidierten Tochterunternehmen.

Jene Finanzanlagen, für die die Ermittlung eines verlässlichen Fair Values nicht möglich war, wurden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Davon betroffen sind Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen, da diese Unternehmen nicht an einer Börse notieren. Eine Veräußerung der Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen ist derzeit nicht vorgesehen.

(16) Immaterielles Anlagevermögen

Der Posten Immaterielles Anlagevermögen umfasst ausschließlich erworbene Software und Lizenzrechte. Die Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten, reduziert um die planmäßigen Abschreibungen, bewertet. Die planmäßige Abschreibung erfolgt linear auf Basis der geschätzten Nutzungsdauer. Die Nutzungsdauer beträgt für Standard- und sonstige Software vier Jahre. Sofern der erzielbare Betrag unter dem Buchwert liegt, erfolgt eine außerplanmäßige Abschreibung.

(17) Sachanlagen

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet. Die planmäßige Abschreibung erfolgt linear auf Basis der geschätzten Nutzungsdauer des Vermögenswertes.

Die Nutzungsdauer stellt sich wie folgt dar:

Nutzungsdauer in Jahren:	
Gebäude	25 – 50
Betriebs- und Geschäftsausstattung	5 – 13
Baumaßnahmen in angemieteten Geschäftslokalen	10
EDV-Hardware	3

Außerplanmäßige Abschreibungen werden vorgenommen, wenn der erzielbare Betrag unter dem Buchwert des Vermögenswertes liegt.

(18) Leasing

Leasingverhältnisse werden nach der Verteilung der wirtschaftlichen Risiken und Chancen aus dem Leasinggegenstand zwischen Leasinggeber und Leasingnehmer beurteilt.

Finanzierungs-Leasing: Leasinggegenstände, die dem Leasingnehmer zuzurechnen sind, werden unter den Forderungen mit dem Nettoinvestitionswert (Barwert) ausgewiesen. Zinserträge werden auf Basis einer gleichbleibenden, periodischen Rendite, deren Berechnung der noch ausstehende Nettoinvestitionswert zugrunde gelegt ist, vereinnahmt.

Operating-Leasing: Leasinggegenstände, die dem Leasinggeber zuzurechnen sind (Operating-Leasing), werden unter Sachanlagen ausgewiesen und nach den dort beschriebenen Grundsätzen bewertet. Die Leasingerlöse werden linear über die Vertragslaufzeit erfasst. Die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft ist nur als Leasinggeber im Finanzierungs-Leasing tätig.

(19) Sonstige Aktiva

Im Bilanzposten Sonstige Aktiva werden Forderungen, die nicht aus dem Bankgeschäft stammen (im Wesentlichen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen) und Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen.

(20) Ertragsteuern

Laufende Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen werden mit den aktuell gültigen Steuersätzen berechnet, in deren Höhe die Erstattung sowie die Zahlung gegenüber den jeweiligen Finanzbehörden geleistet werden. Der Ansatz und die Bewertung von latenten Steuern erfolgt nach der bilanzorientierten Verbindlichkeitsmethode. Die Ermittlung erfolgt bei jedem Steuersubjekt zu jenen Steuersätzen, die nach geltenden Gesetzen in dem Besteuerungszeitraum angewendet werden. Die bilanzierten Steueransprüche und -verbindlichkeiten berechnen sich aus unterschiedlichen Wertansätzen eines Vermögenswertes oder einer Verpflichtung und dem jeweiligen steuerlichen Wertansatz. Hieraus resultieren in der Zukunft voraussichtlich Ertragsteuerbelastungs- oder -entlastungseffekte (temporäre Differenzen).

Aktive latente Steuern werden nur dann angesetzt, wenn ausreichend passive latente Steuern in der gleichen Steuereinheit bestehen oder es hinreichend wahrscheinlich ist, dass in der Zukunft zu versteuernde Gewinne in der gleichen Steuereinheit anfallen. Dies gilt auch für den Ansatz aktiver latenter Steuern auf steuerliche Verlustvorräte. Latente Steuern werden nicht abgezinst.

Ergebnisabhängige tatsächliche Steueraufwendungen sind in der Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns im Posten Steuern vom Einkommen und Ertrag ausgewiesen. Die Effekte aus der Bildung oder Auflösung latenter Steuern sind ebenfalls in diesem Posten enthalten, es sei denn, sie beziehen sich auf ergebnisneutral bewertete Posten. In diesem Fall erfolgt deren Bildung bzw. Auflösung ergebnisneutral gegen die Gewinnrücklage.

Die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft ist seit dem Geschäftsjahr 2005 Gruppenmitglied innerhalb der Unternehmensgruppe gemäß § 9 KStG der OÖ Landesholding GmbH. Die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft ist seit dem Geschäftsjahr 2005 Gruppenträger einer Unternehmensgruppe gemäß § 9 KStG. Das Steuerumlagen-Verrechnungskonto gegenüber dem Gruppenträger OÖ Landesholding GmbH weist zum 31.12.2010 einen Saldo von TEUR 9.914 (2009: TEUR 9.177) aus.

(21) Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten werden generell zu fortgeführten Anschaffungskosten ausgewiesen. Für bestimmte verbrieftete Verbindlichkeiten und Verbindlichkeiten gegenüber Kunden, die in einer Sicherungsbeziehung mit einem Derivat stehen, wurde die Fair-Value-Option in Anspruch genommen, da es ansonsten zu Inkongruenzen bei der Bewertung und dem Ansatz (accounting mismatch) gegenüber dem Sicherungsgeschäft kommen würde. Diese finanziellen Verpflichtungen wurden mit dem Fair Value im ursprünglichen Bilanzposten ausgewiesen und nicht umgegliedert. Eine detaillierte Aufstellung über die Designierung der finanziellen Verpflichtungen ist unter Punkt (53) des Anhangs ersichtlich.

(22) Rückstellungen

Die Rückstellung für das Sozialkapital beinhaltet die Rückstellungen für Pensionen, Abfertigungen, Jubiläumsgelder und das Berufs- und Dienstunfähigkeitsrisiko. Die Rückstellungen für leistungsorientierte Zusagen werden nach dem Anwartschaftsansammlungsverfahren gebildet.

In der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft haben 9 aktive Dienstnehmer und 16 Pensionisten und Hinterbliebene Anspruch auf eine

leistungsorientierte Bankpension. Für alle übrigen aktiven Dienstnehmer wurde ein beitragsorientierter Pensionskassenvertrag abgeschlossen.

Das österreichische Arbeitsrecht sieht bei Beendigung des Dienstverhältnisses unter bestimmten Voraussetzungen eine Entschädigungszahlung an Dienstnehmer vor. Dazu zählt auch die Beendigung des Dienstverhältnisses infolge des Pensionsantritts. Dieser Abfertigungsanspruch gilt für alle Mitarbeiter, die vor dem 31.12.2002 in das Unternehmen eingetreten sind. Die Höhe des Abfertigungsanspruchs beträgt in Abhängigkeit der Dauer der Dienstzugehörigkeit maximal ein Jahresgehalt. Für diese Ansprüche hat der Bankkonzern eine Abfertigungsrückstellung gemäß IAS 19 gebildet. Für alle Beschäftigten, die nach dem 31.12.2002 in das Unternehmen eingetreten sind, ist diese Regelung nicht maßgeblich. Für diese Mitarbeiter werden monatliche Beiträge in eine Abfertigungskasse einbezahlt. Darüber hinaus bestehen keine weiteren Ansprüche der Angestellten.

Jedem Dienstnehmer stehen nach 25-jähriger bzw. 35-jähriger Dienstzugehörigkeit 1,5 bzw. 2,5 Monatsgehälter an Jubiläumsgeld zu.

Dem Sozialkapital steht kein besonderes Vermögen oder Funding gegenüber. Die Ergebnisse aus Dotation bzw. Auflösung der Rückstellungen werden direkt im Verwaltungsaufwand dargestellt.

Die Berechnung der Barwerte des Sozialkapitals erfolgte unter versicherungsmathematischen Annahmen:

- Rechnungszinsfuß/Inland 4,5 % (2009: 5,0 %)
- Jährliche Valorisierungen, kollektivvertragliche und karrieremäßige Gehaltserhöhungen 3 % (2009: 3,5 %) bei der Rückstellung für Abfertigungen, Jubiläumsgelder sowie Berufs- und Dienstunfähigkeitsrisiko
- Fluktuationsrate von 2,2 % (2009: 3,1 %)
- Jährliche Valorisierungen 3 % (2009: 3,5 %) bei der Rückstellung für Pensionen
- Bei allen aktiven Dienstnehmern wurde das frühestmögliche Pensionsantrittsalter herangezogen
- Generationentafeln für Angestellte: Tabellenwerte AVÖ 2009-P

Die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste aus der Anpassung versicherungsmathematischer Annahmen werden nach der Korridor-methode gemäß IAS 19.92 behandelt.

Die für beitragsorientierte Pläne vereinbarten Zahlungen an eine Pensionskasse werden laufend als Aufwand erfasst; darüber hinausgehende Verpflichtungen bestehen nicht.

(23) Sonstige Passiva

Im Posten Sonstige Passiva werden hauptsächlich Verbindlichkeiten, die nicht aus dem Bankgeschäft stammen (im Wesentlichen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen) und Ertragsabgrenzungen ausgewiesen.

(24) Nachrang- und Ergänzungskapital

Dieser Posten enthält Nachrangkapital im Sinne des § 23 Abs. 8 BWG und Ergänzungskapital im Sinne des § 23 Abs. 7 BWG. Weiters erfolgt in diesem Posten der Ausweis von Hybridkapital im Sinne des § 23 Abs. 4a BWG.

(25) Treuhandgeschäfte

Treuhandgeschäfte, die eine Verwaltung oder Platzierung von Vermögenswerten für fremde Rechnung zur Basis haben, werden in der Bilanz nicht ausgewiesen. Provisionszahlungen aus diesen Geschäften sind in der Gewinn- und Verlustrechnung im Provisionsergebnis enthalten.

(26) Garantien – Eventualschulden

Bezüglich Finanzgarantien kommen die Regelungen des IAS 39 und für Eventualschulden die Regelungen des IAS 37 zur Anwendung.

(27) Eigenkapital

Das Eigenkapital setzt sich aus dem der Bank zur Verfügung gestellten Kapital (gezeichnetes Kapital zuzüglich Kapitalrücklagen) und aus erwirtschaftetem Kapital (Gewinnrücklagen sowie erfolgsneutral gebildete Rücklagen aus der Bewertung nach IAS 39 und dem Konzernjahresüberschuss) zusammen. Unter den Available-for-Sale-Rücklagen werden die nicht ergebniswirksam erfassten Bewertungsänderungen des AFS-Bestandes zusammengefasst.

Erläuterungen zur Konzernerfolgsrechnung

(28) Zinsüberschuss

Die Zinserträge werden periodengerecht abgegrenzt und erfasst, solange mit der Einbringlichkeit der Zinsen gerechnet wird. Dabei werden Erträge, die überwiegend ein Entgelt für die Kapitalnutzung darstellen (meist zinsähnliche Berechnung nach Zeitablauf oder Höhe der Forderung), den zinsähnlichen Erträgen zugerechnet. Ergänzend werden Erträge aus Beteiligungen in den laufenden Erträgen berücksichtigt. Der Ausweis der Zinsaufwendungen erfolgt analog zu den Zinserträgen.

in TEUR	2010	2009
Zinserträge		
aus Kredit- und Geldmarktgeschäften mit Kreditinstituten	14.859	34.556
aus Kredit- und Geldmarktgeschäften mit Kunden	145.101	189.024
aus Finanzanlagen Available-for-Sale	13.001	21.021
aus dem Handelsbuch	76	76
aus designierten Wertpapieren	10.102	9.898
aus derivativen Finanzinstrumenten	-653	62.903
Laufende Erträge		
aus Aktien und anderen nicht festverz. Wertpapieren	2.711	13.541
aus Anteilen an verbundenen Unternehmen	882	-
aus sonstigen Beteiligungen	1.158	2.224
aus dem Handelsbuch	21	15
aus designierten Wertpapieren	1.734	1.744
Sonstige zinsähnliche Erträge	21	10
Zinsen und ähnliche Erträge gesamt	189.013	335.012
<i>hievon Available-for-Sale</i>	<i>13.001</i>	<i>21.021</i>
<i>hievon Fair-Value-Option</i>	<i>19.527</i>	<i>20.076</i>
Zinsaufwendungen für		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-37.087	-51.184
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	-19.426	-29.252
Verbriefte Verbindlichkeiten	-168.398	-171.446
Nachrangkapital	-11.669	-6.975
aus derivativen Finanzinstrumenten	112.881	-3.619
Sonstige zinsähnliche Aufwendungen	-95	-125
Zinsen und ähnliche Aufwendungen gesamt	-123.794	-262.601
<i>hievon Fair-Value-Option</i>	<i>-59.817</i>	<i>-165.649</i>
Aufwand aus at equity bewerteten Unternehmen		
Ertrag aus at equity bewerteten Unternehmen	8.338	7.920
Ergebnis aus at equity bewerteten Unternehmen	8.338	7.920
Zinsüberschuss	73.557	80.331

(29) Risikovorsorge im Kreditgeschäft

Unter diesem Posten werden Zuführungen zu Wertberichtigungen und Rückstellungen bzw. Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen und Rückstellungen sowie nachträgliche Eingänge ausgebuchter Forderungen im Zusammenhang mit dem Kreditgeschäft dargestellt.

in TEUR (ausschließlich Kategorie „Loans + Receivables“)	2010	2009
Zuweisung zu Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	-10.904	-16.437
Auflösung von Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	6.256	6.667
Direktabschreibungen von Forderungen	-67	-1.153
Eingänge aus abgeschriebenen Forderungen	36	51
Gesamt	-4.679	-10.872

Der Verlust aus dem Kreditgeschäft ergibt sich aus den Direktabschreibungen von Forderungen sowie aus dem Verbrauch der gebildeten Vorsorgen. Im Jahr 2010 betrug dieser Verlust TEUR 3.092 (2009: TEUR 3.013). Im Berichtszeitraum wurden Zinserträge in Höhe von TEUR 3.231 (2009: TEUR 3.114) aus wertberichtigten finanziellen Vermögenswerten in Höhe von TEUR 146.017 (2009: TEUR 125.297) vereinnahmt.

(30) Provisionsergebnis

Unter Provisionsergebnis sind die Erträge aus dem Dienstleistungsgeschäft und diesem zuzuordnende Aufwendungen gegenüber Dritten ausgewiesen.

in TEUR	2010	2009
Zahlungsverkehr	3.402	3.353
Kreditgeschäft	3.052	3.007
Wertpapiergeschäft	6.389	7.074
Devisen/Valutengeschäft	166	157
Sonstiges	704	719
Gesamt	13.713	14.310

(31) Handelsergebnis

Das Handelsergebnis setzt sich aus drei Komponenten zusammen:

- Ergebnis aus dem Handel mit Wertpapieren, Devisen, Valuten und derivativen Instrumenten
- Ergebnis aus der Bewertung derivativer Finanzinstrumente
- Ergebnis aus der Anwendung der Fair-Value-Option

Alle Finanzinstrumente des Handelsbestandes werden mit dem Marktwert (Fair Value) bewertet. Zur Bewertung börsennotierter Produkte wurden Börsenkurse, für nicht börsengehandelte Handelsgeschäfte wurden zur Bestimmung des Zeitwertes interne Preismodelle verwendet. Im Handelsergebnis wurden nur die aus Handelsaktivitäten entstandenen realisierten und unrealisierten Ergebnisse gezeigt. Nicht im Handelsergebnis enthalten sind die Zins- und Dividendenerträge sowie die Refinanzierungskosten, die im Zinsüberschuss abgebildet wurden.

in TEUR	2010	2009
Handelsbuch	144	502
Währungsbezogene Geschäfte	30	-1
Designierte Wertpapiere	4.054	7.308
Marktwertverluste	895	317
Designierte Geschäfte	-1.992	-11.780
Sonstige Geschäfte	336	250
Gesamt	3.467	-3.404

Ergebnis aus der Bewertung von derivativen Finanzinstrumenten:

Bewertungsergebnisse in TEUR	2010	2009
Zinsenswaps	59.598	25.507
Cross Currency Swaps	102.312	-1.887
Makroswaps	8.300	-3.444
Strategische Swaps	-868	-1.154
Forward Rate Agreements	415	300
Swaptions	-	-34
Sonstige Geschäfte	-924	-1.878
Gesamt	168.833	17.410

Das Ergebnis aus der „Bewertung von derivativen Finanzinstrumenten“ ist im Zusammenhang mit dem Bewertungsergebnis aus der Anwendung der Fair-Value-Option zu sehen. Das Ergebnis aus der Derivatbewertung stellt überwiegend die Absicherung gegen Marktrisiken für die der Fair-Value-Option unterliegenden Bankgeschäfte dar.

Das Ergebnis aus der Anwendung der Fair-Value-Option setzt sich wie folgt zusammen:

Bewertungsergebnisse in TEUR	2010	2009
Forderungen Kreditinstitute	4.141	-1.068
Forderungen Kunden	3.482	-3.923
Wertpapier Nostro	4.052	7.308
Verbindlichkeiten Kunden	-2.371	-2.266
Verbriefte Verbindlichkeiten	-181.404	-8.263
Nachrangkapital	5.329	-13.670
Gesamt	-166.771	-21.882

Bei der Designation eigener Verbindlichkeiten und Forderungen zum Fair Value ergeben sich aus der Änderung der Bonität folgende Gewinne oder Verluste: Bei den eigenen Verbindlichkeiten wurde im Jahr 2010 bei der Ermittlung des Fair Value das eigene Bonitätsrisiko gewinnmindernd in Höhe von -4,5 Mio.€ (2009: -1,3 Mio. €) berücksichtigt. Beim Wertpapier-Nostro ergibt sich bei jenen Positionen, die zum Fair Value designiert wurden und bei denen ein aktiver Markt besteht, eine bonitätsinduzierte Änderung des beizulegenden Zeitwertes von -0,1 Mio. € (2009: 4,1 Mio. €). Die Bestimmung der bonitätsinduzierten Veränderung wird über eine Differenzrechnung vorgenommen.

(32) Finanzanlageergebnis

In dieser Position ist das Ergebnis aus der Bewertungskategorie „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (Available-for-Sale – AFS)“ enthalten.

in TEUR	2010	2009
Realisierte Erträge aus Veräußerungen	-	-
Realisierte Aufwendungen aus Veräußerungen	-5.862	-1.653
Impairment	-4.465	-5.420
Zuschreibungen		67
Gesamt	-10.327	-7.006

Bei zwei (2009: 1) Finanzinstrumenten wurde ein Impairment vorgenommen, da aufgrund der aktuellen Marktwertveränderung mit einer Wertaufholung nicht mehr zu rechnen ist. Die Zinserträge auf wertgeminderte finanzielle Vermögenswerte der Kategorie AFS belaufen sich auf TEUR 0 (2009: TEUR 410).

(33) Verwaltungsaufwand

Personalaufwand

in TEUR	2010	2009
Löhne und Gehälter	22.118	21.628
<i>hievon Beiträge an Mitarbeitervorsorgekassen</i>	<i>86</i>	<i>72</i>
Soziale Abgaben	5.895	5.796
Freiwilliger Personalaufwand	741	487
Aufwendungen für Abfertigungen	904	866
Aufwendungen für Pensionen	1.063	1.063
Gesamt	30.721	29.840

Sachaufwand

in TEUR	2010	2009
EDV-Aufwand	2.470	2.262
Miet- und Leasingaufwand	1.093	1.823
Raumaufwand	1.019	1.154
Aufwand Bürobetrieb	652	665
Werbung/Marketing	2.584	2.640
Rechts- und Beratungskosten	1.568	1.845
Sonstiger Sachaufwand	4.156	3.947
Gesamt	13.542	14.336

Im Geschäftsjahr 2010 fielen Aufwendungen für die Jahresabschlussprüfung (inkl. USt und Tochterunternehmen) in Höhe von TEUR 173 (2009: TEUR 155) und für Beratungsleistungen in Höhe von TEUR 38 (2009: TEUR 31) an die Prüfungsgesellschaft an.

Abschreibung auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte

in TEUR	2010	2009
Software und immaterielles Anlagevermögen	2.042	1.840
Vom Konzern genutzte Immobilien	644	657
Betriebs- und Geschäftsausstattung und sonstige Sachanlagen	981	1.092
Gesamt	3.667	3.589

(34) Sonstiges betriebliches Ergebnis

in TEUR	2010	2009
Übrige betriebliche Erträge	2.759	2.414
Übrige betriebliche Aufwendungen	-1.599	-934
Sonstige Steuern	-108	-57
Gesamt	1.052	1.423

(35) Steuern vom Einkommen und Ertrag

in TEUR	2010	2009
Laufende Steuern vom Einkommen und Ertrag	-238	-55
Latente Steuern	-4.007	-5.440
Gesamt	-4.245	-5.495

In den Notes Punkt (48) wird die Zusammensetzung der latenten Steuerforderungen und der latenten Steuerverpflichtungen näher dargestellt.

Die nachstehende Überleitungsrechnung stellt den Zusammenhang zwischen den rechnerischen und ausgewiesenen Steuern vom Einkommen wie folgt dar:

in TEUR	2010	2009
Jahresüberschuss vor Steuern	28.853	27.017
Rechnerischer Ertragsteueraufwand im Geschäftsjahr zum inländischen Ertragsteuersatz (25 %)	-7.213	-6.754
Steuereffekte		
Steuerersparnis aus steuerfreien Beteiligungserträgen	2.871	1.174
Steuerersparnis aus steuerfreien Zinsen	98	273
Steuer aus nicht abzugsfähigem Aufwand	-19	-18
Steuer aus sonstigen Anpassungen	18	-170
Ausgewiesener Steueraufwand (-) /-ertrag (+)	-4.245	-5.495
Effektiver Steuersatz	-14,7 %	-20,3 %

Erläuterungen zur Konzernbilanz

(36) Barreserve

in TEUR	31.12.2010	31.12.2009
Kassenbestand	8.237	7.802
Guthaben bei Zentralnotenbanken	150.528	32.967
Gesamt	158.765	40.769

(37) Forderungen an Kreditinstitute

Die Forderungen an Kreditinstitute und Kunden sind überwiegend der Kategorie „Kredite und Forderungen“ zugeordnet und werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Für Forderungen an Kreditinstitute und Kunden, deren Zinsrisiken mittels Zinsswap abgesichert wurden, wurde die Fair-Value-Option in Anspruch genommen.

Forderungen an Kreditinstitute nach Geschäftsarten

in TEUR	31.12.2010	31.12.2009
Giro- und Clearinggeschäfte	22.589	36.069
Geldmarktgeschäfte	1.141.455	1.363.892
Kredite an Banken	31.652	51.923
Sonstige	99.628	98.815
Gesamt	1.295.324	1.550.699

Forderungen an Kreditinstitute nach Fristen

in TEUR	31.12.2010	31.12.2009
Täglich fällig	160.882	734.621
Bis 3 Monate Restlaufzeit	291.918	213.237
Über 3 Monate bis 1 Jahr Restlaufzeit	44.405	317.241
Über 1 Jahr bis 5 Jahre Restlaufzeit	133.631	45.721
Über 5 Jahre Restlaufzeit	664.488	239.879
Gesamt	1.295.324	1.550.699

(38) Forderungen an Kunden

Forderungen an Kunden nach Geschäftsarten

in TEUR	31.12.2010	31.12.2009
Kontokorrentkredite	371.160	390.506
Barvorlagen	345.584	420.506
Abstattungskredite	683.530	633.824
Pfandbriefdeckungsdarlehen	2.721.907	2.638.235
Kommunaldeckungsdarlehen	655.251	508.160
Sonstige Darlehen	323.707	323.046
Leasingforderungen	6.716	9.703
Gesamt	5.107.855	4.923.980

Forderungen an Kunden nach Fristen

in TEUR	31.12.2010	31.12.2009
Täglich fällig	220.844	218.792
Bis 3 Monate Restlaufzeit	463.753	395.617
Über 3 Monate bis 1 Jahr Restlaufzeit	226.289	361.406
Über 1 Jahr bis 5 Jahre Restlaufzeit	780.147	721.119
Über 5 Jahre Restlaufzeit	3.416.822	3.227.046
Gesamt	5.107.855	4.923.980

Forderungen an Kunden nach Geschäftsfeldern

in TEUR	31.12.2010	31.12.2009
Großkunden	2.173.098	2.023.423
Retail und Wohnbau	2.934.757	2.858.623
Financial Markets	–	41.934
Gesamt	5.107.855	4.923.980

Brutto- und Nettoinvestitionswerte im Leasinggeschäft

31.12.2009 in TEUR	< 1 Jahr	1 – 5 Jahre	> 5 Jahre	Gesamt
Bruttoinvestitionswerte	–	12.663	–	12.663
Noch nicht realisierte Finanzerträge	–	965	–	965
Nettoinvestitionswerte	–	11.699	–	11.699

31.12.2010 in TEUR	< 1 Jahr	1 – 5 Jahre	> 5 Jahre	Gesamt
Bruttoinvestitionswerte	–	18.917	–	18.917
Noch nicht realisierte Finanzerträge	–	2.804	–	2.804
Nettoinvestitionswerte	–	16.114	–	16.114

(39) Risikovorsorge zu Forderungen an Kunden

Entwicklung der Risikovorsorge

in TEUR	Einzelwert-berichtigte Kunden		Portfoliowert-berichtigte Kunden		Gesamt	
	2010	2009	2010	2009	2010	2009
Stand 1.1.	41.218	33.296	448	461	41.666	33.757
Verbrauch	–3.029	–1.861	–	–	–3.029	–1.861
Auflösung	–5.873	–6.654	–383	–13	–6.256	–6.667
Zuführung	10.904	16.437	–	–	10.904	16.437
Stand 31.12.	43.220	41.218	65	448	43.285	41.666

(40) Handelsaktiva

Handelsaktiva nach Geschäftsarten

in TEUR	31.12.2010	31.12.2009
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	–	–
Börsennotiert	–	–
Nicht börsennotiert	–	–
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	3.217	3.921
Börsennotiert	49	44
Nicht börsennotiert	3.168	3.877
Positive Marktwerte aus derivativen Geschäften	451.702	285.974
Zinssatzgeschäfte	281.105	216.479
Wechselkursgeschäfte	161.629	57.199
Sonstige Geschäfte	8.968	12.296
Handelsaktiva	454.919	289.895
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	267.944	241.377
Börsennotiert	248.021	223.455
Nicht börsennotiert	19.923	17.922
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	26.904	28.748
Börsennotiert	26.904	28.748
Nicht börsennotiert	–	–
Designated at fair value	294.848	270.125
Gesamt	749.767	560.020

Handelsaktiva nach Fristen

in TEUR	31.12.2010	31.12.2009
Täglich fällig	18.923	18.477
Bis 3 Monate	15.252	31.049
Über 3 Monate bis 1 Jahr	20.490	7.736
Über 1 Jahr bis 5 Jahre	176.686	176.981
Über 5 Jahre	518.416	325.777
Gesamt	749.767	560.020

Derivate

in TEUR	31.12.2010		31.12.2009	
	Derivat-Ford.	Derivat-Verb.	Derivat-Ford.	Derivat-Verb.
Zinsswaps	277.327	77.158	211.724	71.154
Cross Currency Swaps	161.630	11.823	57.199	9.704
Makroswaps	3.110	6.567	2.707	14.463
Strategische Swaps	527	440	2.048	1.093
Forward Rate Agreements	140	–	–	275
Swaptions	–	–	–	–
Sonstige Geschäfte	8.968	–	12.296	–
Gesamt	451.702	95.988	285.974	96.689

(41) Finanzanlagen und Anteile an at equity bewerteten Unternehmen

Die Anteile an assoziierten Unternehmen werden nach den Vorschriften der Equity-Konsolidierung nach IAS 28 bilanziert. Die nicht konsolidierten Anteile an verbundenen Unternehmen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

in TEUR	31.12.2010	31.12.2009
Finanzanlagen (Available for Sale)	1,118.900	1,347.648
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	801.287	979.913
Börsennotiert	643.874	914.900
Nicht börsennotiert	157.413	65.013
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	282.509	332.630
Börsennotiert	11.470	11.519
Nicht börsennotiert	271.039	321.111
Anteile an verbundenen Unternehmen	4	4
Sonstige Beteiligungen	35.094	35.092
Kreditinstitute	1.897	1.897
Nicht-Kreditinstitute	33.197	33.195
Forderungen an Kunden	6	9
Anteile an at equity bewerteten Unternehmen	100.257	92.270
Kreditinstitute	41.331	39.080
Nicht-Kreditinstitute	58.926	53.190

Nach Fristen

in TEUR	Finanzanlagen		At equity bewertete Unternehmen	
	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2010	31.12.2009
Täglich fällig	260.589	308.798	–	–
Bis 3 Monate	60.223	24.975	–	–
Über 3 Monate bis 1 Jahr	50.231	66.837	–	–
Über 1 Jahr bis 5 Jahre	317.681	366.020	–	–
Über 5 Jahre	430.176	581.018	100.257	92.270
Gesamt	1,118.900	1,347.648	100.257	92.270

Anlagespiegel Beteiligungen

in TEUR	Anschaffungswerte 1.1.2009	Zugänge (+)	Abgänge (-)	Anschaffungswerte 31.12.2009	Kumul. Ab-/Zuschreibung	Buchwert 31.12.2009	Lfd. Buchwert VAE aus Equity-Bewertung
Anteile an verbundenen Unternehmen	4	–	–	4	–	4	–
Sonstige Beteiligungen – KI	1.986	223	–313	1.896	–	1.896	–
Sonstige Beteiligungen – Nicht KI	44.836	1.508	–	46.344	–13.148	33.196	–
At equity Beteiligungen – KI	70.520	6.250	–	76.770	–37.690	39.080	14.535
At equity Beteiligungen – Nicht KI	44.236	–	–	44.236	8.954	53.190	1.756
Gesamt	161.582	7.981	–313	169.250	–41.884	127.366	16.291

in TEUR	Anschaffungswerte 1.1.2010	Zugänge (+)	Abgänge (-)	Anschaffungswerte 31.12.2010	Kumul. Ab-/Zuschreibung	Buchwert 31.12.2010	Lfd. Buchwert VAE aus Equity-Bewertung
Anteile an verbundenen Unternehmen	4	–	–	4	–	4	–
Sonstige Beteiligungen - KI	1.896	–	–	1.896	–	1.896	–
Sonstige Beteiligungen - Nicht KI	46.344	485	–483	46.346	–13.148	33.198	–
At equity Beteiligungen - KI	76.770	–	–	76.770	–35.439	41.331	2.251
At equity Beteiligungen - Nicht KI	44.236	–	–	44.236	14.690	58.926	5.736
Gesamt	169.250	485	–483	169.252	–33.897	135.355	7.987

(42) Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte

Anlagespiegel

in TEUR	Anschaffungs- werte 1.1.2009	Umbuchung	Zugänge (+)	Abgänge (-)	Anschaffungs- werte 31.12.2009	Kumul. Ab-/ Zuschreibung	Buchwert 31.12.2009	Laufende Ab-/ Zuschreibung
Immaterielle Vermögensgegenstände	16.678	–	2.286	–37	18.927	–14.875	4.052	–1.840
Grundstücke und Gebäude	32.667	–	–	–30	32.637	–14.019	18.618	–890
Sonstige Sachanlagen	20.404	–	151	–74	20.481	–16.504	3.977	–859
Gesamt	69.749	–	2.437	–141	72.045	–45.398	26.647	–3.589

in TEUR	Anschaffungs- werte 1.1.2010	Umbuchung	Zugänge (+)	Abgänge (-)	Anschaffungs- werte 31.12.2010	Kumul. Ab-/ Zuschreibung	Buchwert 31.12.2010	Laufende Ab-/ Zuschreibung
Immaterielle Vermögensgegenstände	18.927	–	2.365	–71	21.221	–16.863	4.358	–2.042
Grundstücke und Gebäude	32.637	–	–	–27	32.610	–14.898	17.712	–878
Sonstige Sachanlagen	20.481	–	204	–477	20.208	–16.793	3.415	–747
Gesamt	72.045	–	2.569	–575	74.039	–48.554	25.485	–3.667

(43) Sonstige Aktiva und Steuerforderungen

in TEUR	31.12.2010	31.12.2009
Rechnungsabgrenzungsposten	149	581
Forderungen Bund/Land	175	156
Forderungen assoziierte Unternehmen	94	211
Übrige Aktiva	951	1.600
Gesamt Sonstige Aktiva	1.369	2.548
Steuerforderungen	9.990	9.217
Latente Steuerforderungen	4.489	12.308
Gesamt Steuerforderungen	14.479	21.525

(44) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten nach Geschäftsarten

in TEUR	31.12.2010	31.12.2009
Giro- und Clearinggeschäfte	53.647	44.967
Geldmarktgeschäfte	1.351.288	1.327.555
Sonstige	28.801	29.245
Gesamt	1.433.736	1.401.767

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten nach Fristen

in TEUR	31.12.2010	31.12.2009
Täglich fällig	482.303	1.212.051
Bis 3 Monate Restlaufzeit	51.490	10.700
Über 3 Monate bis 1 Jahr Restlaufzeit	14.453	153.203
Über 1 Jahr bis 5 Jahre Restlaufzeit	108.175	21.313
Über 5 Jahre Restlaufzeit	777.315	4.500
Gesamt	1.433.736	1.401.767

(45) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden nach Geschäftsarten

in TEUR	31.12.2010	31.12.2009
Sichteinlagen	378.792	323.216
Termineinlagen	346.684	347.189
Spareinlagen	600.528	641.418
Sonstige	–	–
Gesamt	1.326.004	1.311.823

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden nach Fristen

in TEUR	31.12.2010	31.12.2009
Täglich fällig	459.159	421.063
Bis 3 Monate Restlaufzeit	93.807	85.547
Über 3 Monate bis 1 Jahr Restlaufzeit	240.098	180.808
Über 1 Jahr bis 5 Jahre Restlaufzeit	152.938	219.103
Über 5 Jahre Restlaufzeit	380.002	405.302
Gesamt	1.326.004	1.311.823

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden nach Geschäftsfeldern

in TEUR	31.12.2010	31.12.2009
Großkunden	306.936	233.683
Retail und Wohnbau	794.992	838.488
Financial Markets	224.076	239.652
Gesamt	1.326.004	1.311.823

(46) Verbriefte Verbindlichkeiten

Verbrieftete Verbindlichkeiten nach Geschäftsarten

in TEUR	31.12.2010	31.12.2009
Pfandbriefe	1.660.242	1.601.246
Kommunalbriefe	53.666	88.658
Anleihen	3.521.552	3.607.946
Gesamt	5.235.461	5.297.850

Verbrieftete Verbindlichkeiten nach Fristen

in TEUR	31.12.2010	31.12.2009
Täglich fällig	90.855	87.226
Bis 3 Monate Restlaufzeit	75.953	19.742
Über 3 Monate bis 1 Jahr Restlaufzeit	55.706	132.913
Über 1 Jahr bis 5 Jahre Restlaufzeit	758.400	633.618
Über 5 Jahre Restlaufzeit	4.254.547	4.424.351
Gesamt	5.235.461	5.297.850

(47) Rückstellungen

in TEUR	31.12.2010	31.12.2009
Rückstellungen für Sozialkapital	15.609	15.826
Sonstige Rückstellungen	3.117	2.543
Gesamt	18.726	18.369

Entwicklung der Rückstellungen für Sozialkapital

in TEUR	Pensionsrückstellung	Abfertigungsrückstellung	Jubiläumsrückstellung	Rückstellungen Sozialkapital
Rückstellung per 31.12.2008	6.626	7.774	1.601	16.001
Dienstzeitaufwand	38	324	75	437
Zinsaufwand	346	466	87	899
Versicherungsmath. Gewinne/Verluste	–	–	–273	–273
Zahlungen	–428	–725	–190	–1.343
Rückstellung per 31.12.2009	6.582	7.839	1.300	15.721
Sterbebeihilfe	105	–	–	105
Sozialkapital 31.12.2009	6.687	7.839	1.300	15.826
DBO 31.12.2009	6.338	8.880	1.300	16.518
+/- Über-/Unterdeckung	244	–1.041	–	–797

in TEUR	Pensionsrückstellung	Abfertigungsrückstellung	Jubiläumsrückstellung	Rückstellungen Sozialkapital
Rückstellung per 31.12.2009	6.582	7.839	1.300	15.721
Dienstzeitaufwand	47	363	64	474
Zinsaufwand	306	434	58	798
Versicherungsmath. Gewinne/Verluste	–	14	–6	8
Zahlungen	–428	–758	–311	–1.497
Rückstellung per 31.12.2010	6.507	7.892	1.105	15.504
Sterbebeihilfe	105	–	–	105
Sozialkapital 31.12.2010	6.612	7.892	1.105	15.609
DBO 31.12.2010	6.260	8.918	1.105	16.283
+/- Über-/Unterdeckung	247	–1.026	–	–779

Die Barwerte der leistungsorientierten Verpflichtungen betragen für das Geschäftsjahr 2008 TEUR 16.467 (2007: TEUR 15.988).

Entwicklung sonstige Rückstellungen

in TEUR	Stand 1.1.2010	Zuführungen	Verbrauch	Auflösungen	Stand 31.12.2010
Sonstige Rückstellungen	2.543	1.173	–240	–359	3.117
Gesamt	2.543	1.173	–240	–359	3.117

Die sonstigen Rückstellungen umfassen im Wesentlichen Rückstellungen aus den Leasingtöchtern.

(48) Latente Ertragsteuerforderungen und -verpflichtungen

in TEUR	31.12.2010	31.12.2009
Forderungen an Kreditinstitute	44	–991
Forderungen an Kunden	7.767	7.073
Handelsaktiva	113.637	71.913
Finanzanlagen	–7.004	–10.991
Sonstige Aktiva	124	–4.692
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	–2.544	–1.951
Verbriefte Verbindlichkeiten	–92.812	–47.461
Sonstige Passiva	–23.997	–24.172
Rückstellungen	–	–
Nachrangkapital	296	–1.036
Gesamt (–Forderung/+Verbindlichkeit)	–4.489	–12.308

Von den latenten Steuerforderungen haben TEUR 4.657 (2009: TEUR 6.850) eine Laufzeit von mehr als einem Jahr. Aus der erfolgsneutralen Bewertung der Finanzinstrumente, die als Available-for-Sale-Bestand klassifiziert worden sind, wurden auch die latenten Steuern direkt im Eigenkapital und somit erfolgsneutral gebildet. Im Jahr 2010 betragen diese latenten Steuern TEUR +3.988 (Steuerverbindlichkeit) (2009: TEUR +7.602).

(49) Sonstige Passiva und Steuerverbindlichkeiten

in TEUR	31.12.2010	31.12.2009
Rechnungsabgrenzungsposten	434	187
Verbindlichkeiten assoziierte Unternehmen	–	–
Negative fair-values derivative Finanzinstrumente	95.989	96.689
Übrige Passiva	9.329	12.169
Gesamt Sonstige Passiva	105.752	109.045
Steuerverbindlichkeiten	553	157
Gesamt Steuerverbindlichkeiten	553	157

Der Posten Übrige Passiva umfasst unter anderem Verbindlichkeiten aus der Personalverrechnung in Höhe von TEUR 1.711 (2009: TEUR 4.481) sowie Verrechnungskreditoren. Die Steuerverbindlichkeiten haben eine Laufzeit von weniger als einem Jahr.

(50) Nachrang- und Ergänzungskapital

Nachrang- und Ergänzungskapital nach Geschäftsarten

in TEUR	31.12.2010	31.12.2009
Nachrangige Verbindlichkeiten	115.185	130.689
Ergänzungskapital	47.404	43.014
Hybride Kapitalinstrumente (§ 23 Abs. 4a BWG)	15.349	16.141
Gesamt	177.938	189.844

Entwicklung des Nachrang- und Ergänzungskapitals

in TEUR	31.12.2010	31.12.2009
Stand 1.1.	189.844	176.913
Neuaufnahme	–	–
Rückzahlungen	–	–
Veränderung Zinsenabgrenzung	602	–803
Veränderung Wertpapier-Eigenbestand	3.326	68
Veränderung aus Fair-Value-Bewertung	–15.833	13.666
Stand 31.12.	177.938	189.844

Nachrang- und Ergänzungskapital nach Fristen

in TEUR	31.12.2010	31.12.2009
Täglich fällig	2.599	1.996
Bis 3 Monate Restlaufzeit	–	15.652
Über 3 Monate bis 1 Jahr Restlaufzeit	–	–
Über 1 Jahr bis 5 Jahre Restlaufzeit	30.273	–
Über 5 Jahre Restlaufzeit	145.066	172.196
Gesamt	177.938	189.844

Der Gesamtbetrag der Aufwendungen für nachrangige Verbindlichkeiten betrug im Geschäftsjahr 2010 TEUR 6.039 (2009: TEUR 7.085).

(51) Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital besteht aus dem Grundkapital in der Höhe von TEUR 14.664 (2009: TEUR 14.664). Hievon entfallen auf Vorzugsaktien TEUR 124 (17.000 Stück). Am 31.12.2010 waren 2.017.000 (2009: 2.017.000) Aktien mit einem Nominale von EUR 7,27 je Aktie im Umlauf. Von den ausgegebenen Aktien hat das Mutterunternehmen zum

31.12.2010 6.861 Anteile (2009: 4.917) im eigenen Besitz. Die Veränderung stammt aus Rückkäufen von ausgeschiedenen Mitarbeitern oder aus Ankäufen von Mitarbeitern.

Erfolgsneutral und somit direkt im Eigenkapitalspiegel wurden dabei die Bewegungen in der Available-for-Sale-Rücklage sowie die Effekte aus Erstanwendung erfasst. Im Jahr 2010 entspricht dies einem Betrag von TEUR +13.249 (2009: TEUR +15.840). Bei der Bewertung des Available-for-Sale-Bestandes wurden die latenten Steuern unmittelbar im Eigenkapital in Abzug gebracht. Aufgrund von Abgängen von Available-for-Sale-Beständen wurde im Berichtsjahr die Rücklage in Höhe von TEUR –5.873 (2009: TEUR –1.342) erfolgswirksam aufgelöst.

Die Gewinnrücklagen bestehen aus den gesetzlichen Rücklagen, anderen Gewinnrücklagen und der Hafrücklage gemäß § 23 Abs. 6 BWG. Die Dotierung der gesetzlichen Rücklage in Höhe von TEUR 185 (2009: TEUR 93) ist an das Aktiengesetz gebunden. Die Dotierung der Hafrücklage in Höhe von TEUR 53 (2009: TEUR 0) unterliegt den Bestimmungen des § 23 Abs. 6 BWG.

Vorrangiges Managementziel ist es, eine Eigenkapitalrentabilität (ROE) in Höhe von 10 % des IFRS-Eigenkapitals zu erwirtschaften.

Zusätzliche IFRS-Informationen

(52) Gesamtvolumen noch nicht abgewickelter derivativer Finanzprodukte

31.12.2009 in TEUR	Nominalbeträge nach Restlaufzeit			Gesamt	Marktwerte	
	bis 1 Jahr	1 – 5 Jahre	> 5 Jahre		positiv	negativ
Zinssatzverträge	683.336	1.718.579	3.505.541	5.907.456	216.478	86.710
Wechselkursverträge	–	62.800	476.584	539.384	57.200	9.704
Forward Rate Agreements	280.000	–	–	280.000	–	275
Swaptions	3.500	632	1.355	5.487	–	–
Sonstige Geschäfte	–	–	12.296	12.296	12.296	–
Devisentermingeschäfte	7.083	–	–	7.083	–	–
Gesamt	973.919	1.782.011	3.995.776	6.751.706	285.974	96.689

31.12.2010 in TEUR	Nominalbeträge nach Restlaufzeit			Gesamt	Marktwerte	
	bis 1 Jahr	1 – 5 Jahre	> 5 Jahre		positiv	negativ
Zinssatzverträge	675.770	1.405.503	3.380.389	5.461.662	280.965	84.165
Wechselkursverträge	28.900	33.900	477.953	540.753	161.630	11.824
Forward Rate Agreements	130.000	–	–	130.000	140	–
Swaptions	–	1.432	3.592	5.024	–	–
Sonstige Geschäfte	–	–	8.968	8.968	8.968	–
Devisentermingeschäfte	–	–	–	–	–	–
Gesamt	834.670	1.440.835	3.870.902	6.146.407	451.703	95.989

(53) Fair Values

in TEUR		31.12.2009							
	Fair Value	Buchwert	hv. Loans/ Receivables Liabilities Fair Value / Buchwert		hv. Available for Sale ¹⁾	hv. Fair value through P/L ¹⁾	hv. Fair Value Level 1	hv. Fair Value Level 2	hv. Fair Value Level 3
AKTIVA									
Barreserve	40.769	40.769	40.769	40.769	–	–	–	–	–
Forderungen an Kreditinstitute	1,524.968	1,550.699	1,506.431	1,532.162	–	18.537	–	18.537	–
Forderungen an Kunden	5,184.573	4,923.980	5,008.736	4,748.143	–	175.837	–	175.837	–
Risikovorsorgen	–41.666	–41.666	–41.666	–41.666	–	–	–	–	–
Handelsaktiva	560.020	560.020	–	–	–	560.020	202.865	342.546	14.609
Finanzanlagen	1,347.648	1,347.648	–	–	1,347.648	–	471.074	777.444	99.130
Anteile an at equity bewerteten Unternehmen	92.270	92.270	92.270	92.270	–	–	–	–	–
Immaterielle Vermögens- gegenstände	4.052	4.052	4.052	4.052	–	–	–	–	–
Sachanlagen	22.595	22.595	22.595	22.595	–	–	–	–	–
Sonstige Aktiva	2.548	2.548	2.548	2.548	–	–	–	–	–
Steuerforderungen	21.525	21.525	21.525	21.525	–	–	–	–	–
PASSIVA									
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1,438.699	1,401.767	1,438.699	1,401.767	–	–	–	–	–
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1,327.895	1,311.823	1,194.030	1,177.958	–	133.865	–	133.865	–
Verbriefte Verbindlichkeiten	5,296.354	5,297.850	662.914	664.410	–	4,633.440	–	4,633.440	–
Rückstellungen	18.369	18.369	18.369	18.369	–	–	–	–	–
Sonstige Passiva	109.045	109.045	12.356	12.356	–	96.689	–	96.689	–
Steuerverbindlichkeiten	157	157	157	157	–	–	–	–	–
Nachrangkapital	183.033	189.844	63.506	70.317	–	119.527	–	119.527	–
Eigenkapital	–	195.585	–	–	–	–	–	–	–

in TEUR		31.12.2010							
	Fair Value	Buchwert	hv. Loans/ Receivables Liabilities Fair Value / Buchwert		hv. Available for Sale ¹⁾	hv. Fair value through P/L ¹⁾	hv. Fair Value Level 1	hv. Fair Value Level 2	hv. Fair Value Level 3
AKTIVA									
Barreserve	158.765	158.765	158.765	158.765	–	–	–	–	–
Forderungen an Kreditinstitute	1,275.518	1,295.324	1,252.841	1,272.647	–	22.677	–	22.677	–
Forderungen an Kunden	5,322.464	5,107.855	5,144.729	4,930.120	–	177.735	–	177.735	–
Risikovorsorgen	–43.285	–43.285	–43.285	–43.285	–	–	–	–	–
Handelsaktiva	749.767	749.767	–	–	–	749.767	257.006	482.339	10.422
Finanzanlagen	1,118.900	1,118.900	–	–	1,118.900	–	908.029	111.258	99.613
Anteile an at equity bewerteten Unternehmen	100.257	100.257	100.257	100.257	–	–	–	–	–
Immaterielle Vermögens- gegenstände	4.358	4.358	4.358	4.358	–	–	–	–	–
Sachanlagen	21.127	21.127	21.127	21.127	–	–	–	–	–
Sonstige Aktiva	1.369	1.369	1.369	1.369	–	–	–	–	–
Steuerforderungen	14.479	14.479	14.479	14.479	–	–	–	–	–
PASSIVA									
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1,433.246	1,433.736	1,433.246	1,433.736	–	–	–	–	–
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1,344.224	1,326.004	1,207.988	1,189.768	–	136.236	–	136.236	–
Verbriefte Verbindlichkeiten	5,244.211	5,235.461	798.840	790.090	–	4,445.371	–	4,445.371	–
Rückstellungen	18.726	18.726	18.726	18.726	–	–	–	–	–
Sonstige Passiva	105.752	105.752	9.763	9.763	–	95.989	–	95.989	–
Steuerverbindlichkeiten	553	553	553	553	–	–	–	–	–
Nachrangkapital	171.439	177.938	67.724	74.223	–	103.715	–	103.715	–
Eigenkapital	–	230.746	–	–	–	–	–	–	–

¹⁾ Der Fair Value entspricht dem Buchwert.

In der Spalte „hv. Fair Value through P/L“ sind zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente (ohne positive Marktwerte aus derivativen Geschäften) in Höhe von TEUR 3.217 (2009: TEUR 3.921) enthalten.

IFRS-Kategorie	1.1.2009	Zugänge	Level Umwidmungen	Abgänge	Realisiertes Ergebnis	Bewertungsergebnis	AFS-Rücklage 1.1.2009	Level Umwidmungen	Veränderung Rücklage	AFS-Rücklage 31.12.2009	Zinsenabgrenzung	Bilanzwert
Handelsaktiva	–	1.066	–	–1.066	–	–	–	–	–	–	–	–
At fair value	16.958	–	–	–	–	–2.764	–	–	–	–	415	14.609
AFS	109.764	10.263	–	–8.801	63	67	–33.420	–	–12.458	–45.878	233	99.130
Gesamt	126.722	11.329	–	–9.867	63	–2.697	–33.420	–	–12.458	–45.878	648	113.739

IFRS-Kategorie	1.1.2010	Zugänge	Level Umwidmungen	Abgänge	Realisiertes Ergebnis	Bewertungsergebnis	AFS-Rücklage 1.1.2010	Level Umwidmungen	Veränderung Rücklage	AFS-Rücklage 31.12.2010	Zinsenabgrenzung	Bilanzwert
Handelsaktiva	–	641	–	–641	–	–	–	–	–	–	–	–
At fair value	14.194	–	–4.985	–480	–120	1.552	–	–	–	–	261	10.422
AFS	98.897	4.240	938	–6.249	–464	–2.070	–45.878	46	4.074	–41.758	200	99.613
Gesamt	113.091	4.881	–4.047	–7.370	–584	–518	–45.878	46	4.074	–41.758	461	110.035

Verwendete Methoden und Bewertungstechniken im Rahmen der Fair-Value-Ermittlung

Bei zum Fair Value zu bilanzierenden Finanzinstrumenten wird der Fair Value grundsätzlich anhand von Börsenkursen ermittelt.

Sofern keine Börsenkurse vorliegen, erfolgt eine Bewertung unter Anwendung marktüblicher Verfahren unter Zugrundelegung instrumentenspezifischer Marktparameter. Bei drei ABS-Fonds wurde aufgrund eines vorliegenden inaktiven Marktes (Einbruch des Handelsvolumens, Marktpreise variieren wesentlich) eine Bewertung zu internen Kursen vorgenommen, wobei die Bewertungsdifferenz zwischen den nicht handelbaren Börsenkurswerten und den intern berechneten Kurswerten bei T€ 6.852 (T€ 13.439) liegt.

Die Fair-Value-Ermittlung erfolgt über die Barwertmethode, wobei marktübliche Bonitäts- bzw. Liquiditätsspreads bei der barwertigen Ermittlung berücksichtigt werden.

Für derivative Finanzinstrumente, wie zum Beispiel Swaps und Swaptions, werden die Marktwerte mit Barwert- bzw. Optionspreismodellen ermittelt. Als Eingangsparameter für diese Modelle werden die am Bilanzstichtag beobachteten relevanten Marktpreise und Zinssätze von anerkannten externen Quellen verwendet.

Für Kredite und Einlagen, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, gibt es keinen liquiden Markt. Für kurzfristige Kredite und täglich fällige Einlagen wird angenommen, dass der Marktwert dem Buchwert entspricht. Für alle anderen Kredite und Einlagen wird der Marktwert durch Diskontierung der zukünftig erwarteten Cashflows ermittelt. Hierbei werden für Kredite Zinssätze verwendet, zu denen Kredite mit entsprechender Risikostruktur, Ursprungswährung und Laufzeit neu abgeschlossen würden. Für Einlagen werden die von anerkannten externen Quellen veröffentlichten Swapzinssätze – ergänzt um die laufzeitkonformen Liquiditätsspreads – verwendet.

Für Anteile an verbundenen Unternehmen und nicht börsennotierten Kapitalgesellschaften wird angenommen, dass der Buchwert dem Marktwert entspricht. Eine verlässliche Ermittlung eines Marktwertes wäre nur im Rahmen von konkreten Verkaufsverhandlungen möglich.

(54) Angaben zu nahe stehenden Personen und Unternehmen

Zum Kreis der nahe stehenden Personen und Unternehmen zählen die folgenden Personenkreise und Unternehmen:

- Die Eigentümer, wie unter Punkt (56) angegeben sowie von diesen beherrschten Unternehmen,
- Vorstand und Aufsichtsrat der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft sowie deren nächste Familienangehörige,
- Geschäftsführer der konsolidierten Tochtergesellschaften sowie deren nächste Familienangehörige,
- Leitende Angestellte der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft im Sinne des § 80 AktG sowie deren nächste Familienangehörige,

- Gesetzliche Vertreter und Mitglieder von Aufsichtsorganen der wesentlich beteiligten Aktionäre,
- Tochterunternehmen und andere Gesellschaften, auf die die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft einen maßgeblichen Einfluss hat.

Die Geschäftsbeziehungen zu nahe stehenden Personen und Unternehmen werden zu marktüblichen Konditionen unterhalten.

Die Vorstandsmitglieder und Geschäftsführer haben zum Jahresresultimo von der Bank Vorschüsse, Kredite und Haftungen in Höhe von TEUR 0 (2009: TEUR 0) zu den wie für Bankmitarbeiter geltenden üblichen Konditionen und Bedingungen erhalten.

Die Aufsichtsräte haben für sich und für Unternehmen, für die sie persönlich haften, zum Jahresresultimo von der Bank Vorschüsse, Kredite und Haftungen in Höhe von TEUR 238 (2009: TEUR 61) mit banküblichen bzw. zu wie für Bankmitarbeiter geltenden üblichen Konditionen und Bedingungen erhalten.

Die jährliche Vergütung der Vorstandsmitglieder setzt sich aus einem Fixbetrag und einer variablen Vergütungskomponente zusammen. Die variable Vergütungskomponente ist ein Jahresbonus, der durch den Aufsichtsrat auf der Grundlage der Geschäftsentwicklung des Unternehmens festgelegt wird. Für Geschäftsführer und leitende Angestellte wurden teilweise ebenfalls variable Vergütungen vereinbart, die vom Vorstand individuell festgelegt werden. Aktienbasierte Entlohnungsschemata sind nicht vorhanden.

Der Konzern hat im Jahr 2010 für aktive Vorstandsmitglieder und Geschäftsführer TEUR 893 (2009: TEUR 759) und für Vorstandsmitglieder im Ruhestand (einschließlich Hinterbliebener) TEUR 88 (2009: TEUR 85) aufgewendet.

Die Aufsichtsratsmitglieder erhielten für ihre Tätigkeit eine Vergütung von insgesamt TEUR 57 (2009: TEUR 59).

An Abfertigungen und Pensionen sowie für Vorsorgen für Abfertigungen und Pensionen hat der Konzern im Jahr 2010 für aktive Vorstandsmitglieder und Geschäftsführer TEUR 25 (2009: TEUR 5), für andere aktive Arbeitnehmer und für Pensionisten TEUR 1.841 (2009: TEUR 1.828) aufgewendet.

Die Raiffeisenlandesbank Oberösterreich AG hat mit 11.12.2008 eine Haftungserklärung bis zu einem Betrag von insgesamt 30 Mio. € abgegeben, die zum 31.12.2010 mit einem Betrag von 16,2 Mio. € (2009: 22,1 Mio. €) ausgenutzt war. Hievon wurde ein Teil der Haftung von 7,2 Mio. € (2009: 9,8 Mio. €) als Sicherheit für Forderungen an Kunden in Anspruch genommen. Ein Teil der Haftung von 2,5 Mio. € (2009: 3,4 Mio. €) wurde als Aufrechnung für eine erfolgswirksame Wertminderung bei den Forderungen an Kunden und ein weiterer Teil der Haftung von 6,5 Mio. € (2009: 8,9 Mio. €) für eine erfolgswirksame Wertminderung bei den Finanzanlagen (Segment Financial Markets) verwendet (Darstellung als Fair Value Hedge).

(55) Geschäftsbeziehungen mit verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

in TEUR	At equity Beteiligungen		Sonstige Beteiligungen		Aktionäre mit signifikantem Einfluss	
	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2010	31.12.2009
Forderungen an Kreditinstitute	–	–	–	–	822.211	995.235
Forderungen an Kunden	10.388	10.669	14.979	15.901	257.443	200.923
Forderungen	10.388	10.669	14.979	15.901	1.079.654	1.196.158
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	–	4	28.224	29.908	949.477	962.126
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	–	–	5.603	4.753	10.325	150
Verbindlichkeiten	–	4	33.827	34.661	959.802	962.276

(56) Eigentümer der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft

in %	31.12.2010	31.12.2009
OÖ Landesholding GmbH	50,57 %	50,57 %
- Land Oberösterreich	50,57 %	50,57 %
HYP0 Holding GmbH	48,59 %	48,59 %
- Raiffeisenlandesbank OÖ AG	38,57 %	34,01 %
- Generali Holding Vienna AG	3,04 %	12,15 %
- OÖ Versicherung Aktiengesellschaft	6,98 %	2,43 %
Mitarbeiter	0,84 %	0,84 %
Gesamt	100,00 %	100,00 %

Die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft ist vom Land Oberösterreich aufgrund ihrer Kompetenz als Wohnbaubank mit der Verwaltung der geförderten Wohnbaurdarlehen beauftragt worden. Für die Gewährträgerhaftung des Landes Oberösterreich bezahlt die Bank dem Land eine Haftungsprovision in Höhe von TEUR 703 (2009: TEUR 901). Der Bankkonzern steht mit der Hypo Holding GmbH in keiner dauernden Geschäftsbeziehung. Mit der Raiffeisenlandesbank AG bestehen intensive Geschäftsbeziehungen, die sich vorwiegend auf gemeinsame Konsortialfinanzierungen, Mittelveranlagungen, EDV-Kooperation und Zusammenarbeit bei der Entwicklung gemeinsamer Projekte (GEOS Nostro, IFRS) erstrecken. Mit der Generali und der OÖ Versicherungs AG bestehen gemeinsame Kooperationen im Versicherungsgeschäft. Mit verbundenen und assoziierten Unternehmen unterhält die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft Geschäftsbeziehungen in Form von Transaktionen im Rahmen der Refinanzierung und sonstiger üblicher Bankgeschäfte.

(57) Segmentberichterstattung

Die nachfolgende Segmentberichterstattung basiert auf dem sogenannten „Management Approach“, der verlangt, die Segmentberichterstattung auf Basis der internen Berichterstattung so darzustellen, wie sie regelmäßig zur Entscheidung über die Zuteilung von Ressourcen zu den Segmenten und zur Beurteilung ihrer Performance herangezogen werden.

Die Oberösterreichische Landesbank AG hat bedingt durch ihren Regionalbank-Charakter ein begrenztes geografisches Einzugsgebiet und verzichtet daher auf die Darstellung nach geografischen Merkmalen wegen der untergeordneten Bedeutung.

Berichterstattung nach Geschäftsbereichen – Gewinn- und Verlustrechnung

in TEUR		Großkunden	Retail und Wohnbau	Financial Markets	Sonstige	Konzern
Zinsüberschuss	2010	9.341	22.927	32.840	111	65.219
	2009	9.474	22.059	40.765	113	72.411
Ergebnis aus at equity Bewertung	2010	–	–	8.338	–	8.338
	2009	–	–	7.920	–	7.920
Kreditrisikovorsorge	2010	–1.548	–421	–2.710	–	–4.679
	2009	–6.108	–515	–4.249	–	–10.872
Provisionsergebnis	2010	2.028	10.695	969	21	13.713
	2009	2.264	11.019	995	32	14.310
Handelsergebnis	2010	339	401	2.727	–	3.467
	2009	268	298	–3.970	–	–3.404
Finanzanlageergebnis	2010	–	–	–10.327	–	–10.327
	2009	–	–	–7.006	–	–7.006
Verwaltungsaufwendungen ¹⁾	2010	–5.668	–33.704	–5.008	–3.550	–47.930
	2009	–5.669	–33.022	–4.906	–4.168	–47.765
Sonstiges betriebliches Ergebnis	2010	78	217	67	690	1.052
	2009	45	188	34	1.156	1.423
Jahresüberschuss vor Steuern	2010	4.570	115	26.896	–2.728	28.853
	2009	274	27	29.583	–2.867	27.017
Segmentvermögen ²⁾	2010	2.365	2.972	3.192	–	8.529
	2009	2.288	2.794	3.442	–	8.524
Segmentsschulden und Eigenkapital ²⁾	2010	277	1.711	6.541	–	8.529
	2009	259	1.802	6.463	–	8.524
Cost/Income Ratio (in %)	2010	49,5 %	99,6 %	14,8 %	–	59,9 %
	2009	48,1 %	99,3 %	11,7 %	–	54,2 %

¹⁾ hiervon planmäßige Abschreibungen: Segment Großkunden TEUR –21 (2009: TEUR –20), Segment Retail und Wohnbau TEUR –1.126 (2009: TEUR –1.037), Segment Financial Markets TEUR –60 (2009: TEUR –94), Segment Sonstige TEUR –2.462 (2009: TEUR –2.438)

²⁾ in Mio. €

Die Segmente des Konzerns der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft gliedern sich nach folgenden Kriterien:

Großkunden:

Diesem Segment sind die Ertrags- und Aufwandspositionen aus Geschäften mit öffentlichen Institutionen (Bund, Land, Gemeinden, Sozialversiche-

rungen, anerkannte Religionsgemeinschaften) aus dem In- und Ausland sowie deren verbundenen Unternehmen zugeordnet.

Des Weiteren sind in diesem Segment auch Geschäfte mit gemeinnützigen und gewerblichen Bauträgern, Vertragsversicherungsunternehmen sowie Firmenkunden enthalten, sofern diese nicht dem Retailbereich zugeordnet wurden.

Retail und Wohnbau:

In diesem Segment werden alle Geschäfte mit unselbstständig Erwerbstätigen (Private Haushalte) sowie auch selbstständig Erwerbstätigen, vor allem Freiberufler und kleinere Unternehmen, die dezentral in den Filialen betreut werden, abgebildet. Weiters sind die Ergebnisbeiträge aus den geförderten Eigenheimfinanzierungen von privaten Haushalten enthalten.

Financial Markets:

In dieser Kategorie werden die Finanzanlagen, Anteile an at equity bewerteten Unternehmen sowie der Handelsbestand, die derivativen Finanzinstrumente, das Emissionsgeschäft sowie Ergebnisse aus dem Interbankgeschäft abgebildet. Weiters ist der aus dem Bilanzstrukturmanagement erwirtschaftete Fristentransformationsbeitrag enthalten. Bei zwei (2009: 1) Finanzinstrumenten wurden Impairments iHv TEUR 4.465 (2009: TEUR 5.420) vorgenommen, da aufgrund der aktuellen Marktwertveränderung mit einer Wertaufholung nicht mehr zu rechnen ist.

Sonstige:

Diesem Bereich sind Overheadkosten und sonstige, nicht den anderen Segmenten zuordenbare, Aufwands- und Ertragspositionen zugeordnet. Ergebnisse aus Tochterunternehmen, die im Leasing- und Immobilienbereich tätig sind, sind ebenfalls hier enthalten.

(58) Zinslose Forderungen

in TEUR	31.12.2010	31.12.2009
Forderungen an Kreditinstitute	105.106	104.905
Forderungen an Kunden	22.288	27.244
Gesamt	127.394	132.149

Die zinslosen Forderungen an Kreditinstitute sind im Wesentlichen nicht verzinst Guthaben bei Clearingstellen bzw. Forderungen aus dem Zahlungsverkehr. Die Forderungen an Kunden werden zinslos gestellt, wenn mit der Einbringung von Zinszahlungen in den kommenden Perioden nicht mehr gerechnet werden kann. Für diese Forderungen wurden bereits ausreichend Wertberichtigungen gebildet.

(59) Als Sicherheit übertragene Vermögenswerte¹⁾

in TEUR	31.12.2010	31.12.2009
Deckungsstock für Pfand- und Kommunalschuldverschreibungen	3.266.287	3.044.598
Deckungsstock für Mündelgeldspareinlagen	25.000	10.000
Cash-Sicherheiten im Rahmen der Collateral-Vereinbarungen	31.340	26.810
WP-Sicherheiten im Rahmen der Collateral-Vereinbarungen	–	–
Gesamt	3.322.627	3.081.408

(60) Als Sicherheit erhaltene Vermögenswerte¹⁾

in TEUR	31.12.2010	31.12.2009
Cash-Sicherheiten im Rahmen der Collateral-Vereinbarungen	398.010	237.680
WP-Sicherheiten im Rahmen der Collateral-Vereinbarungen	–	–
Gesamt	398.010	237.680

¹⁾ Bei den angeführten Sicherheiten handelt es sich um bankübliche Standardvereinbarungen.

(61) Fremdwährungsvolumina

in TEUR	31.12.2010	31.12.2009
Gesamtbetrag der Aktiva in fremder Währung	576.794	406.138
Gesamtbetrag der Passiva in fremder Währung	1.031.337	864.971

Der Unterschied zwischen Aktiva und Passiva in den einzelnen Währungen stellt nicht die offene Fremdwährungsposition des Bankkonzerns gemäß BWG dar. Die Absicherung von offenen Fremdwährungspositionen erfolgt anhand derivativer Finanzinstrumente wie Währungsswaps oder Cross-Currency-Swaps. Diese Absicherungen sind in der IFRS-Bilanz jedoch nicht mit dem Nominalwert, sondern mit dem Marktwert angesetzt. Die

Summe aller offenen Fremdwährungspositionen gemäß BWG betrug per 31.12.2010 TEUR 2.831 (2009: TEUR 1.216).

(62) Nachrangige Vermögenswerte

in TEUR	31.12.2010	31.12.2009
Ergänzungskapital	17.355	14.213
Nachrangkapital	36.799	41.388
Forderungen Kunden	796	729
Gesamt	54.950	56.330

(63) Treuhandgeschäfte

Treuhandvermögen

in TEUR	31.12.2010	31.12.2009
Forderungen an Kunden	12.495	13.177

Treuhandverbindlichkeiten

in TEUR	31.12.2010	31.12.2009
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	12.495	13.177

(64) Pensionsgeschäfte

Zum Bilanzstichtag bestanden keine Pensionsgeschäfte.

(65) Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken

Eventualverbindlichkeiten

in TEUR	31.12.2010	31.12.2009
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Haftungen	109.335	113.169
<i>hievon rückgestellt</i>	<i>361</i>	<i>352</i>

Verbindlichkeiten aus Bürgschaften stellen zugesagte Haftungsübernahmen für unsere Kunden zu Gunsten eines Dritten dar. Sofern der Bürgschaftsnehmer seinen vertraglichen Verpflichtungen nicht nachkommt, kann der Begünstigte die Bürgschaft der Bank in Anspruch nehmen. Die Bank hat ihrerseits wiederum eine Regressmöglichkeit bei ihrem Kunden. Die Eventualverbindlichkeiten wurden mit ihrem Nominalwert angesetzt. Eventuelle finanzielle Auswirkungen einer Inanspruchnahme sind durch eine Rückstellung berücksichtigt. Hierbei kamen dieselben Bewertungskriterien wie bei der Bildung der Risikovorsorge von Forderungen zur Anwendung.

Kreditrisiken nach § 51 Abs. 14 BWG

in TEUR	31.12.2010	31.12.2009
Rahmen und Promessen	641.502	423.874

Zu diesen Kreditrisiken zählen zugesagte, aber von Kunden noch nicht in Anspruch genommene Ausleihungen. Darunter sind vor allem Promessen im Darlehensgeschäft, aber auch nicht ausgenutzte Kreditrahmen zu verstehen. Die Kreditrisiken wurden dabei jeweils mit ihrem Nominalwert angesetzt.

(66) Personal

Mitarbeiterkapazität

Mitarbeiteranzahl im Jahresdurchschnitt	2010	2009
Vollzeitbeschäftigte Angestellte	359	353
Teilzeitbeschäftigte Angestellte	79	86
Lehrlinge	–	–
Gesamt	438	439

(67) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Im Zeitraum zwischen dem Ende des Geschäftsjahres und der Erstellung des Jahresabschlusses fanden keine wesentlichen betriebsrelevanten Ereignisse statt.

Risikobericht

(68) Gesamtbankrisikomanagement

Risikoübernahmen zur Ergebniserzielung stellen für den Konzern der Oberösterreichische Landesbank eine Kernfunktion der unternehmerischen Tätigkeit dar. Risikostrategie des Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft-Konzerns ist es daher, bankübliche Risiken in einem definierten Rahmen einzugehen und die sich daraus ergebenden Ertragsmöglichkeiten zu nutzen. In diesem Sinne existiert im Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft-Konzern ein Risikomanagementprozess, der die Grundlage für eine risiko- und ertragsorientierte Gesamtbanksteuerung bildet.

Der Vorstand ist verantwortlich für die Organisation des Risikomanagements. In Zusammenarbeit mit den hierfür eingerichteten Komitees legt der Vorstand die Risikostrategien für die Aktivitäten in den Geschäftsfeldern sowie für die zentralen Strukturrisiken des Konzerns fest. Er berät sich dabei mit den Fachabteilungen im Rahmen der hierfür eingerichteten Komitees.

Die Gesamtbankrisikostrategie ist konsistent mit dem Geschäftsmodell und berücksichtigt alle wesentlichen Geschäftsfelder und Risikoarten. Art und Umfang der Risikoübernahme leiten sich aus den einzelnen Geschäftsfeldern ab, deren Aktivitäten im Rahmen der Geschäftsstrategieplanung festgelegt werden, z.B. für die Bereiche Großkunden, Retail, Wohnbau und Financial Markets.

Aufgrund des breit diversifizierten Kundenportfolios sind die Konzentrationsrisiken im Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft-Konzern tendenziell gering. Zur Kreditrisikoüberwachung sind Prozesse und Berichtswege festgelegt, mit denen z. B. die Kontrahenten- bzw. Emittenten-

risiken überwacht und berichtet werden. Die Verantwortung für das operative Risikomanagement ist im Konzern auf mehrere Einheiten aufgeteilt. Die Organisationseinheit Gesamtbankrisikosteuerung ist verantwortlich für die konzernweite Risikomessung, -überwachung und Risikoberichterstattung an den Vorstand und die Inhaber von Risikokapitallimiten. Dem Aufsichtsrat wird die Risikolage vom Vorstand regelmäßig berichtet.

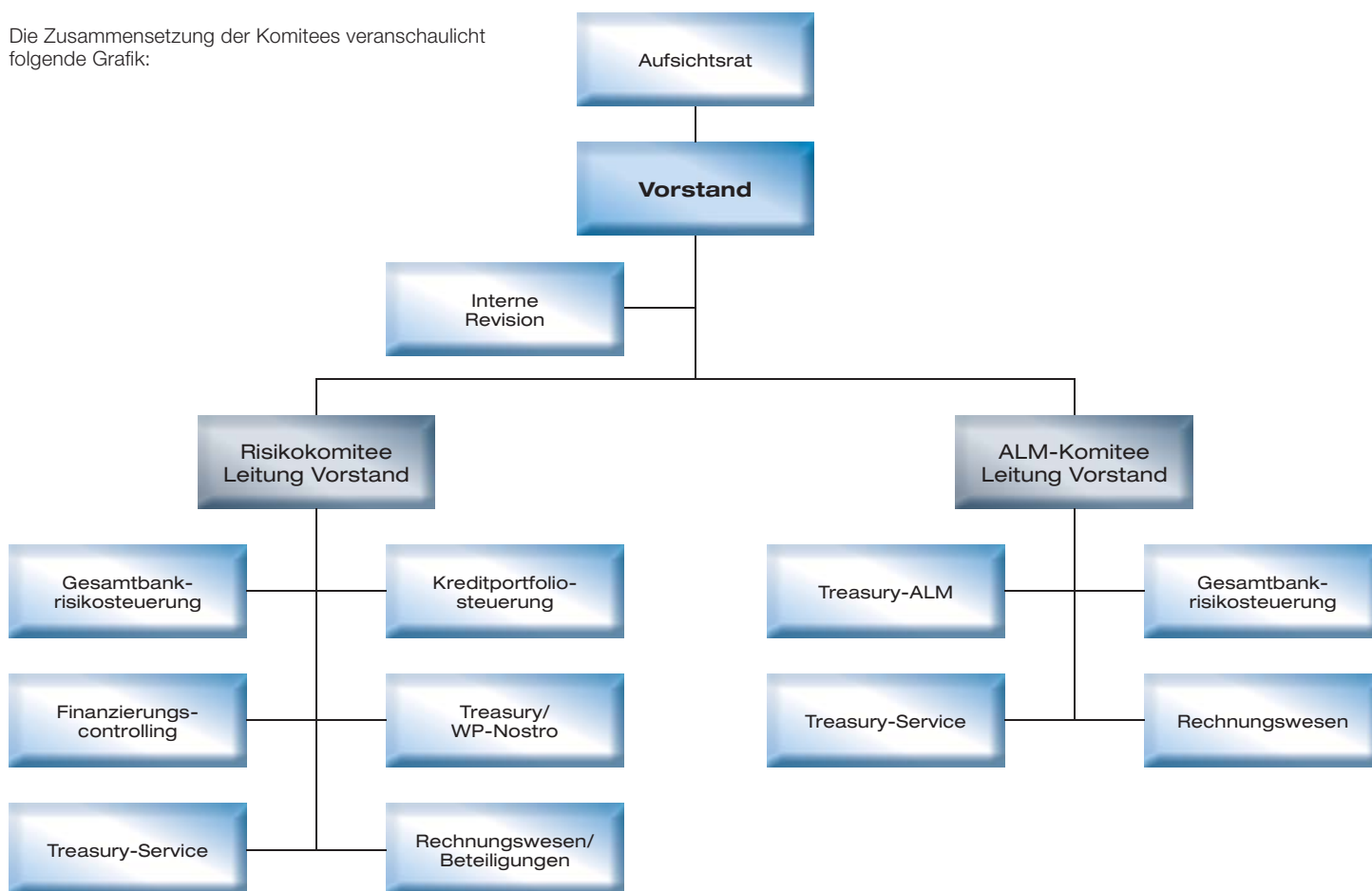
(69) Marktrisiko

Marktrisiken entstehen durch mögliche Veränderungen von Marktpreisindikatoren wie Zinssätze, Währungs- und Aktienkurse sowie aus der Veränderung von Creditspreads. Da die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft nur ein kleines Handelsbuch im Sinne des § 22 n BWG führt, resultiert das Marktrisiko im Wesentlichen aus dem Zinsänderungsrisiko im Bankbuch, in geringem Ausmaß auch aus Währungsrisiken aus offenen Devisenpositionen sowie aus dem Creditspread-Risiko im Wertpapier-Eigenbesitzportfolio.

Das Risikomanagementziel für das Zinsänderungsrisiko im Bankbuch besteht darin, einen – in Relation zum anteiligen Risikokapital – angemessenen Strukturbeitrag zu erwirtschaften bzw. den Barwert des Eigenkapitals zu steigern. Das Erwirtschaften von Erträgen aus offenen Devisenpositionen ist keine Zielsetzung. Daher wird eine sich aus Kundengeschäften ergebende Fremdwährungsposition grundsätzlich abgesichert.

Die Identifikation und Messung der Marktrisiken erfolgt durch die Organisationseinheiten Controlling/Gesamtbankrisikosteuerung und Treasury-Service.

Die Zusammensetzung der Komitees veranschaulicht folgende Grafik:



Die Risikoanalysen der Bank im Marktrisikobereich stützen sich auf den Value at Risk (VaR). Die Bank verwendet dabei die Methode „Historische Simulation“ für Zinsänderungsrisiken sowie die Methode „Varianz/Kovarianz“ für Währungsrisiken mit folgenden Parametern:

Parameter	Zinsänderungsrisiko	Währungsrisiko
Beobachtungszeitraum	250 Handelstage	30 Handelstage
Haltezeitraum	10 Handelstage	10 Handelstage
Konfidenzniveau	99 %	99 %

Um die Prognosegüte des Value at Risk für Zinsänderungsrisiken zu prüfen, werden Backtests durchgeführt. Dabei werden die infolge tatsächlicher Marktwertveränderungen bei unverändertem Bestand eingetretenen Gewinne und Verluste mit den durch das VaR-Modell prognostizierten Werten verglichen. Die Ergebnisse der Backtests bestätigten auch im Jahr 2010 die Validität der angewendeten statistischen Methoden.

Für die Berücksichtigung von Risiken bei extremen Marktbewegungen werden zusätzlich Stresstests durchgeführt. Diese beinhalten die Simulation von großen Schwankungen der Marktpreisindikatoren und dienen zum Aufzeigen von Verlustpotenzialen, die nicht vom Value at Risk abgedeckt werden. Die Stressszenarien umfassen sowohl tatsächlich in der Vergangenheit aufgetretene extreme Marktschwankungen als auch standardisierte Schockszenarien. Alle Marktrisikoaaktivitäten sind mit Risikolimiten versehen, die in ihrer Gesamtheit in eine Risikotragfähigkeitsrechnung einfließen.

Der größte Anteil am Marktrisiko der Bank entfällt auf das Zinsänderungsrisiko im Bankbuch. Die prognostizierte Barwertänderung des Eigenkapitals der Bank bei einem Parallelschift von 200 Basispunkten betrug zum Bilanzstichtag 17,2 Mio. € (Vorjahr: 18,5 Mio. €).

Das Währungsrisiko ist vergleichsweise gering. Offene Währungspositionen ergeben sich lediglich aus dem Valutengeschäft, welche wiederum durch eine knappe Disposition beschränkt werden. Zum 31.12.2010 war kein Eigenmittelerfordernis aufgrund der offenen Devisenposition in der Bank und im Konzern gegeben (2009: TEUR 0):

In Mio. EUR	VaR zum 31.12.2009	Durchschnitt	Maximum	Minimum
Zinsänderungsrisiko	13,8	13,7	15,8	12,0
Währungsrisiko	0,2	0,3	0,4	0,2

In Mio. EUR	VaR zum 31.12.2010	Durchschnitt	Maximum	Minimum
Zinsänderungsrisiko	13,1	14,3	15,1	13,1
Währungsrisiko	0,15	0,17	0,26	0,14

Die Berichte zum Marktrisiko werden grundsätzlich wöchentlich dem Vorstand zur Kenntnis gebracht. Das Berichtsintervall für Marktrisiken im Wertpapier-Eigenbesitzportfolio ist täglich.

Die vollkonsolidierten Tochtergesellschaften refinanzieren sich fristen- und währungskonform bei der Bank, sodass Zinsänderungs- und Währungsrisiken vermieden und in der Bank zentral gesteuert werden können.

(70) Kreditrisiko

Das Kreditrisiko beinhaltet die Gefahr der Nichterfüllung von vertraglichen Zahlungsverpflichtungen durch Schuldner. D. h., dass Schuldner ihre Zahlungen zur korrekten Erfüllung ihrer gänzlichen oder teilweisen Zins- oder Tilgungsverpflichtung nicht bzw. nicht zeitgerecht leisten.

Das Kreditrisiko umfasst neben dem Adressenausfallsrisiko auch das Emittenten- und Kontrahentenrisiko. Das Länderrisiko ist ebenso Teil des Kreditrisikos.

Kreditrisiko resultiert hauptsächlich aus den Forderungen an Kunden und Banken und aus den Wertpapieren im Bankbuch. Die Risikostrategie zielt darauf ab, existenzgefährdende Schäden zu vermeiden. Dies erfolgt einer-

seits durch die begrenzte Allokation vorhandener Risikodeckungsmassen auf die in der Geschäftsstrategie festgelegten Geschäftsfelder. Andererseits wird auch auf eine ausreichende Diversifizierung des Portfolios geachtet. Der unerwartete Verlust aus Kreditrisiken wird in der Säule 1 der Basler Eigenkapitalbestimmungen nach dem Standardansatz unterlegt. Im Rahmen des Kapitaladäquanzverfahrens nach Säule 2 wird der unerwartete Verlust aus Kreditrisiken mit der im IRB-Basis-Ansatz vorgegebenen VaR-Formel für Unternehmen, Staaten und Banken ermittelt. In den einzelnen Geschäftsfeldern wird neben der angestrebten marktüblichen Rendite auch explizit auf die Einhaltung der vorgegebenen Risikolimiten geachtet. Über die Entwicklung des Kreditrisikos wird dem Vorstand monatlich berichtet.

Das Finanzierungscontrolling beurteilt die Risikosituation und die Besicherungssituation der einzelnen Kreditfälle entsprechend der Ratingstandards und initiiert die Umsetzung der in den Gremien vereinbarten Maßnahmen. Weiters kümmert sich die Kreditportfoliosteuerung um die fachgerechte Weiterentwicklung der Ratingsysteme und -verfahren, die zur Beurteilung von Kreditengagements eingesetzt werden.

Die interne Ratingskala umfasst zehn Ratingstufen von 0,5 bis 5,0 und ist nach dem Schulnotensystem aufgebaut. Zusätzlich wird diese Ratingskala in einigen Stufen durch die Zusätze „+“ bzw. „-“ um fünf weitere Stufen erweitert. Das Ratingsystem wird als Expertensystem geführt. Im Mengengeschäft werden zunehmend automatisierte Scoringmodelle eingesetzt, um den Verwaltungsaufwand zu reduzieren. Die Sicherheitskategorien und deren Werte werden in einer Sicherheitsdatenbank erfasst und überwacht. Die Sicherheitswerte werden entsprechend der Vertragssituation mit den einzelnen Krediten verknüpft und nach einem vordefinierten Verfahren zugeteilt. In einer Ausfallsdatenbank werden die Ausfallereignisse, die Kapitalstände zum Ausfallzeitpunkt, die Verwertungskosten sowie Rückflüsse aus der Sicherheitsverwertung aufgezeichnet. Die Aufzeichnungen in der Ausfallsdatenbank werden für die jährliche Validierung der Ausfallswahrscheinlichkeiten herangezogen.

Struktur des Ausleihungsportfolios

Die folgende Tabelle zeigt die Verteilung des Ausleihungsvolumens nach Branchengruppen:

Branchengruppe	2010 Mio. €	2009 Mio. €
Finanzinstitute/Holdings	198,8	200,1
Freie Berufe	297,1	261,6
Fremdenverkehr	28,6	32,1
Handel, Gewerbe, Industrie	488,2	670,5
Immobilien, Wohnbau	980,1	936,1
Kreditinstitute	2.746,8	3.197,8
Landwirtschaft	38,5	38,8
Öffentliche Haushalte ohne Erwerbszweck	1.023,2	704,6
Retail	2.610,4	2.507,5
Soziales/Vereine	158,9	117,4
Verkehr	32,2	35,4
Summe	8.602,8	8.701,9

Risikolandschaft Konzern per 31.12.2010

Das gesamte Ausleihungsvolumen wird nach der wirtschaftlichen Situation (WISIT) und der Besicherungssituation (BESIT) des Kreditnehmers eingestuft. Dabei drückt die WISIT-Note die Kundenbonität und die BESIT-Note die Sicherheitsqualität aus.

Die Tabelle zeigt die Verteilung des Ausleihungsvolumens nach Bonitäts- und Sicherheitenklassen.

BESIT WISIT	1,0	1,5	2,0	2,5	3,0	3,5	4,0	4,5	5,0	in Mio. € 2009
0,5	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	291,2	291,2
1,0	30,2	3,0	0,0	0,0	0,0	0,0	2,3	0,6	2.130,2	2.166,4
1,5	522,8	45,0	131,3	42,1	77,7	11,4	28,6	7,9	1.506,9	2.373,7
2,0	106,3	134,3	186,4	56,1	29,4	54,6	8,0	3,0	301,8	879,9
2,5	2.220,0	38,4	68,2	9,0	18,1	10,7	26,0	2,5	134,4	2.527,3
3,0	41,4	17,8	57,6	21,2	19,6	11,1	5,8	1,7	84,1	260,3
3,5	21,4	12,7	15,7	12,1	2,3	5,4	1,5	1,8	25,6	98,5
4,0	20,2	4,7	5,7	5,1	2,0	4,2	1,4	0,3	12,2	55,8
4,5	8,9	3,9	1,8	3,0	1,1	2,0	1,5	0,2	4,2	26,6
5,0	6,9	0,3	0,3	1,4	1,0	0,8	0,3	0,2	11,1	22,3
Summe	2.978,1	260,1	467,0	150,0	151,2	100,2	75,4	18,2	4.501,7	8.701,9

BESIT WISIT	1,0	1,5	2,0	2,5	3,0	3,5	4,0	4,5	5,0	in Mio. € 2010
0,5	4,5	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	439,6	444,1
1,0	31,6	0,0	0,0	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	506,9	538,6
1,5	816,4	2,1	20,4	101,5	7,7	11,4	5,2	1,7	2.630,4	3.596,8
2,0	371,5	5,0	14,9	6,6	6,1	5,9	5,5	2,7	397,6	815,8
2,5	2.382,8	57,2	14,9	23,3	8,5	9,6	3,9	1,4	195,7	2.697,3
3,0	115,7	11,5	26,9	6,8	11,5	3,9	2,4	0,8	114,0	293,5
3,5	36,5	8,2	8,2	7,4	3,5	2,9	2,2	1,1	28,5	98,5
4,0	35,8	1,5	4,3	2,6	2,0	0,7	1,0	0,8	18,4	67,1
4,5	20,2	0,4	1,8	0,8	1,2	0,9	0,8	0,1	6,1	32,3
5,0	4,8	0,9	0,5	1,7	0,4	0,7	0,4	0,1	9,3	18,8
Summe	3.819,8	86,8	91,9	150,8	40,9	36,0	21,4	8,7	4.346,5	8.602,8

WISIT = Bonitätsnote
BESIT = Sicherheitennote

Wertberichtigungen:

Die Wertberichtigungen werden entsprechend der WISIT/BESIT-Einstufungen (wirtschaftliche und Besicherungssituation) standardisiert vorgenommen. Die EWB-Bildung erfolgt IT-gesteuert ab einer Einstufung 3,5 / 1,5. Bezüglich der Entwicklung der Wertberichtigungen verweisen wir auf Tabelle (39).

Die Raiffeisenlandesbank Oberösterreich AG hat mit 11.12.2008 eine Haftungserklärung bis zu einem Betrag von insgesamt 30 Mio. € abgegeben, die zum 31.12.2010 mit einem Betrag von 16,2 Mio. € (2009: 22,1 Mio. €) ausgenutzt war. Hievon wurden 7,2 Mio. € (2009: 9,8 Mio. €) als Sicherheit für Forderungen an Kunden, 2,5 Mio. € (2009: 3,4 Mio. €) als Aufrechnung für eine erfolgswirksame Wertminderung bei den Handelsaktiva und 6,5 Mio. € (2009: 8,9 Mio. €) für eine erfolgswirksame Wertminderung bei den Finanzanlagen verwendet.

Sicherheiten:

Folgende Sicherheiten liegen vor:

- Persönliche Sicherheiten
 - Haftungen, Garantien und Patronatserklärungen
- Dingliche Sicherheiten
 - Pfandrechte an beweglichen oder unbeweglichen Sachen sowie Zessionen
 - Vorbehaltene Eigentümer
 - Einlagen
 - Nettingvereinbarung mit der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich AG

Den einzelwertberichtigten Forderungen in Höhe von 122.487 TEUR (2009: 125.297 TEUR) stehen Sicherheiten in Höhe von 59.665 TEUR (2009: 49.002 TEUR) gegenüber.

Fälligkeitsanalyse:

Überziehungen Mio. EUR	Bis 45 Tage	45 bis 90 Tage	> 90 Tage
31.12.2009	22,0	0,3	0,7
31.12.2010	17,0	0,2	0,2

Überfällige Kredite, für die keine Vorsorgen getroffen sind:

Es sind für alle überfälligen Kredite ausreichend Einzelwertberichtigungen gebildet.

Neuverhandlungen von Vertragsbedingungen zu ansonsten überfälligen oder wertgeminderten finanziellen Vermögenswerten:

Es gibt keine finanziellen Vermögenswerte für die Konditionen neu ausgehandelt wurden und für die keine ausreichende Wertberichtigung vorgenommen ist.

Kreditrisikosituation:

Die im externen Vergleich günstige Adressenausfallsrisikosituation hat sich trotz deutlichem Ausleihungswachstum weiter gefestigt. Insbesondere ist im „risikosensitiven“ Bereich eine weitere deutliche Verbesserung der Situation auf bereits gutem Niveau ersichtlich. Ursache dafür ist eine Fülle von einzelnen Qualitätsmaßnahmen, die sich im gesamten Portfolio auswirken. Die wichtigsten sind:

- Konsequente Umsetzung der inhaltlichen Standards in der Kreditentscheidungsaufbereitung sowohl in der Kreditvergabe als auch im Corporate-Bonds-Einkauf führen zu tendenziell verbessertem Neukreditgeschäft.
- Durch stetig intensiviertere Risikoüberwachung von Teilportfolien und damit verbundenen Maßnahmen im Einzelfall wird eine laufende Verbesserung im Bestand erreicht.
- Durch kontinuierliche Weiterentwicklung des internen Ratingsystems sowohl in der Anwendung als auch in der Systemvalidierung verbessert sich die Administration und die Aussagekraft der Bonitätsbeurteilung.

Das Ausleihungsvolumen ist zur Gänze bonitäts- und besicherungsmäßig eingestuft. Bonitätsmäßige Veränderungen werden sehr rasch erkannt und bei Verschlechterungen werden unmittelbar das Risiko korrigierende Maßnahmen umgesetzt.

Hinsichtlich des Ausfallsrisikos bei den designierten Forderungen verweisen wir auf Punkt (53).

Aktuelle Entwicklungen im Berichtszeitraum

Neben dem laufenden operativen Risikocontrolling lagen die Schwerpunkte der Aktivitäten 2010 auf der Weiterführung der Verringerung des potenziellen Risikos bei einzelnen Geschäften, der weiteren Erhöhung des Standardisierungsgrades in der Risikovorsorge, der inhaltlichen und IT-verarbeitungsmäßigen Weiterentwicklung der Ratingmodelle sowie der Ermittlung der statistischen Ausfallswahrscheinlichkeit (PD) im internen Rating durch Start des systematisierten Validierungsprozesses.

(71) Derivate

Die Bank verwendet Derivate fast ausschließlich zur Absicherung von Marktrisiken. In der Regel steht jedem Derivat ein abzuschließendes Grundgeschäft gegenüber. In wenigen Ausnahmefällen wurden Derivate ohne Grundgeschäft zur Bilanzsteuerung abgeschlossen. Diese sichern die Bank gegen extreme Zinsbewegungen ab. Der Einsatz von Derivaten ohne Grundgeschäft wird regelmäßig im Rahmen des ALM-Komitees der Bank besprochen. Alle Hedging-Initiativen werden vom Vorstand beschlossen. Die Marktwerte der abgeschlossenen Derivate werden monatlich überprüft. Für jeden Geschäftspartner, mit dem ein Derivatgeschäft abgeschlossen wird, muss eine entsprechende Kreditlinie vorhanden sein, die die Bonität des Kreditnehmers und die angestrebten Geschäfte berücksichtigt. Im Interbankenbereich wurden Collateral-Vereinbarungen mit allen wichtigen Geschäftspartnern abgeschlossen, um das Ausfallrisiko zu minimieren.

(72) Liquiditätsrisiko

Das Ziel der Liquiditätssteuerung ist die jederzeitige Sicherung der Zahlungsbereitschaft der Bank unter der Nebenbedingung, dass die Kosten für die Liquiditätshaltung möglichst niedrig gehalten werden.

Restlaufzeitenanalyse gemäß IFRS 7.39:

31.12.2010 in TEUR	Tgl. fällig	Bis 3 Monate	Über 3 Monate bis 1 Jahr	Über 1 Jahr bis 5 Jahre	Über 5 Jahre	Summe
Cash-Inflows	148.510	1.346.936	1.065.397	4.258.220	12.535.585	19.354.649
Cash-Outflows	297.298	729.900	1.408.639	3.583.423	12.665.767	18.685.027
GAP	-148.788	617.036	-343.241	674.797	-130.181	669.623

31.12.2009 in TEUR	Tgl. fällig	Bis 3 Monate	Über 3 Monate bis 1 Jahr	Über 1 Jahr bis 5 Jahre	Über 5 Jahre	Summe
Cash-Inflows	452.096	716.599	1.215.072	4.786.043	12.570.086	19.739.895
Cash-Outflows	699.012	120.961	1.154.436	4.061.532	13.241.170	19.277.111
GAP	-246.916	595.638	60.636	724.511	-671.084	462.785

(73) Operationelles Risiko

Die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft definiert operationelle Risiken in Übereinstimmung mit der Solvabilitätsverordnung als die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren und Systemen, Menschen oder infolge externer Ereignisse eintreten können. Diese Definition schließt Rechtsrisiken ein.

Das Management der operationellen Risiken ist Aufgabe der jeweiligen Organisationseinheit des Konzerns. Zur Ermittlung der Unterlegungskosten für operationelle Risiken verwendet die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft den Basisindikatoransatz.

Die operationellen Risiken sind in das Risikotragfähigkeitskonzept des Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft-Konzerns integriert. Die ermittelten Unterlegungskosten für die operationellen Risiken fließen als Abzugsposten von der verfügbaren Risikodeckungsmasse in den Limitierungsprozess ein.

Zur Identifikation von operationellen Risiken wird intern eine Schadensfall-datenbank in der Organisationseinheit Controlling/Gesamtbankrisikosteuerung geführt, in der Schadensfälle über einer Bagatellgrenze von EUR 100,- aufgezeichnet werden. Die Schadensfälle werden nach den im FMA/OeNB-Leitfaden „Management des operationellen Risikos“ vorgeschlagenen Kriterien kategorisiert.

Halbjährlich wird über die Schadensfälle an den Vorstand berichtet. Werden dabei Häufungen von bestimmten Schadensfällen festgestellt, wird unter Berücksichtigung von organisatorischen Zuständigkeiten ein Prozess gestartet, um aufgetretene Risiken zu reduzieren.

Auf Basis von Liquiditätsablaufbilanzen stellt das Gesamtbankrisikocontrolling den Liquiditätsstatus des Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft-Konzerns fest. Die Steuerung der Liquidität erfolgt auf Basis dieser Liquiditätsablaufbilanzen. Die Maßnahmen zur Steuerung sind vor allem darauf ausgerichtet, die jederzeitige Zahlungsfähigkeit – auch in Stresssituationen – sicherzustellen.

Die regelmäßige Durchführung von Stresstests unter der Annahme eines Rating-Downgrades ermöglicht es, Risikopotenziale frühzeitig zu erkennen. Dabei wird angenommen, dass aufgrund einer möglichen Veränderung der eigenen Refinanzierungskurve (Spread-Risiko) aus einem Ungleichgewicht der liquiditätsbezogenen Laufzeitenstruktur innerhalb eines vorgegebenen Zeitraums ein Verlust entstehen kann. Dieses Risiko wird im Rahmen des Risikotragfähigkeitskonzeptes limitiert. Zum Bilanzstichtag per 31.12.2010 betrug dieses Risiko EUR 4,4 Mio. (31.12.2009: EUR 0,8 Mio.).

Die Bank hält ausreichende Liquiditätsreserven im Sicherheitendepot der OeNB in Form von Wertpapieren und Credit Claims, um in Stresssituationen kurzfristige Liquiditätsengpässe ausgleichen zu können bzw. der Inanspruchnahme von Kreditzusagen nachkommen zu können.

Die Liquiditätssituation des Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft-Konzerns ist, insbesondere aufgrund der vorhandenen Liquiditätsreserven sowie der stabilen Kundeneinlagen, komfortabel.

Die im Bankwesengesetz (BWG) vorgesehenen Liquiditätsbestimmungen wurden bei der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft zur Gänze eingehalten.

Darüber hinaus verfügt die Bank über Notfallkonzepte, um in Krisenfällen verschiedenster Art den Betrieb der Bank aufrechterhalten zu können.

Transaktionen und Entscheidungen erfolgen ausschließlich unter Anwendung des Vieraugenprinzips. Die Bank legt großen Wert auf gut geschulte, verantwortungsbewusste Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Das Rechtsrisiko wird durch sorgfältige Vertragsgestaltung bzw. -prüfung in der hausinternen Rechtsabteilung sowie durch Einholung von Expertisen von spezialisierten Anwälten oder sonstigen Gutachten minimiert.

(74) Dividenden

Da die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft Dividenden auf Basis der österreichischen Rechtslage ausschüttet, ist die Dividende auf den im Einzeljahresabschluss nach BWG bzw. UGB ausgewiesenen Bilanzgewinn in Höhe von TEUR 880 (2009: TEUR 880) beschränkt.

Der erwirtschaftete Jahresüberschuss des Geschäftsjahres 2010 betrug TEUR 12.278 (2009: TEUR 10.517). Nach Rücklagendotation von TEUR 11.401 (2009: TEUR 9.639) und nach Zurechnung des Gewinnvortrages von TEUR 2 (2009: TEUR 2) ergibt sich ein verwendungsfähiger Bilanzgewinn von TEUR 880 (2009: TEUR 880). In der Hauptversammlung wird der Vorstand vorschlagen, auf das Grundkapital von TEUR 14.664 (2009: TEUR 14.664) eine Dividende in Höhe von EUR 0,4362 (2009: EUR 0,4362) je anspruchsberechtigter Aktie auszuschütten. Die Ausschüttung ergibt daher bei 2,017.000 Stück Aktien (2009: 2,017.000) einen Betrag von TEUR 880 (2009: TEUR 880). Hievon entfallen auf 17.000 Stück Vorzugsaktien TEUR 7.

(75) Wertpapiergliederung gemäß BWG

Nachstehende Tabelle gliedert die Wertpapiere (ohne anteilige Zinsen) gemäß § 64 Abs. 1 Z 10 und Z 11 BWG auf:

in TEUR	Nicht börsennotiert		Börsennotiert		Gesamt	
	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2010	31.12.2009
Schuldtitel öffentlicher Stellen	–	–	61.911	23.872	61.911	23.872
Forderungen an Kreditinstitute	18.792	24.996	–	–	18.792	24.996
Forderungen an Kunden	169.529	73.089	–	–	169.529	73.089
Festverzinsliche Wertpapiere	–	–	836.937	1,284.115	836.937	1,284.115
Nicht festverzinsliche Wertpapiere	323.513	374.950	37.790	44.194	361.303	419.144
Gesamt	511.834	473.035	936.638	1,352.181	1,448.472	1,825.216

Von den zum Börsenhandel zugelassenen Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren können TEUR 543.001 (2009: 555.550) dem Anlagevermögen zugeordnet werden. Von den zum Börsenhandel zugelassenen Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren können TEUR 35.708 (2009: 38.783) dem Anlagevermögen zugeordnet werden.

Der Unterschiedsbetrag zwischen den höheren Anschaffungskosten und dem niedrigeren Rückzahlungsbetrag lt. § 56 Abs. 2 BWG wird zeitanteilig abgeschrieben. Die voraussichtliche Tilgung im Jahr 2011 beträgt Nominale TEUR 144.201 (2010: TEUR 121.793).

Die Gesellschaft führt ein Wertpapier-Handelsbuch gem. § 22 n BWG. Das zu Marktpreisen berechnete Volumen des Wertpapier-Handelsbuches beträgt per 31.12.2010 insgesamt TEUR 3.217 (2009: TEUR 3.921).

Das Ergänzungs- und Nachrangkapital im Eigenbestand beträgt TEUR 53.076 (2009: TEUR 60.636).

Für das kommende Jahr werden Nominale von 136,0 Mio. € (2010: 153,7 Mio. €) an Verbrieften Verbindlichkeiten aufgrund des Laufzeitendes zur Tilgung fällig.

(76) Konsolidierte Eigenmittel und bankaufsichtliches Eigenmittelerfordernis

Die nachfolgenden Tabellen zeigen, welches Eigenmittelerfordernis gemäß BWG für die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft gemäß § 30 BWG zum Bilanzstichtag 2010 bzw. 2009 bestand und aus welchen Bestandteilen sich die Eigenmittel des Konzerns per 31.12.2010 bzw. 31.12.2009 zusammensetzen:

Konsolidierte Eigenmittel gemäß § 23 in Verbindung mit § 24 BWG

in TEUR	31.12.2010	31.12.2009
Gezeichnetes Kapital (abzüglich eigene Aktien im Portfolio)	14.173	14.359
Rücklagen	228.482	217.081
Unterschiedsbeträge aus Kapitalkonsolidierung	–2.675	–6.457
Immaterielle Vermögensgegenstände	–4.358	–4.052
Kernkapital (Tier 1)	235.622	220.931
Anrechenbare nachrangige Verbindlichkeiten	177.385	166.060
Neubewertungsreserve	4.131	3.556
Ergänzende Eigenmittel (Tier 2)	181.516	169.616
Abzüge gem. § 23 (13) + (14) BWG	–1.641	–1.666
Gesamte anrechenbare Eigenmittel	415.497	388.881
Bemessungsgrundlage Solvabilität § 22	3,332.917	3,309.946
Erforderliche Eigenmittel	273.429	271.059
Eigenmittelüberschuss	142.068	117.822
Kernkapitalquote (in %)	7,1 %	6,7 %
Eigenmittelquote (in %)	12,5 %	11,7 %

Eigenmittelerfordernis gemäß § 22 BWG

in TEUR	ungewichtet	31.12.2009	
		gewichtet	EM-Erfordernis
Aktiva	9,111.153	3,033.929	242.713
Außerbilanzmäßige Geschäfte	735.298	142.506	11.401
Besondere außerbilanzmäßige Geschäfte	421.830	44.033	3.523
Operatives Risiko	–	89.478	13.422
Gesamt	10,268.281	3,309.946	271.059

in TEUR	ungewichtet	31.12.2010	
		gewichtet	EM-Erfordernis
Aktiva	8,521.969	3,011.104	240.888
Außerbilanzmäßige Geschäfte	271.474	156.446	12.516
Besondere außerbilanzmäßige Geschäfte	611.003	68.283	5.463
Operatives Risiko	–	97.069	14.562
Gesamt	9,404.446	3,332.902	273.429

VI. Organe

Aufsichtsrat

Vorsitzender:	Präsident Dr. Wolfgang Stampfl
Vorsitzender-Stv.:	Generaldirektor KommR Mag. Dr. Ludwig Scharinger Vizepräsident Generaldirektor i. R. KommR Dkfm. Max Stockinger bis 28.4.2010 Vorstandsdirektor Mag. Alfred Düsing ab 28.4.2010
Mitglieder:	Ing. Volkmar Angermeier Generaldirektor Dr. Luciano Cirinà bis 17.6.2010 Mag ^a . Jasmine Chansri ab 28.4.2010 Vorstandsdirektor Mag. Alfred Düsing bis 28.4.2010 Vorstandsdirektor Mag. Christian Köck bis 28.4.2010 Präsident Dr. Peter Niedermoser Vorstandsdirektor Dr. Georg Starzer Josef Walch ab 28.4.2010 Dr. Gerhard Wildmoser
Vom Betriebsrat delegiert:	Kurt Dobersberger Edeltraud Kubicek Josef Lamplmair Boris Nemec Simon Zepko
Aufsichtskommissär des Landes Oberösterreich:	Landeshauptmann Dr. Josef Pühringer
Vertreter des Aufsichtskommissärs:	Landesfinanzdirektor Dr. Josef Krenner
Staatskommissär:	Sektionschef Univ.-Doz. Dr. Gerhard Steger
Staatskommissär-Stv:	Mag. Christoph Kreutler

Vorstand

Vorstandsvorsitzender:	Generaldirektor Dr. Andreas Mitterlehner
Vorstandsvorsitzender-Stv.:	Generaldirektor-Stv. Mag. Emil Lauß
Vorstandsmitglied:	Vorstandsdirektor Dr. Reinhard Krausbar bis 31.5.2010 Vorstandsdirektor Dr. Leonhard Fagner ab 1.6.2010

Treuhänder

Treuhänder:	Mag ^a . Gerlinde Wagner BM f. Finanzen
Treuhänder-Stv:	Dr. Alois Jung Präsident des Oberlandesgerichtes Linz

VII. Anteilsbesitz

Liste ausgewählter Beteiligungen

a) Unternehmen, die im Konzernabschluss voll konsolidiert wurden:

Gesellschaft in TEUR	Eigener Anteil	Eigen- kapital	Jahres- ergebnis	Bilanz
OÖ Hypo Facility Management GesmbH, Linz	100 %	12.327	187	2010
OÖ Hypo Leasing GesmbH, Linz	100 %	2.861	2	2010
OÖ Hypo Mobilienleasing GesmbH, Linz	100 %	4.015	357	2010
OÖ Hypo Prima Mobilienleasing GesmbH, Linz	100 %	376	358	2010
OÖ Hypo Gebäudeleasing GesmbH, Linz	100 %	145	-564	2010
OÖ Hypo Secunda Gebäudeleasing GesmbH, Linz	100 %	817	-140	2010
OÖ Hypo Immobilien GesmbH, Linz	100 %	5.742	-6	2010
OÖ Hypo WAG Beteiligungs OG, Linz	100 %	5.312	-185	2010
Hypo OÖ Capital Finance Jersey Limited, St. Helier	100 %	-	-	2010

b) Unternehmen, die nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen wurden:

Gesellschaft in TEUR	Eigener Anteil	Vermögens- werte	Schulden	Erlöse	Jahres- ergebnis	Bilanz
Salzburger Landes-Hypotheken-Bank AG, Salzburg	25 %	5.145.038	4.979.715	52.348	5.187	2010
RLB OÖ Invest GesmbH, Linz	20 %	19	1	5	-	2010
RLB OÖ Invest GesmbH&Co OG, Linz	20 %	207.145	19	11.665	11.633	2010
Beteiligungs- und Wohnungsanlagen GesmbH, Linz	25 %	338.487	207.072	15.808	5.940	2010

c) Unternehmen mit einem Anteilsbesitz von mindestens 20 %, die nicht in den Konzernabschluss einbezogen wurden:

Gesellschaft in TEUR	Eigener Anteil	Vermögens- werte	Schulden	Erlöse	Jahres- ergebnis	Bilanz
Bohemia Hypo spol s.r.o., Budweis	100,0 %	254	15	58	29	2009
Hypo Immobilien Anlagen Aktiengesellschaft, Linz	100,0 %	71.939	49.692	7.280	-524	2009
Hypo Impuls Immobilien GesmbH, Linz	50,0 %	42.256	40.178	3.666	386	2009
OÖ Hypo Impuls Leasing GesmbH, Linz	50,0 %	75.718	77.654	24.612	659	2009
GEMDAT OÖ.Gemeindedatenservice GesmbH&Co KG	33,3 %	5.361	3.675	8.794	419	2009
OÖ Leasing für öffentliche Bauten GesmbH, Linz	33,3 %	7.997	7.785	2.716	104	2009
OÖ Leasing für Gebietskörperschaften GesmbH, Linz	33,3 %	12.326	12.006	6.932	82	2009
GEMDAT OÖ.Gemeindedatenservice GesmbH, Linz	30,0 %	244	192	499	13	2009
OÖ Beteiligungs GesmbH & Co OG, Linz	30,0 %	89.932	22.139	1.382	283	2010
OÖ Beteiligungs GesmbH, Linz	30,0 %	41	3	9	1	2010
Kepler-Fonds Kapitalanlage GesmbH, Linz	26,0 %	12.812	9.269	9.144	565	2009
Beteiligungs- und Immobilien GesmbH, Linz	25,0 %	27.835	14.751	1.701	991	2010
OÖ Kommunalgebäude Leasing GesmbH, Linz	20,0 %	24.522	25.037	420	-302	2009
OÖ Kommunal-Immobilienleasing GesmbH, Linz	20,0 %	116.813	121.164	6.275	4	2009

VIII. Erklärung der gesetzlichen Vertreter (Bilanzzeit)


(Verantwortlichkeitserklärung gemäß § 82 Abs 4 Z 3 BörseG)


Der Vorstand der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft erklärt, dass


- der vorliegende Konzernjahresabschluss in Übereinstimmung mit den vom International Accounting Standards Board (IASB) veröffentlichten und in Kraft befindlichen International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind und deren Auslegung durch das International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) erstellt worden ist und ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft-Konzerns vermittelt.
- der Konzernlagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft-Konzerns so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entsteht und die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten, denen er ausgesetzt ist, beschreibt.

Linz, am 13. April 2011

Der Vorstand


Vorstandsvorsitzender
Generaldirektor Dr. Andreas Mitterlehner
(Finanzierung, Treasury, Personal und Recht)


Vorstandsvorsitzender-Stv.
Generaldirektor-Stv. Mag. Emil Lauß
(Finanzen und IT)


Vorstandsmitglied
Vorstandsdirektor Dr. Leonhard Fragner
(Vertrieb und Back-Office)

Bericht des Aufsichtsrates

Die Geschäftsführung des Vorstandes wurde vom Aufsichtsrat in dem von Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung des Aufsichtsrates vorgegebenen Rahmen laufend überprüft. Der Aufsichtsrat hat in vier Sitzungen die Berichte des Vorstandes über wichtige Vorhaben, die Lage und Entwicklung der Bank und ihrer Beteiligungen beraten. Er hat die Planung für das Geschäftsjahr 2010 unter Berücksichtigung der von Aufsichtsrat und Vorstand einvernehmlich festgelegten strategischen Ausrichtung der Bank verabschiedet und die notwendigen Beschlüsse gefasst. Den Geschäftsvorfällen, die nach dem Gesetz, der Satzung und der Geschäftsordnung für den Vorstand zustimmungspflichtig sind und dem Aufsichtsrat vorgebracht wurden, hat dieser nach Prüfung und Erörterung mit dem Vorstand zugestimmt. Der Aufsichtsrat hat bei seiner Tätigkeit den Corporate-Governance-Kodex als Leitlinie genommen.

Der Jahresabschluss 2010 und der Lagebericht wurden von dem von der Hauptversammlung bestellten Abschluss- und Bankprüfer, der KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Linz, überprüft. Nach dem von dieser Gesellschaft erteilten uneingeschränkten Bestätigungsvermerk entsprechen Jahresabschluss und Lagebericht den gesetzlichen Vorschriften. Nach Vorliegen der schriftlichen Prüfberichte und deren eingehender Beratung wird der Aufsichtsrat die entsprechenden formalen Beschlüsse fassen.

Linz, im April 2011

Der Vorsitzende des Aufsichtsrates

Präsident
Dr. Wolfgang Stampfl

IX. Uneingeschränkter Bestätigungsvermerk

(Bericht des unabhängigen Abschlussprüfers)

Bericht zum Konzernabschluss

Wir haben den beigefügten Konzernabschluss der **Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft, Linz**, für das **Geschäftsjahr vom 1. Jänner bis zum 31. Dezember 2010** unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Dieser Konzernabschluss umfasst die Konzernbilanz zum 31. Dezember 2010, die Konzernerfolgsrechnung, Konzernkapitalflussrechnung und die Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung für das am 31. Dezember 2010 endende Geschäftsjahr sowie den Konzernanhang.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Konzernabschluss und die Buchführung

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Konzernbuchführung sowie für die Aufstellung eines Konzernabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind, vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Konzernabschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Konzernabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und der vom International Auditing and Assurance Standards Board (IAASB) der International Federation of Accountants (IFAC) herausgegebenen International Standards on Auditing (ISAs) durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Konzernabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Konzernabschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Konzernabschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungs-

urteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen des Konzerns abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Konzernabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2010 sowie der Ertragslage des Konzerns und der Zahlungsströme des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner bis zum 31. Dezember 2010 in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind.

Aussagen zum Konzernlagebericht

Der Konzernlagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Konzernlagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage des Konzerns erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Konzernlagebericht mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die Angaben nach § 243a UGB zutreffen.

Der Konzernlagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Konzernabschluss. Die Angaben gemäß § 243a UGB sind zutreffend.

Linz, am 13. April 2011

KPMG Austria GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft

Mag. Martha Kloibmüller
Wirtschaftsprüfer

Mag. Ulrich Pawlowski
Wirtschaftsprüfer

Business Performance

of Oberösterreichische Landesbank AG –
HYPO Oberösterreich

HYPO
OBERÖSTERREICH

The solid development of business volume in 2010 also formed the basis for favourable earnings development:

Interest income without income from securities and investments was able to be increased beyond its already high level, this being essentially attributable to low money-market interest rates and an increased volume of lending. Income from securities and investments fell below prior-year results due to decreased fund distributions. For companies in which an investment of less than 50 % is maintained, consolidation is undertaken using the equity method. Results from companies recognised at equity increased from € 7.9 million to € 8.3 million against prior year. Overall, net interest income declined 8.4 % from € 80.3 million to € 73.6 million.



Credit risk provisioning for customer loans amounted to roughly 0.8 % of total lending at the end of 2010.

With regard to **fee business** – specifically, from services provided with regard to payment transactions, lending business, and securities business, as well as other services – the actual result of € 13.7 million significantly exceeded the plan figure of € 13.1 million.

Trading results include, in addition to profits from foreign currency transactions, market-value earnings from swap transactions and profitable market-value changes in items designated at fair value. Items designated at fair value comprise those financial transactions that are

recognised at fair value rather than at book value. In 2010 the recognition of items designated at fair value showed a positive result of € 3.5 million, as against € –3.4 million in prior year.

In the aftermath of the crisis in the financial markets, additional corrections had to be made to the recognition of **financial investments**, which resulted in the incurring of expense charges of € 4.5 million from revised recognition and € 5.8 million from disposals. With regard to the Bank's own securities holdings, the balance of undisclosed reserves to undisclosed liabilities improved by € 60 million as against 31 December 2008.

Administrative expenses increased by only 0.3 % during the reporting year. While personnel costs rose by 3 %, expenses for materials were able to be reduced by 5.5 % by exploiting potentials for cost savings.

Annual pre-tax **net income** rose by 6.8 % from € 27.0 million to € 28.9 million.

At the Annual Meeting of the Shareholders on 28 April 2011, the Board of Directors and the Supervisory Board will propose that dividends remain at the same level as last year. Accordingly, our shareholders will receive an unchanged dividend of € 0.4362 per preferred or common share.

I. Income statement

in TEUR	Notes	2010	2009
I. Interest and similar income		189.013	335.012
II. Interest and similar expense		-123.794	-262.601
III. Income accounted for at equity		8.338	7.920
A. Net interest income	28	73.557	80.331
IV. Credit risk provision	29	-4.679	-10.872
B. Net interest income after risk provisions		68.878	69.459
V – VI. Net fee and commission income	30	13.713	14.310
VII – VIII. Result from trading	31	3.467	-3.404
IX. Result from financial investments	32	-10.327	-7.006
X. Operating expenses	33	-47.930	-47.765
XI. Other income	34	1.052	1.423
C. Result before tax		28.853	27.017
XII. Taxes on income	35	-4.245	-5.495
D. Result after tax		24.608	21.522
Other comprehensive Income in TEUR			
		2010	2009
Result after tax		24.608	21.522
Changes in equity assets		1.112	4.223
Gains/losses of available for sale reserve		14.307	23.442
Deferred tax on items accounted directly in equity		-3.988	-7.602
Total gains and losses recognized directly in equity		11.431	20.063
Total comprehensive income		36.039	41.585

II. Balance Sheet

Assets in TEUR	Notes	31.12.2010	31.12.2009
1. Cash and balances with central banks	36	158.765	40.769
2. Loans and advances to credit institutions	37	1.295.324	1.550.699
3. Loans and advances to customers	38	5.107.855	4.923.980
4. Risk provisions on loan and advances	39	-43.285	-41.666
5. Trading assets	40	749.767	560.020
6. Financial investments	41	1.118.900	1.347.648
7. Investments in companies accounted at equity	41	100.257	92.270
8. Intangible assets	42	4.358	4.052
9. Tangible assets	42	21.127	22.595
10. Other assets	43	1.369	2.548
11.1 Current tax assets	43	9.990	9.217
11.2 Deferred tax assets	43	4.489	12.308
Total assets		8.528.916	8.524.440
Liabilities in TEUR			
		31.12.2010	31.12.2009
1. Liabilities to credit institutions	44	1.433.736	1.401.767
2. Liabilities to customers	45	1.326.004	1.311.823
3. Liabilities evidenced by certificates	46	5.235.461	5.297.850
4. Provisions	47	18.726	18.369
5. Other liabilities	49	105.752	109.045
6. Tax liabilities	49	553	157
7. Subordinated capital	50	177.938	189.844
8. Equity	51	230.746	195.585
Total liabilities		8.528.916	8.524.440

III. Consolidated statement of changes in equity

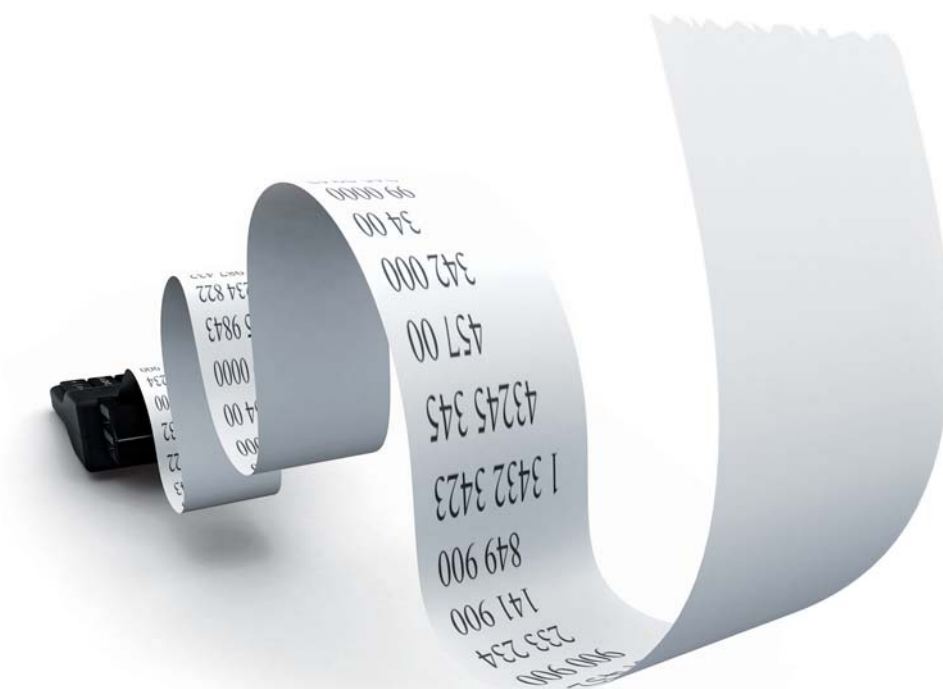
Consolidated statement of changes in equity

in TEUR	Issued Capital	Additional paid-in capital	Retained Earnings	AFS reserve	Total equity
Equity as of 31.12.2008	14.330	30.739	184.506	-74.697	154.878
Dividends paid	-	-	-878	-	-878
Total comprehensive income for the period	-44	-	25.789	15.840	41.585
Equity as of 31.12.2009	14.286	30.739	209.417	-58.857	195.585

in TEUR	Issued Capital	Additional paid-in capital	Retained Earnings	AFS reserve	Total equity
Equity as of 31.12.2009	14.286	30.739	209.417	-58.857	195.585
Dividends paid	-	-	-878	-	-878
Total comprehensive income for the period	-288	-	23.078	13.249	36.039
Equity as of 31.12.2010	13.998	30.739	231.617	-45.608	230.746

Breakdown of available for sale reserves

in TEUR	2010	2009
Asset Backed Securities	-31.557	-34.512
Corporates	-2.086	-4.823
Emerging Markets	-3.417	-5.673
Banken/Financials	-12.923	-15.303
Governments	1.083	659
Other	3.292	795
Total	-45.608	-58.857



Outlook

HYPO
OBERÖSTERREICH



The worldwide economic forecast for 2011 is by all means optimistic. In particular, Brazil, Russia, India, and China are experiencing dynamic growth. These so-called BRIC countries are expected to post economic growth rates of 5 – 10 % this year. In Europe, the driving forces behind the economic upturn are Germany and France. In their wake, Austria is also certain to perform well in 2011. At the same time, however, the risk factor in the Eurozone continues to be the debt uncertainties surrounding the “PIIGS” countries. It remains to be seen whether the debt-reduction measures introduced will take hold.

The recent developments in Japan and North Africa will bear no consequences for Oberösterreichische Landesbank as the exposure to these regions has been extremely limited.

Solid economic growth and higher inflation expectations in the Eurozone have led to expectations of an increase in the key rates by the European Central Bank.

Forecasts show an inflation rate of 2.4 percent for the Eurozone in 2011. Analysts foresee a strong possibility of up to three rate hikes this year, beginning in the second quarter. In the United States, the Federal Reserve will most likely leave its Fed Funds rate at the current record low of 0 to 0.25 percent.

HYPO Oberösterreich has made it an objective for 2011 to continue to expand its good market positions in defined sectors – physicians and other liberal professions, large-scale residential construction, churches and social institutions, public institutions, and private customers. Particularly in private-customer business, we see opportunities for growth due to our being positioned as a securities and home-building bank. In this regard, we intend to continue to carry on vigorously our tradition as an advisory bank. We are convinced that financial transactions are overwhelmingly based on trust. The cornerstone for this is competent advice and service, as well as product offerings tailored to specific needs.

The Bank's soundness and security is reflected in its ownership structure. The State of Oberösterreich as majority owner and the Raiffeisenlandesbank Oberösterreich AG as our strategic partner afford us strong backing in our future-oriented development.

We are convinced that we will attain the objectives set for 2011. Based on developments to date and the latest forecasts, we expect that the current fiscal year once again will show robust, favourable results.

Linz, April 13, 2011
Board of Management


Dr. Andreas Mittellehner


Mag. Emil Lauß


Dr. Leonhard Fragner

Einzeljahresabschluss der OÖ Landesbank AG

nach unternehmensrechtlichen Vorschriften

HYPO
OBERÖSTERREICH

Lagebericht für den Einzeljahresabschluss

Konsolidierung der Bilanzsumme

Die 120-jährige Unternehmensgeschichte der HYPO Oberösterreich ist geprägt durch den stetigen bedarfsgerechten Ausbau unserer qualitativ hochwertigen Bankdienstleistungen für unsere Kunden. Aufgrund unseres konservativen Geschäftsmodells liegt der Fokus seit jeher auf dem klassischen Bankgeschäft. Im Mittelpunkt steht dabei eine konsequente, risikobewusste Geschäftspolitik.

Die Bilanzsumme wurde 2010 auf 8,1 Mrd. € konsolidiert, wobei jedoch das kundenbezogene Geschäftsvolumen erheblich gesteigert werden konnte:

- Die Forderungen an Kunden stiegen um 5,6 % auf 5,2 Mrd. €. Die Kreditengagements weisen eine breite Streuung auf. Für mögliche Kreditrisiken wurden ausreichende Vorsorgen gebildet.
- Bei den Primäreinlagen von Kunden konnte die Marktposition erfolgreich behauptet werden und erreichen nunmehr einen Stand von 1,3 Mrd. €.
- Primäreinlagen und eigene Emissionen zusammen betragen mit 6,2 Mrd. € 77 % der Bilanzsumme. Damit ist eine gesicherte Refinanzierungsstruktur gegeben.

Die Bilanzsummenkonsolidierung ist hauptsächlich auf die Reduktion der Forderungen gegenüber Kreditinstituten um rd. 300 Mio. € auf 1,3 Mrd. € sowie auf die Verringerung des Wertpapier-Eigenbestandes um rd. 500 Mio. € auf 1,3 Mrd. € zurückzuführen.

Damit konnte dem ertragschwachen Interbankengeschäft ein ertragsstärkeres Kundengeschäft gegenübergestellt werden bzw. wurde im Wertpapier-Nostrobestand den gestiegenen Marktrisiken konsequent Rechnung getragen.

Zufriedenstellende Ertragsentwicklung 2010

Die solide Entwicklung des Geschäftsvolumens war im Jahr 2010 auch die Basis für eine zufriedenstellende Ertragsentwicklung:

Der **Nettozinsertrag** konnte von einem bereits sehr hohen Niveau ausgehend weiter deutlich von 53,9 Mio. € um 11,4 % auf 60 Mio. € gesteigert werden. Dass dieses positive Zinsergebnis erzielt werden konnte, ist im wesentlichen auf niedrige Geldmarktzinsen und ein gesteigertes Kreditvolumen zurückzuführen. Bei den Erträgen aus Wertpapieren und Beteiligungen konnte wegen niedrigerer Fondsausschüttungen das Ergebnis des Vorjahres nicht erreicht werden.

Beim **Provisionsgeschäft**, speziell bei den Dienstleistungen im Zahlungsverkehr, im Kreditgeschäft, im Wertpapiergeschäft und auch in den sonstigen Dienstleistungen konnte der Planwert von 13,1 Mio. € mit tatsächlichen Erträgen in Höhe von 13,8 Mio. € wesentlich übertroffen werden.

Die **Betriebsaufwendungen** erhöhten sich im Berichtsjahr um nur 1,9 %. Während sich die Personalkosten um 3,1 % erhöhten, konnten die Sachaufwendungen durch Nutzung von Kosteneinsparungspotentialen um 4,9 % reduziert werden.

Das **Betriebsergebnis** erreichte im abgelaufenen Geschäftsjahr 35,7 Mio. € nach 43,2 Mio. € im Vorjahr.

Die **Kreditrisikovorsorgen** in Relation zu den Forderungen an Kunden betragen per Ende 2010 rd. 1 % der Gesamtausleihungen.

Bei den **Wertpapieren des Eigenbestandes** standen realisierten Gewinnen von 2,5 Mio. €, Kursverluste von 5,3 Mio. € und Bewertungsverluste in Höhe von 5 Mio. € gegenüber. Aus Gründen der Vorsicht wurde für Wertpapiere des Umlaufvermögens zusätzlich eine Pauschalvorsorge angesetzt.

Das **Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit** erhöhte sich von 10,7 Mio. € um 18 % auf 12,6 Mio. €.

Der **Jahresüberschuss nach Steuern** wurde von 10,5 Mio. € auf 12,3 Mio. € gesteigert.

Auf dieser soliden Grundlage werden Vorstand und Aufsichtsrat der Hauptversammlung am 28. April 2011 vorschlagen, die Ausschüttung auf dem Niveau des Vorjahres zu belassen. Demnach erhalten unsere Aktionäre eine unveränderte Dividende von 0,4362 EUR je Vorzugs- bzw. Stammaktie.

Solide Eigenmittelausstattung

Die anrechenbaren Eigenmittel gemäß § 23 BWG auf nicht konsolidierter Basis betragen zum 31.12.2010 EUR 409 Mio. Das gesetzlich geforderte Eigenmittelerfordernis hätte dem gegenüber per 31.12.2010 nur EUR 231 Mio. betragen müssen. Die freien Eigenmittel belaufen sich daher per 31.12.2010 auf EUR 178 Mio. Der Eigenmittelkoeffizient liegt bei 14,5 % (2009: 14,1 %).

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess, stellt sicher, dass unternehmerische Sachverhalte bilanziell stets richtig erfasst, aufbereitet und gewürdigt sowie in die Rechnungslegung übernommen werden.

Die wesentlichen Merkmale des bestehenden internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess stellen sich in der HYPO Oberösterreich wie folgt dar:

- Der Vorstand trägt die Verantwortung für die Einrichtung und Ausgestaltung eines den Anforderungen des Unternehmens entsprechenden internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess.
- Die am Rechnungslegungsprozess beteiligten Abteilungen sind in quantitativer Hinsicht ausreichend ausgestattet.
- Die Funktionen der am Rechnungslegungsprozess wesentlich beteiligten Bereiche – Rechnungswesen und Controlling – sind klar getrennt.
- Die Verantwortungsbereiche sind klar zugeordnet.
- Die eingesetzten Finanzsysteme sind durch entsprechende Kontrollmechanismen gegen unbefugte Zugriffe geschützt.
- Buchhaltungsdaten werden laufend stichprobenweise auf Vollständigkeit und Richtigkeit überprüft.
- Bei allen rechnungslegungsrelevanten Prozessen wird durchgängig das Vier-Augen-Prinzip angewendet.
- Kontrollmaßnahmen in Bezug auf die IT-Sicherheit stellen einen Eckpfeiler des internen Kontrollsystems dar. So wird die Trennung von sensiblen Tätigkeiten durch eine restriktive Vergabe von IT-Berechtigungen unterstützt.
- Rechnungslegungsrelevante Prozesse werden in regelmäßigen Intervallen durch die Interne Revision geprüft.

Damit wird erreicht, dass alle Geschäftsfälle ordnungsgemäß erfasst, verarbeitet, dokumentiert sowie zeitlich und korrekt buchhalterisch erfasst werden. Weiters wird sichergestellt, dass Vermögensgegenstände und Schulden im Jahresabschluss korrekt angesetzt, ausgewiesen und bewertet werden.

Zweigniederlassungen

Neben der Hauptniederlassung betreibt die HYPO Oberösterreich 17 Zweigniederlassungen. Bis auf eine Niederlassung in Wien befinden sich alle Zweigniederlassungen in Oberösterreich. Im Geschäftsjahr 2010 erfolgten keine Neugründungen, aber auch keine Verlegungen oder Schließungen. Auch für das Geschäftsjahr 2011 sind keine Neugründungen bzw. Schließungen geplant.

Risikobericht (§ 243 Abs. 2 Z5 UGB)

Die von der HYPO Oberösterreich auch 2010 verfolgte Strategie zur Risikobegrenzung orientiert sich zum einen an den Anforderungen, die sich aus einem kundenorientierten Bankbetrieb ergeben, und zum anderen an den gesetzlichen Rahmenbedingungen (insbesondere dem Bankwesengesetz BWG).

Um dieser Zielsetzung gerecht zu werden, ist in der HYPO Oberösterreich ein Risikomanagement implementiert, dessen Ziel und Aufgabe es ist, die wesentlichen Risiken (Markt-, Kredit-, Liquiditäts- und operationale Risiken) zu identifizieren, zu messen, zu begrenzen und aktiv zu steuern.

Die zentrale Risikosteuerung und das Bilanzstrukturmanagement werden dabei von einer Aktiv-Passiv-Managementrunde (APM) koordiniert. Aufgabe des APM ist es, den Gleichlauf der Bankrisiken zu beachten, indem es auf Basis der Risikoanalysen Maßnahmen festlegt, die eine effiziente Bewirtschaftung des vorhandenen Risikokapitals sicherstellen.

Kreditrisiko

Die Definition für das Kreditrisiko orientiert sich an der Begriffsbestimmung der Finanzmarktaufsicht und umfasst grundsätzlich alle Adressenausfallrisiken.

Risikokategorisierung, Bonitätsermittlung

Die Risikokategorisierung für die wirtschaftliche Beurteilung erfolgt grundsätzlich in einem Expertensystem, das nach dem Schulnotensystem angelegt ist und mit Halbnoten in insgesamt 10 Risikoklassen eingeteilt ist. Im Förderdarlehensbereich wird ein Antragsscoring eingesetzt. Bei den unselbstständigen Kunden wird im Mengengeschäft die Bonitätsnote mittels automatischem Scoringverfahren monatlich aus den IT-mäßig verarbeiteten Kundendaten ermittelt.

Ratingtools

Für jedes Segment des Kreditportfolios gibt es in Abhängigkeit zu den Kundensegmenten, strategischen Geschäftsfeldern bzw. den unterschiedlichen Geschäftsarten verschiedene Ratingtools. Wobei im Individualgeschäft Expertensysteme dominieren und im Mengengeschäft zunehmend automatisierte Scoringmodelle eingesetzt werden. Die Ratingtools, insbesondere die IT-Verarbeitung werden laufend weiterentwickelt. Aus der periodischen Validierung der intern gerateten Kunden liegen Ausfallwahrscheinlichkeiten in ansprechender Güte vor.

Sicherheitendokumentation

Die Sicherheiten werden in einer eigenen Kreditsicherheiten-Datei IT-mäßig dokumentiert und die Sicherheitenwerte im Bezug auf die einzelnen Engagements laufend berechnet. Dabei wird eine Unterscheidung in Basel II-taugliche Sicherheiten und sonstige Sicherheiten vorgenommen.

Risikoanalyse/Einzelwertberichtigungs-Bildung

In der Risikoanalyse wird zur Beurteilung der Risikosituation die Obligoverteilung in den einzelnen Risikotöpfen und die Verteilung der SOLL-EWB-Quote herangezogen. Es werden die Verteilungen in der Gesamtbank, in den einzelnen Strategischen Geschäftsfeldern, in den einzelnen Marktstellen, im Fremdwährungsbestand und bei den Konsortialfinanzierungen betrachtet. Aufbauend auf den vorgeschlagenen Werten werden die notwendigen Einzelwertberichtigungen ermittelt und verbucht.

Ausfallsdatenbank

Die Ausfallsereignisse nach der Definition nach BASEL-II-IRB-Ansatz werden in der Ausfallsdatenbank historisiert. Diese bildet die Basis für die periodische Validierung der Ausfallwahrscheinlichkeit.

Kreditstrategie

Konkrete strategische Vorgaben, verbunden mit jeweils einem Limitsystem sind für die Konsortial-, Fremdwährungs- und Tilgungsträgerfinanzierungen formuliert. Bereits jetzt sind im gesamten Kreditgeschäft im engeren Sinne Limitsysteme in Form der ratingabhängigen Volums-Pouvouirordnung und ein kompetenzabhängiges Produktkalkulationsprogramm im Kundengeschäft im Einsatz.

Operatives Finanzierungscontrolling

Im gesamten Kreditgeschäft ist das Vier-Augen-Prinzip umgesetzt. Ab bestimmten Pouvoirstufen wird zu der Stellungnahme des jeweiligen Kundenbetreuers eine zusätzliche Controllingstellungnahme und bei spezifischen Geschäften darüber hinaus noch eine Stellungnahme des Produktbereiches mit spezieller Risikobeurteilung als Entscheidungsgrundlage erstellt.

Risikoentwicklung

Durch die intensive und durchgängig systematische Einzelfallbearbeitung kann die Risikosituation in nahezu allen Teilportfolien laufend optimiert werden. Die im externen Vergleich günstigste Adressenausfallrisikosituation hat sich trotz deutlichem Ausleihungswachstum weiter gefestigt.

Marktrisiko

Der Steuerung der Marktrisiken wird große Aufmerksamkeit geschenkt. Die Einhaltung des vom Vorstand beschlossenen Risikotragfähigkeits-Limits wird laufend überwacht.

Auswirkungen auf den Marktwert sowie auf die Ertragssituation der Bank bedingt durch Veränderungen der Zinsenlandschaft werden laufend beobachtet und berichtet. Spezielle Situationen werden in Stresstests simuliert. Zur Verminderung des Zinsänderungs- und Währungsrisikos werden Sicherungsgeschäfte in Form von Zins- und Währungsswaps abgeschlossen. Sicherungsgeschäfte werden in der Regel in Form von Micro-Hedges vorgenommen, damit entstehen keine offenen Zinsbindungspositionen und es ergibt sich somit keine wesentliche Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Für strategische Positionen werden Drohverlustrückstellungen gebildet, wenn sich negative Marktwerte ergeben.

Liquiditätsrisiko

Die Fristenkongruenz hat in der HYPO Oberösterreich einen hohen Stellenwert. Neben den formellen Berechnungen zum Liquiditätsrisiko im Sinne des BWG wird daher das Liquiditätsrisiko auch mittels einer Kapitalbindungsablaufbilanz als analytische Grundlage der Liquiditätspolitik regelmäßig transparent gemacht und berichtet. Zur Begrenzung des Risikos aus Fristeninkongruenzen existieren vom Vorstand festgelegte Limite für die kurz- und langfristige Liquidität.

Operationales Risiko

Die HYPO Oberösterreich definiert operationales Risiko als das „Risiko von Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder von externen Ereignissen eintreten“.

Als Grundlage dienen interne Schadensfalldaten, die rückwirkend seit dem 1. Jänner 2001 gesammelt werden. Darüberhinaus werden organisatorische Maßnahmen (zB Trennung von Markt und Marktfolge) und EDV-technische Maßnahmen getroffen, um das operationale Risiko zu begrenzen. Ein internes Kontrollsystem, Kompetenzregelungen sowie Prüfungen der Internen Revision gewährleisten einen hohen Sicherheitsstandard.

Gestiegene Ausleihungen durch klare Zielgruppenorientierung

Das konservative auf die Region Oberösterreich ausgerichtete Geschäftsmodell und die klare Orientierung nach Zielgruppen waren die Basis für die positive Entwicklung der Ausleihungen im Jahr 2010.

Die Forderungen an Kunden stiegen von 4,928 Mrd. € auf 5,204 Mrd. €. Das ist ein Zuwachs von 5,6 %.

In allen definierten Zielgruppen – Privatkunden, Ärzte und Freie Berufe, Großwohnbau, Öffentliche Institutionen, Geschäftskunden sowie Kirche und Soziales – konnte die Marktposition ausgebaut bzw. gefestigt werden.

Mit einem Volumen von ca. 3,0 Mrd. € bzw. einem Anteil von 60 % an den gesamten Ausleihungen ist die Sparte Wohnbau das bedeutendste Geschäftsfeld der Bank. Die Zuzählungen im privaten und gemeinnützigen Wohnbau betragen im Jahr 2010 ca. 300 Mio. €. Die traditionelle Stellung als Wohnbaubank des Landes Oberösterreich sowie die Marktführerschaft im Großwohnbau in Oberösterreich konnten damit weiter gefestigt werden.

Die Ausleihungen an öffentliche Institutionen konnten im Jahr 2010 auf 1,0 Mrd. € gesteigert werden. Sie sind mit einem Anteil von ca. 21 % ein weiterer wesentlicher Bestandteil des Kreditportefeuilles

Bei den Geschäftskunden liegt der Schwerpunkt in der Betreuung und Begleitung von kleineren und mittleren Unternehmen in Oberösterreich. Das Finanzierungsvolumen hat mit ca. 250 Mio. € einen Anteil von 5 % an den gesamten Ausleihungen.

Durch die jahrzehntelange Erfahrung im Bereich Ärzte und Freie Berufe konnte trotz des intensiven Wettbewerbs, die Stellung als Ärztebank und als Bank für Freiberufler gefestigt werden. Der Anteil an den gesamten Ausleihungen beträgt ca. 4 %.

Das Ausleihungsvolumen in der Zielgruppe Private konnte auf 217 Mio. € gesteigert werden und hat damit einen Anteil von ca. 4 % am gesamten Ausleihungsvolumen.

Bei der Zielgruppe Kirche und Soziales konnte das Ausleihungsvolumen auf ca. 130,0 Mio. € gesteigert werden.

Treasury – leichter Zinsanstieg erwartet

Wirtschaft

Die Weltwirtschaft befindet sich weiter im Aufwärtstrend. Sowohl in Europa als auch in den USA und China zeigen die Indikatoren nach oben. Die Eurozone profitiert vor allem von der ausgezeichneten Entwicklung Deutschlands. Die hohen exportgetriebenen Wachstumsraten könnten bei unserem Nachbarn 2011 sogar zu einem selbsttragenden Aufschwung führen. In den südlichen Euroländern – Portugal, Griechenland und Spanien – sieht die Lage nicht so rosig aus. In diesen Ländern wird auch 2011 die hohe Staatsverschuldung ein Dauerthema bleiben. Dank Deutschland wird aber für die Eurozone im Jahr 2011 ein Wirtschaftswachstum von fast zwei Prozent erwartet. Klar auf Wachstumskurs segeln weiterhin auch die USA. Für 2011 wird ein Wachstum von rund drei Prozent erwartet. Die Inflation wird sowohl in den USA als auch in der Eurozone im Jahr 2011 um zwei Prozent liegen.

Zinsen

Der Leitzins der Eurozone wird aus Sorge um die Inflation bereits im April angehoben werden. Im Jahresverlauf könnten noch weitere Erhöhungen durch die EZB folgen. Im Gegensatz dazu sollte das US-Zinsniveau noch für längere Zeit auf niedrigem Niveau bleiben. In den USA ist wohl erst zum Jahreswechsel 2011/12 mit einem Anstieg der Leitzinsen zu rechnen.

Rohstoffe

Im Verlauf des Jahres 2010 stieg der Ölpreis durchwegs an. Die weiterhin steigende Nachfrage dürfte auch 2011 zu keiner nachhaltigen Entlastung führen. Gepaart mit den Entwicklungen in der Krisenregion Nordafrika ist damit zu rechnen, dass der Brent-Ölpreis im Jahresverlauf weiter über der Marke von US-Dollar 100 bleiben könnte. Gold und Silber waren 2010 als Investment sehr gefragt. Viele Anleger entschieden sich wegen der hohen Staatsverschuldungen und aus Inflationsbefürchtungen für eine Vermögensanlage in diese Edelmetalle. Das hohe Interesse sollte sich auch 2011 fortsetzen, Krisen wie in Nordafrika beunruhigen die Anleger und sorgen für eine entsprechende Nachfrage nach sicheren Werten.

Aktien

Die hohe Liquidität, eine positiv verlaufende Berichtssaison und gute Vorlaufindikatoren stärken den Optimismus bei vielen Investoren. Auch wenn kurzfristige Konsolidierungen im aktuellen Aufwärtstrend jederzeit möglich sind, sollten sich langfristige Investoren nicht verunsichern lassen. Vorgezogene Aktieninvestments auf Grund der geplanten Kursgewinnsteuer könnten den österreichischen Aktienmarkt zusätzlich stützen. Unternehmen mit einer starken Marktstellung und einem verständlichem Geschäftskonzept dürften auch in den kommenden Jahren gefragt bleiben. Einen gewissen Halt bieten zusätzlich Aktien mit konstant hohen Dividenden aus den Branchen Telekom, Pharma oder Energieversorgung.

Eigenveranlagung

Die konservative Veranlagungspolitik des Vorjahrs wurde auch 2010 fortgeführt. Veranlagt wurde primär in liquide, gedeckte oder staatsgarantierte Bankanleihen, mit einer kurzen bis mittleren Laufzeit und einer geringen Solvabelastung.

Ausblick

Die weltweiten wirtschaftlichen Aussichten sind für das Jahr 2011 durchaus optimistisch. Wachstumsmotoren sind vor allem Brasilien, Russland, Indien und China. Für diese sogenannten BRIC-Staaten wird für das heurige Jahr ein Wirtschaftswachstum zwischen fünf und zehn Prozent prognostiziert. In Europa sind Deutschland und Frankreich die Lokomotiven des wirtschaftlichen Aufschwunges. In deren Windschatten wird sich auch Österreich 2011 sehr gut behaupten. Der Risikofaktor in der Eurozone bleibt aber weiterhin die Schuldenhematik der „PIIGS“-Staaten. Hier gilt es abzuwarten, ob die eingeleiteten Maßnahmen zur Konsolidierung greifen.

Die jüngsten Entwicklungen in Japan und Nordafrika haben auf unser Haus aus derzeitiger Sicht aufgrund des minimalen Engagements in diesen Regionen keine Auswirkungen.

Aufgrund von positiven Konjunkturaussichten und einer über das Inflationsziel der Europäischen Zentralbank gestiegenen Inflationsrate in der Eurozone werden im Jahresverlauf Zinsanhebungen im Euroraum erwartet. Die Prognosen gehen 2011 im Euroland von einer Inflationsrate von 2,4 Prozent aus. Viele Experten sehen daher 2011 bis zu drei Zinsschritte nach oben, von denen der erste schon im zweiten Quartal erfolgen dürfte. In den USA sollte sich die aktuelle Niedrigzinspolitik hingegen weiter fortsetzen. Die HYPO Oberösterreich hat sich 2011 zum Ziel gesetzt, die gute Marktposition in den definierten Zielgruppen – Ärzte und Freie Berufe, Großwohnbau, Kirche und Soziales, Öffentliche Institutionen sowie Privatkunden – weiter auszubauen. Vor allem im Privatkundengeschäft sehen wir aufgrund unserer Positionierung als Wertpapier- und Wohnbaubank noch Wachstumspotential. Wir wollen dabei unsere Tradition als Beraterbank weiter konsequent fortsetzen. Wir sind davon überzeugt, dass Finanzgeschäfte im höchsten Ausmaße Vertrauensgeschäfte sind. Der Grundstein dafür ist eine kompetente Beratung und Betreuung sowie auf den Bedarf abgestimmte Produktangebote.

Die Solidität und die Sicherheit unseres Hauses spiegeln sich auch in unserer Eigentümerstruktur wider. Das Land Oberösterreich als Mehrheits-eigentümer und die Raiffeisenlandesbank Oberösterreich AG als unser strategischer Partner sind uns ein starker Rückhalt in unserer zukunftsorientierten Entwicklung.

Wir sind davon überzeugt, dass wir die für 2011 gesetzten Ziele erreichen werden. Aufgrund der bisherigen Entwicklung und der aktuellen Prognosen erwarten wir für das laufende Geschäftsjahr wieder ein stabiles und zufriedenstellendes Ergebnis.

Linz, 13. April 2011

Der Vorstand
Dr. Andreas Mitterlehner e.h.
Mag. Emil Lauß e.h.
Dr. Leonhard Fragner e.h.

Bilanz zum 31.12.2010

AKTIVA in EUR	31.12.2010	31.12.2009
1. Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken und Postgiroämtern	158.764.495,79	40.769.591,69
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Zentralnotenbank zugelassen sind: a) Schuldtitel öffentlicher Stellen und ähnliche Wertpapiere	63.538.827,97	24.345.370,27
3. Forderungen an Kreditinstitute a) täglich fällig b) sonstige Forderungen	159.046.760,10 1.152.561.618,43	730.778.499,18 847.182.765,84
	1.311.608.378,53	1.577.961.265,02
4. Forderungen an Kunden	5.203.815.761,68	4.928.032.625,86
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere a) von anderen Emittenten darunter: eigene Schuldverschreibungen	844.393.557,45 18.803.695,93	1.291.663.691,91 173.349.236,43
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	351.988.640,47	424.741.180,59
7. Beteiligungen darunter: an Kreditinstituten	28.614.700,06 1.896.501,33	29.094.780,75 1.985.939,00
8. Anteile an verbundenen Unternehmen	38.355.325,14	38.355.325,14
8a. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	66.900.855,59	66.900.855,59
9. Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens	4.358.407,08	4.051.862,20
10. Sachanlagen	4.295.321,21	4.870.619,12
11. Eigene Aktien darunter: Nennwert	490.113,08 26.804,49	304.887,75 35.746,59
12. Sonstige Vermögensgegenstände	16.695.362,06	17.866.176,73
13. Rechnungsabgrenzungsposten	132.233,05	566.722,75
SUMME DER AKTIVA	8.093.951.979,16	8.449.524.955,37
Posten unter der Bilanz	31.12.2010	31.12.2009
1. Auslandsaktiva	723.334.961,17	821.714.358,92

PASSIVA in EUR	31.12.2010	31.12.2009
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten a) täglich fällig b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	477.979.204,92 955.756.951,71	1.212.051.555,60 189.715.323,33
	1.433.736.156,63	1.401.766.878,93
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden a) Spareinlagen darunter: aa) täglich fällig bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist b) sonstige Verbindlichkeiten darunter: aa) täglich fällig bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	600.527.953,66 43.752.858,38 556.775.095,28 728.002.474,61 401.436.158,15 326.566.316,46	641.417.501,47 43.730.654,23 597.686.847,24 673.535.721,88 343.750.997,38 329.784.724,50
	1.328.530.428,27	1.314.953.223,35
3. Verbriefte Verbindlichkeiten a) begebene Schuldverschreibungen	4.883.543.240,84	5.283.471.672,03
4. Sonstige Verbindlichkeiten	7.126.830,28	9.429.001,83
5. Rechnungsabgrenzungsposten	67.721,43	101.168,70
6. Rückstellungen a) Rückstellungen für Abfertigungen b) Rückstellungen für Pensionen c) sonstige	7.856.471,00 6.611.561,31 5.413.807,00	7.809.710,00 6.686.664,31 5.141.482,29
	19.881.839,31	19.637.856,60
7. Nachrangige Verbindlichkeiten	115.500.000,00	126.000.000,00
8. Ergänzungskapital	61.540.555,08	61.540.555,08
9. Gezeichnetes Kapital	14.663.590,00	14.663.590,00
10. Kapitalrücklagen a) gebundene b) nicht gebundene	30.548.897,59 190.433,44	30.548.897,59 190.433,44
	30.739.331,03	30.739.331,03
11. Gewinnrücklagen a) Rücklage gem. § 225 Abs. 5 UGB b) andere Rücklagen	490.113,08 128.926.158,17	304.887,75 117.763.775,03
	129.416.271,25	118.068.662,78
12. Haftrücklage gemäß § 23 Abs. 6 BWG	54.365.000,00	54.312.000,00
13. Bilanzgewinn	879.815,40	879.815,40
14. unversteuerte Rücklagen a) Bewertungsreserve auf Grund von Sonderabschreibungen	13.961.199,64	13.961.199,64
SUMME DER PASSIVA	8.093.951.979,16	8.449.524.955,37
Posten unter der Bilanz	31.12.2010	31.12.2009
1. Eventualverbindlichkeiten darunter: a) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten	109.335.473,64 109.335.473,64	113.169.098,41 113.169.098,41
2. Kreditrisiken	641.501.579,35	423.874.416,26
3. Verbindlichkeiten aus Treuhandgeschäften	12.494.575,78	13.177.201,30
4. Anrechenbare Eigenmittel gemäß § 23 Abs. 14	409.432.077,07	397.028.033,93
5. Erforderliche Eigenmittel gemäß § 22 Abs. 1 darunter: Erforderliche Eigenmittel gemäß § 22 Abs. 1 Z 1 u. 4	231.419.889,19 231.419.889,19	229.951.545,33 229.951.545,33
6. Auslandspassiva	1.447.785.785,29	1.230.188.332,61

Gewinn- und Verlustrechnung

in EUR	2010	2009
1. Zinsen und ähnliche Erträge darunter: aus festverzinslichen Wertpapieren	188.179.025,66 25.300.716,08	320.515.223,98 34.009.992,64
2. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-128.170.062,24	-266.659.800,28
I. NETTOZINSERTRAG	60.008.963,42	53.855.423,70
3. Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen a) Erträge aus Aktien, anderen Anteilsrechten und nicht festverzinslichen Wertpapieren b) Erträge aus Beteiligungen c) Erträge aus Anteilen an verbundenen Unternehmen	4.325.275,26 2.894.282,36 302.267,78	15.020.959,35 3.065.379,94 1.207.733,52
	7.521.825,40	19.294.072,81
4. Provisionserträge	17.526.739,74	17.556.308,42
5. Provisionsaufwendungen	-3.773.228,43	-3.243.186,76
6. Erträge/Aufwendungen aus Finanzgeschäften	1.404.062,85	1.892.112,43
7. Sonstige betriebliche Erträge	288.932,19	210.670,07
II. BETRIEBSERTRÄGE	82.977.295,17	89.565.400,67
8. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen a) Personalaufwand darunter: aa) Löhne und Gehälter bb) Aufwand für gesetzlich vorgeschriebene soziale Abgaben und vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge cc) sonstiger Sozialaufwand dd) Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung ee) Dotierung der Pensionsrückstellung ff) Aufwendungen für Abfertigungen und für betriebliche Mitarbeiter- vorsorgekassen b) sonstige Verwaltungsaufwendungen (Sachaufwand)	-30.100.665,65 -21.638.013,82 -5.771.821,25 -736.667,43 -1.138.529,26 75.103,00 -890.736,89 -13.633.913,45	-29.186.083,99 -20.977.640,06 -5.673.838,24 -613.623,63 -1.107.655,50 44.245,00 -857.571,56 -14.335.137,55
	-43.734.579,10	-43.521.221,54
9. Wertberichtigungen auf die in den Aktivposten 9 und 10 enthaltenen Vermögensgegenstände	-2.809.607,86	-2.710.184,68
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-714.664,56	-125.120,85
III. BETRIEBSAUFWENDUNGEN	-47.258.851,52	-46.356.527,07
IV. BETRIEBSERGEBNIS	35.718.443,65	43.208.873,60
11./12. Ertrags-/Aufwandssaldo aus der Veräußerung und der Bewertung von Forderungen, Eventualverbindlichkeiten und Wertpapieren	-15.702.759,35	-26.506.965,02
13./14. Ertrags-/Aufwandssaldo aus der Veräußerung und der Bewertung von Wertpapieren, die wie Finanzanlagen bewertet sind, sowie von Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen	-7.423.171,53	-6.029.195,83
V. ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT	12.592.512,77	10.672.712,75
18. Steuern vom Einkommen und Ertrag	-206.141,92	-98.461,10
19. Sonstige Steuern, soweit nicht in Posten 18 auszuweisen	-108.091,78	-57.363,43
VI. JAHRESÜBERSCHUSS	12.278.279,07	10.516.888,22
20. Rücklagenbewegung darunter: Dotierung Haftrücklage lt. § 23 Abs. 6 BWG	-11.400.608,47 -53.000,00	-9.638.711,62 -
VII. JAHRESGEWINN	877.670,60	878.176,60
21. Gewinnvortrag	2.144,80	1.638,80
VIII. BILANZGEWINN	879.815,40	879.815,40

Anhang für das Geschäftsjahr 2010

A. Allgemeines

Der Jahresabschluss der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft ist nach den Vorschriften des Bankwesengesetzes in der geltenden Fassung sowie auch – soweit anwendbar – nach den Vorschriften des Unternehmensgesetzbuches aufgestellt worden.

Die Gliederung der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgte entsprechend den in der Anlage 2 zu § 43 BWG enthaltenen Formblättern. Die Beträge sind in T€ angegeben.

Das Mutterunternehmen, das den Konzernabschluss für den größten Kreis von Unternehmen aufgestellt hat, ist die OÖ Landesholding GmbH. Dieser Konzernabschluss ist beim Landes- als Handelsgericht Linz hinterlegt.

B. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft wurde nach den Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung und Bilanzierung unter Beachtung der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zu vermitteln, aufgestellt.

Bei der Erstellung des Jahresabschlusses wurde der Grundsatz der Vollständigkeit eingehalten. Bei den Vermögensgegenständen und Schulden wurde der Grundsatz der Einzelbewertung angewandt. Dem Vorsichtsprinzip wurde Rechnung getragen, indem insbesondere nur die am Abschlussstichtag verwirklichten Gewinne ausgewiesen werden. Alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste, die im Geschäftsjahr 2010 oder in einem früheren Geschäftsjahr entstanden sind, wurden berücksichtigt. Die bisher angewandten Bewertungsmethoden wurden beibehalten.

Wertpapiere

Die Wertpapiere werden, soweit sie nicht durch ausdrücklichen Beschluss dem Anlagevermögen gewidmet sind, nach dem strengen Niederwertprinzip bewertet. Die Wertpapiere des Anlagevermögens unterliegen dem gemilderten Niederwertprinzip.

Forderungen an Kreditinstitute und Kunden

Die Forderungen sind grundsätzlich mit Nennwerten bewertet. Für erkennbare Risiken werden Einzelwertberichtigungen gebildet. Für mögliche Ausfälle aus Veranlagungen in Risikoländern wird eine an den internationalen Kurstaxen orientierte Vorsorge gebildet.

Beteiligungen

Die Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten bewertet, sofern nicht durch anhaltende Verluste dauernde Wertminderungen eingetreten sind, die eine Abwertung erforderlich machen.

Immaterielle Vermögensgegenstände sowie Sachanlagen

Die Bewertung erfolgt zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen. Die Abschreibungssätze betragen bei den unbeweglichen Anlagen 2,5 % bis 3 % und bei den beweglichen Anlagen 5 % bis 33 %.

Verbindlichkeiten

Die verbrieften und unbrieften Verbindlichkeiten werden mit ihrem Rückzahlungsbetrag unter Bedachtnahme auf den Grundsatz der Vorsicht angesetzt. Agio und Disagio werden im Jahr der Begebung erfolgswirksam erfasst.

Rückstellungen

Bei der Bemessung der Rückstellungen werden entsprechend den gesetzlichen Erfordernissen alle erkennbaren Risiken und drohende Verluste berücksichtigt. Vom Wahlrecht des § 124 b Z 68 EStG 1988 wurde im Geschäftsjahr 2002 hinsichtlich der Übertragung der steuerlichen Abfertigungsrückstellung auf eine als versteuert geltende Rücklage Gebrauch gemacht. Die Höhe der Rückstellungen für Abfertigungen und Jubiläumsgelder (berechnet unter der Annahme des voraussichtlich zu erwartenden Beschäftigungsendes) sowie Pensionen wird nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Zugrundelegung der nach International Accounting Standards zulässigen versicherungsmathematischen Bewertungsmethode „Projected Unit Credit“ ermittelt, wobei ein Rechnungszinssatzes von 4,5 % (5,00 %) zur Anwendung kommt.

Hinsichtlich der Bilanzansätze vergleiche Teil E.

Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten

Nationale Währungen jener Staaten, die nicht an der Europäischen Währungsunion teilnehmen, werden gemäß § 58 Abs.1 BWG zu den von der EZB veröffentlichten Devisenmittelkursen des Bilanzstichtages in Euro umgerechnet.

C. Erläuterungen zum Jahresabschluss

Anlagevermögen

Die Aufgliederung des Anlagevermögens und seine Entwicklung im Berichtsjahr sind im Anlagespiegel angeführt (vergleiche Anlage 1 zum Anhang).

Der Grundwert der bebauten Grundstücke beträgt zum 31.12.2010 T€ 205 (T€ 205).

Im laufenden Geschäftsjahr wurden Fremdkapitalzinsen gemäß § 203 Abs. 4 UGB in Höhe von T€ 0 (T€ 0) aktiviert.

Wertpapiere

Von den Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren werden Nominale T€ 144.201 (T€ 121.793) in dem auf den Bilanzstichtag folgenden Jahr fällig.

Es errechnete sich ein Unterschiedsbetrag zwischen höherem Marktwert und Bilanzkurswert von zum Börsenhandel zugelassenen Wertpapieren, die nicht zu den Finanzanlagen gehören, in Höhe von T€ 6.150 (T€ 7.011). Die im laufenden Geschäftsjahr aus steuerlichen Gründen unterlassenen Zuschreibungen betragen T€ 1.238 (T€ 933).

Es errechnete sich ein Unterschiedsbetrag zwischen niedrigerem Marktwert und Bilanzkurswert von Wertpapieren, die zu den Finanzanlagen gehören, in Höhe von T€ 30.842 (T€ 45.587). Eine außerplanmäßige Abschreibung wurde unterlassen, da die Werthaltigkeit durch Impairmenttests geprüft wurde und davon auszugehen ist, dass die Wertminderungen voraussichtlich nicht von Dauer sein werden.

Es wurden keine wesentlichen Verluste aus dem Abgang von Finanzanlagen realisiert.

In den Forderungen an Kreditinstituten sind nicht zum Börsehandel zugelassene eigene verbriefte Verbindlichkeiten mit Nominale T€ 460 (T€ 1.898) enthalten.

Im Anlagevermögen der Bank befanden sich zum 31.12.2010 Wertpapiere mit einem Bilanzkurswert von T€ 1.085.803 (T€ 1.029.760). Hievon waren Nominale T€ 825.328 (T€ 711.902) mit einem Bilanzkurswert von T€ 813.142 (T€ 699.019) an festverzinslichen Wertpapieren, 2.117.000 Stück (2.117.000 Stück) aktienähnliche Genussrechte mit einem Bilanzkurswert von T€ 74.197 (T€ 69.009) und 394.200 Stück (462.324 Stück) Investmentfonds mit einem Bilanzkurswert von T€ 200.118 (T€ 261.660) gewidmet; davon in A2 Schuldtitel öffentlicher Stellen Nom. T€ 56.000 (T€ 18.000) enthalten; davon in A3 Forderungen an Kreditinstitute Nom. T€ 18.600 (T€ 23.600) enthalten; davon in A4 Forderungen an Kunden Nom. T€ 169.586 (T€ 73.146) enthalten; davon in A5 Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere Nom. T€ 554.964 (T€ 567.978) enthalten; davon in A6 nachrangiges Kapital Nom. T€ 26.250 (T€ 29.250), aktienähnliche Genussrechte 2.117.000 Stück (2.117.000 Stück) und Investmentfonds 394.200 Stück (462.324 Stück) enthalten.

Die Gesellschaft führt ein Handelsbuch im Sinn des § 22n BWG. Das zu Marktpreisen berechnete Volumen des Wertpapier-Handelsbuches beträgt per 31.12.2010 insgesamt T€ 3.216 (T€ 3.922), die mit T€ 3.216 (T€ 3.922) auf Wertpapiere entfallen.

Verbrieft und unverbrieft Forderungen/Verbindlichkeiten an verbundene Unternehmen

in TEUR	31.12.2010	31.12.2009
A4: Forderungen an Kunden	18.716	8.279
P2: Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	12.976	11.891
davon enthaltene Vermögensgegenstände nachrangiger Art: -,-		

Verbrieft und unverbrieft Forderungen/Verbindlichkeiten an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

in TEUR	Forderungen		Verbindlichkeiten	
	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2010	31.12.2009
A3/P1: F/V an/gegenüber Kreditinstituten	370	-	30.200	30.866
A4/P2: F/V an/gegenüber Kunden	71.082	93.009	14.869	8.540
GESAMT	71.452	93.009	45.069	39.406
davon enthaltene Vermögensgegenstände nachrangiger Art: -,-				

Es bestehen keine Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen und Personen, die unter marktunüblichen Bedingungen abgeschlossen wurden.

Gliederung der nicht täglich fälligen Forderungen Verpflichtungen an/gegen Kreditinstitute und Kunden

in TEUR	Forderungen		Verpflichtungen	
	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2010	31.12.2009
Bis 3 Monate	720.467	560.114	167.186	133.788
Mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	209.889	625.200	253.841	333.229
Mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	909.051	760.780	260.829	239.791
Mehr als 5 Jahre	4.167.103	3.459.331	1.157.242	410.379
GESAMT	6.006.510	5.405.425	1.839.098	1.117.187

Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken

in TEUR	Eventualverbindlichkeiten		Kreditrisiken	
	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2010	31.12.2009
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten	109.335	113.169	-	-
Rahmen und Promessen	-	-	641.502	423.874
GESAMT	109.335	113.169	641.502	423.874

Haftungsverhältnisse

Bei den Eventualverpflichtungen aus Bürgschaften und Haftungen sind Akkreditive in Höhe von T€ 0 (T€ 0) und sonstige Haftungen in Höhe von 109,3 Mio. € (113,2 Mio. €) enthalten. In den Haftungen sind Haftungen in Höhe von T€ 74 (T€ 74) gegenüber verbundenen Unternehmen enthalten. Weiters besteht eine Verpflichtung aus der gemäß § 93 BWG vorgeschriebenen Mitgliedschaft bei der Einlagensicherung der Österreichischen Landes-Hypothekenbanken. Im Falle der Inanspruchnahme dieser Einlagensicherung ist die jährliche Beitragsleistung für das Einzelinstitut mit 1,5 % der Bemessungsgrundlage gemäß § 22 Abs. 2 BWG begrenzt. Somit errechnet sich für unsere Bank eine Obergrenze von 41,2 Mio. € (41,1 Mio. €).

D. Pflichtangaben (gemäß § 64 BWG)

Die Bank hat sich im Leasinggeschäft mit Beträgen in Höhe von T€ 0 (T€ 0) beteiligt.

Gliederung des Gesamtbetrages der Bilanzposten in Fremdwährung

in TEUR	31.12.2010	31.12.2009
Gesamtbetrag der Aktiva in fremder Währung	399.198	349.518
Gesamtbetrag der Passiva in fremder Währung	860.884	808.784

Zum Bilanzstichtag noch nicht abgewickelte Termingeschäfte:

in TEUR	Kauf-	Verkauf-	Markt-	Kauf-	Verkauf-	Markt-
	kontrakte	kontrakte		kontrakte	kontrakte	
	31.12.10	31.12.10	31.12.10	31.12.09	31.12.09	31.12.09
Zinsswaps	3.230.241	3.230.241	203.937	3.442.576	3.442.576	157.424
Basis-Swaps	2.226.381	2.226.381	-7.911	2.464.881	2.464.881	-27.655
Forward Rate Agreement	130.000	130.000	142	280.000	280.000	-275
Swaptions	4.900	4.900	-	5.487	5.487	-
Währungs-swaps	540.275	540.275	151.361	539.384	539.384	47.495
Devisentermingeschäfte	-	-	-	7.083	7.083	125

Bei den Zinsen-, Basis- und Währungsswaps erfolgte die Bewertung zur Ermittlung der Marktwerte mittels geglätteter Forwardberechnung und Bootstrapping-Methode; die Swaptions wurden mittels des Black-Scholes-Modells bewertet. Den Marktwerten aus den Derivaten stehen gegenläufige Marktwerte aus den Grundgeschäften gegenüber. Aus den außerbilanziellen Geschäften gem. § 237 Z 8a UGB resultieren im Wirtschaftsjahr 2010 keine finanziellen Auswirkungen.

Die nachrangigen Verbindlichkeiten setzen sich per 31.12.2010 wie folgt zusammen:

Zinssatz	Ergänzungskapital	Nominale	Zinsaufwand	Laufzeit	
5,125 %	Ergänzungskapitalobligation	9.000	461	28.09.2004	28.09.2024
4,310 %	Hypo-Ergänzungskapital-Anleihe	6.000	259	14.07.2005	14.07.2025
3,650 %	Hypo-Ergänzungskapital-Anleihe	4.000	146	17.10.2005	17.10.2015
5,250 %	Hypo-Fix-Kapitalobligation	6.541	343	01.12.1998	01.12.2016
4,800 %	Ergänzungskapitalobligation	5.000	240	30.06.2006	30.06.2021
7,250 %	Supplementary Capital Notes	15.000	1.088	01.07.2003	01.07.2033
variabel	Hypo-Ergänzungskapital-Anleihe	3.000	variabel	20.03.2007	20.06.2015
variabel	Ergänzungskapital-Floater	3.000	variabel	26.03.2007	26.09.2015
5,100 %	Ergänzungskapitalobligation	6.000	306	06.07.2007	06.07.2017
variabel	Hypo-Kapitalobligation	2.000	variabel	02.06.2008	02.12.2016
5,130 %	Ergänzungskapitalanleihe	2.000	103	10.11.2008	10.11.2018

Zinssatz	Ergänzungskapital	Nominale	Zinsaufwand	Laufzeit	
variabel	Kapital Obligation	6.500	variabel	17.01.2000	17.01.2020
variabel	Kapital Obligation	5.000	variabel	03.02.2000	03.02.2015
variabel	Kapital Obligation	4.000	variabel	31.01.2000	31.01.2020
variabel	Kapital Obligation	5.000	variabel	21.03.2000	21.03.2015
variabel	Kapital Obligation	10.000	variabel	27.04.2000	27.04.2015
variabel	Kapital Obligation	25.000	variabel	30.10.2000	30.10.2030
variabel	Kapital Obligation	10.000	variabel	06.11.2000	06.11.2030
variabel	Subordinated FRN	25.000	variabel	08.05.2002	25.04.2042
variabel	CMS linked Notes	25.000	variabel	01.10.2002	01.10.2032

Bei den verbrieften Verbindlichkeiten werden im Jahr 2011 136,0 Mio. € (153,7 Mio. €) fällig. Per 31.12.2010 waren Nominale 45,0 Mio. (40,0 Mio. €) Anleihen des Bundes als Ersatzdeckung für eigene Emissionen gesperrt. Als Sicherheiten wurden 25 Mio. € (10 Mio. €) als Deckungsstock für Mündelgeldspareinlagen verwendet.

Im Anlagevermögen sind börsnotierte Wertpapiere und Fonds mit einem Bilanzwert von 646,7 Mio. € (612,3 Mio. €) enthalten, die nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet werden.

E. ERGÄNZENDE ANGABEN

Organe

Aufsichtsrat:

Vorsitzender: Dr. Wolfgang Stampfl.

Vorsitzender-Stv.: KommR Mag. Dr. Ludwig Scharinger; KommR Dkfm. Max Stockinger bis 28.4.2010; Mag. Alfred Düsing ab 28.4.2010.

Mitglieder: Ing. Volkmar Angermeier; Dr. Luciano Cirinà bis 17.6.2010; Mag^a. Jasmine Chansri ab 28.4.2010; Mag. Alfred Düsing bis 28.4.2010; Mag. Christian Köck bis 28.4.2010; Dr. Peter Niedermoser; Dr. Georg Starzer; Josef Walch ab 28.4.2010; Dr. Gerhard Wildmoser.

Vom Betriebsrat delegiert: Kurt Dobersberger; Edeltraud Kubicek; Josef Lamplmair; Boris Nemeč; Simon Zepko.

Aufsichtskommissär des Landes Oberösterreich: Dr. Josef Pühringer.

Vertreter des Aufsichtskommissärs: Dr. Josef Krenner.

Staatskommissär: Univ.-Doz. Dr. Gerhard Steger.

Staatskommissär-Stv.: Mag. Christoph Kreutler.

Vorstand:

Vorstandsvorsitzender: Dr. Andreas Mitterlehner.

Vorstandsvorsitzender-Stv.: Mag. Emil Lauß.

Vorstandsmitglied: Dr. Reinhard Krausbar bis 31.5.2010; Dr. Leonhard Fragner ab 1.6.2010.

Treuhänder:

Treuhänder: Mag^a. Gerlinde Wagner.

Treuhänder-Stv.: Dr. Alois Jung

Die Verpflichtungen aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen betragen 2010 Mio. 1,8 (Mio. 1,9) und in den Jahren 2011 bis 2015 insgesamt Mio. 9,0 (Mio. 9,3). Während des Geschäftsjahres 2010 waren durchschnittlich 427 (427) Angestellte und 0 (0) Arbeiter beschäftigt. Der ausschaffende Stand an Vorschüssen, Krediten, Darlehen und Haftungen für Vorstände und Aufsichtsräte beträgt zum 31.12.2010 T€ 238 (T€ 238). Die Ausleihungen wurden zu marktüblichen Bedingungen gewährt. Im Jahr 2010 wurden bei den Darlehen T€ 4 (T€ 6) zurückgezahlt.

Der Aufwand für Abfertigungen und Pensionen inklusive der Rückstellungs-dotation beträgt für aktive Mitglieder des Vorstandes T€ 25 (T€ 5) und für andere Arbeitnehmer und Pensionisten T€ 1.841 (T€ 1.828). Die Bezüge an aktive Mitglieder des Vorstandes beliefen sich auf T€ 893 (T€ 756). Der Aufwand für Pensionen an ehemalige Mitglieder des Vorstandes betrug T€ 88 (T€ 88), die Auflösung der Rückstellung belief sich auf T€ 23 (T€ 482). Für Mitglieder des Aufsichtsrates wurden T€ 57 (T€ 59) vergütet. Bezüglich der Angaben gem. § 237 Z 14 UGB über Aufwendungen für die Abschlussprüfung wird auf die Angaben im Konzernanhang (Notes) verwiesen.

Erklärung der gesetzlichen Vertreter

Bilanzzeit des Vorstandes:

Der Vorstand der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft erklärt, dass

- der vorliegende Jahresabschluss gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens vermittelt.
- im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Unternehmens so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Unternehmens beschrieben sind.

Linz, am 13. April 2011.

Der Vorstand:

Vorstandsvorsitzender Generaldirektor Dr. Andreas Mitterlehner e.h. (Finanzierung, Treasury, Personal und Recht); Vorstandsvorsitzender-Stv. Generaldirektor-Stv. Mag. Emil Lauß e.h. (Finanzen und IT), Vorstandsmitglied; Vorstandsdirektor Dr. Leonhard Fragner e.h. (Vertrieb und Back-Office).

Uneingeschränkter Bestätigungsvermerk

Bericht zum Jahresabschluss:

Wir haben den beigefügten Jahresabschluss der **Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft, Linz**, für das **Geschäftsjahr vom 1. Jänner bis zum 31. Dezember 2010** unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Dieser Jahresabschluss umfasst die Bilanz zum 31. Dezember 2010, die Gewinn- und Verlustrechnung für das am 31. Dezember 2010 endende Geschäftsjahr sowie den Anhang.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Jahresabschluss und die Buchführung:

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Buchführung sowie für die Aufstellung eines Jahresabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens- und bankrechtlichen Vorschriften vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es aufgrund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Bankprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung:

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Jahresabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten

und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Jahresabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Bankprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Bankprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Jahresabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil:

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2010, sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner bis zum 31. Dezember 2010 in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung.

Aussagen zum Lagebericht:

Der Lagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Lagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage der Gesellschaft erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Lagebericht mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die Angaben nach § 243a UGB zutreffen. Der Lagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Jahresabschluss. Die Angaben gemäß § 243a UGB sind zutreffend.

Linz, am 13. April 2011

KPMG Austria GmbH

Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft

Mag. Martha Kloibmüller, Wirtschaftsprüfer; Mag. Ulrich Pawlowski, Wirtschaftsprüfer

Anlagespiegel der OÖ Landesbank AG – Anlage 1 zum Anhang

Bilanzposten	Anschaffungskosten 1.1.2010	Zugänge 2010	Umbuchungen 2010	Abgänge 2010	Anschaffungskosten 31.12.2010	Kumulierte Abschreibungen	Buchwert 31.12.2010	Buchwert 31.12.2009	Abschreibungen 2010
Schuldtitel öffentlicher Stellen und ähnliche Wertpapiere	18.206	38.062	–	–	56.268	240	56.028	17.989	23
Forderungen an Kreditinstitute	23.421	213	–5.019	–	18.615	266	18.349	23.157	2
Forderungen an Kunden	73.146	100.000	–	–3.560	169.586	–	169.586	73.146	–
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	561.281	80.396	5.019	–95.435	551.261	8.260	543.001	555.550	2.528
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	375.685	5.189	–	–66.195	314.679	15.841	298.838	359.919	74
Wertpapiere	1.051.739	223.860	–	–165.190	1.110.409	24.607	1.085.802	1.029.761	2.627
Beteiligungen	29.095	2	–	–483	28.614	–	28.614	29.095	–
Anteile an verbundenen Unternehmen	38.575	–	–	–	38.575	220	38.355	38.355	–
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	76.801	–	–	–	76.801	9.900	66.901	66.901	–
Beteiligungen	144.471	2	–	–483	143.990	10.120	133.870	134.351	–
Immaterielle Vermögensgegenstände	18.815	2.365	–	–71	21.109	16.751	4.358	4.052	2.055
Sachanlagen	21.425	203	–	–455	21.173	16.878	4.295	4.871	755
Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	40.240	2.568	–	–526	42.282	33.629	8.653	8.923	2.810
	1.236.450	226.430	–	–166.199	1.296.681	68.356	1.228.325	1.173.035	5.437

Impressum:
Geschäftsbericht der
Oberösterreichischen Landesbank
Aktiengesellschaft

Herausgeber:
Oberösterreichische Landesbank
Aktiengesellschaft

Eigentümer:
Oberösterreichische Landesbank
Aktiengesellschaft,
4010 Linz, Landstraße 38

Konzept und Gestaltung:
HYPO Oberösterreich, Marketing

Fotografie:
Archiv der HYPO Oberösterreich
ms. foto.group
Archiv der Stadt Linz
ÖVP Oberösterreich
Stadt Linz

Lektorat:
Helmut Maresch
4101 Feldkirchen/Donau,
St.-Martiner-Straße 27



www.hypo.at

Es liegt nicht am Geld. Es liegt an der Bank.

HYPO
OBERÖSTERREICH